

Gemeinde

12

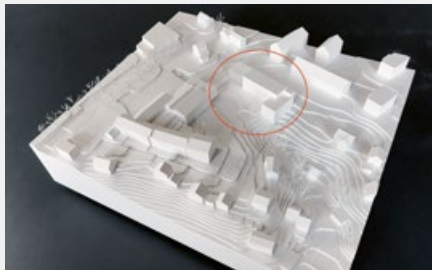


Plastik sammeln lohnt sich

14

Schule

20



Vorstellung des Neubauprojekts

22

Kirche

35

Senioren

40

Natur

46

Kultur

47



Veranstaltungen sind geplant

47

Vereine

51



FC Rätterschen sucht Nachwuchs

52

Jugend

53

Gewerbe

55

Der Nase nach

Düfte bestimmen unser aller Leben, und deshalb lohnt es sich, einmal genauer hinzuschauen und einfach der Nase nach durch die Gemeinde zu wandeln. Dabei möchten wir uns aber nicht alleine den Wohlgerüchen aus der Küche widmen, sondern auch Düften, bei denen die meisten von uns die Nase rümpfen. So zum Beispiel bei Hundehäufchen, sollten diese nicht fachgerecht in den Robidog-Kästen landen. Auch beim alljährlich wiederkehrenden Geruch der Zuckertabrik scheiden sich die Geister, denn der süss-erdige Rübenduft gefällt nicht jedem. Ähnlich verhält es sich mit dem Kohlegeruch, der jeweils dem Meiler ob Ricketwil entsrömt, wenn die Köhlerei Andelbach am Werk ist. Der Nase nach gereist ist übrigens auch unser ehemaliger Schreiberling Peter Hotz, und hat dabei einen Haufen Eindrücke gesammelt. Landwirt Hans Brönnimann verrät uns schliesslich auf der letzten Seite, welche Düfte er am allerliebsten mag.

Da tut sich was im Wald

(sic) Wenn es im Frühjahr in Rätterschen verdächtig nach Holzkohlefeuer riecht und weisse Rauchschwaden aus dem Wald ob Ricketwil aufsteigen, produziert der Verein Köhlerei Andelbach Holzkohle, und dies nach alter Väter Sitte im Kohlemeiler. So wird das Köhlerhandwerk vor der Vergessenheit bewahrt und ganz nebenbei entsteht Holzkohle erster Güte. Zu Besuch bei Peter Dietschweiler auf dem Köhlerplatz, wo die fertige Kohle jetzt im Winter bald abgefüllt und verkauft werden kann.

Der Geruch ist unverkennbar. Erdig und warm riecht es hier oben auf der Lichtung. Obwohl der Kohlemeiler schon erkaltet ist und mit einer grünen Plache zugedeckt wurde – der Duft nach verkohltem Holz ist geblieben. Dieser Duft ist es, der manchmal bis hinunter nach Rätterschen zu riechen ist und auch schon für Anrufe von besorgten Anwohnern gesorgt hat.

Peter Dietschweiler steht unter dem kleinen Vordach der Köhlerhütte. Es ist sehr still, man hört nur das ebenmässige Prasseln des Regens. «Jetzt im Winter schläft der Kohlemeiler», erklärt Dietschweiler, «sobald es ein

paar Tage schönes und trockenes Wetter gibt, decken wir ihn ab und füllen die fertige Kohle in Säcke.» Die Holzkohle der Köhlerei Andelbach ist sehr beliebt. Grillfreunde kommen teilweise von weit her, um etwas von dem schwarzen Gold zu ergattern. Peter Dietschweiler lacht: «Wir haben Kunden, die extra von der Innerschweiz nach Ricketwil fahren, um bei uns Kohle zu kaufen. Also muss schon etwas dran sein an dem Geruch, dass unsere Kohle von sehr guter Qualität ist.»



In der Mitte wird zuerst das Füllihuus gebaut...



und dann das Holz aufgeschichtet...



... dann wird der Meiler mit Reisig eingedeckt.



Am Schluss wird er mit Löschi abgedichtet...



...bevor er gestartet wird.

Was macht denn diese besondere Qualität genau aus? «Einerseits liegt es sicher daran, dass wir ausschliesslich Buchenholz verwenden», so Dietschweiler, «und das Holz verkohlt im Kohlemeiler einfach anders als in industriellen Anlagen, wie sie beispielsweise in Göttingen, im Norden Deutschlands, anzutreffen sind. Dort wird die Holzkohle im grossen Stil in Hochöfen hergestellt, ist aber eigentlich bloss ein Nebenprodukt der Gewinnung von Holzteer und Holzessig. Im Kohlemeiler hat das Holz Zeit. Viel Zeit zum Verkohlen.»

Köhlern will gelernt sein

Wenn Peter Dietschweiler vom Köhlern erzählt, gerät er fast ein bisschen ins Schwärmen. Man merkt schnell, dass da einer ist, der weiss wies geht und Freude hat an seinem Handwerk. Es war aber sein Bruder Beat, der im Jahr 2005 zuerst mit dem Köhlervirus infiziert wurde. Dieser hatte die Idee, gemeinsam mit dem Verein Läbesruum, wo er damals arbeitete, Kohle zu produzieren. Hilfe dafür fand er bei Doris Wicki aus dem Entlebuch, bis heute einzige professionelle Köhlerfrau der Schweiz. Sie zeigte ihm und seinem Team, wie man einen Kohlemeiler aufschichtet, mit Reisig und Heu zudeckt und mit Löschi – einem rabenschwarzen Gemisch aus Kohlenstaub und Kohlengrüss – überzieht, bevor man ihn startet. Gemeinsam mit der professionellen Köhlerin ging das Köhlern leicht, und bald schon konnten Beat und seine Gehilfen ihre erste selbstproduzierte Kohle ernten.

Im Frühling 2007 wollte er dann zum ersten Mal ohne fremde Hilfe Kohle herstellen. Peter Dietschweiler lacht: «Mein Bruder musste damals schnell feststel-



Peter Dietschweiler vor dem erkalteten Meiler.

len, dass auch Köhlern zuerst gelernt sein will und die richtige Technik alleine nicht ausreicht, um erfolgreich zu köhlern.» Denn beim Köhlern kann allershand schiefe gehen: Wird die Hitze im Innern des Meilers am Anfang zu gross und lässt man gleichzeitig zuviel Sauerstoff hinein, wirds gefährlich. Es kann dann zu einer Verpuffung kommen, und Teile des Meilers können einem um die Ohren fliegen. Beat und seinem Team vom Läbesruum ist das damals zweimal passiert. «Ich weiss noch, wie er mir sagte, dass er mit dem Köhlern aufhören wolle, sollte es noch ein drittes Mal eine Verpuffung geben.»

Einen Kohlemeiler muss man pflegen

Das ist zum Glück nicht passiert. Mit den Jahren wurde die Erfahrung sogar



Die fertige Kohle wird vor dem Verpacken nach Grösse ausgesiebt.

immer grösser, und als sich der Verein Läbesruum im Jahr 2014 aus dem Projekt «Köhlern» zurückzog, gründete Beat Dietschweiler kurzerhand den Verein Köhlerei Andelbach. Zu wichtig war ihm mit den Jahren das Köhlerhandwerk geworden, er wollte dieses unbedingt weiterführen und so auch vor der Vergessenheit bewahren. Beat Dietschweiler ist im Herbst 2018 gestorben. Doch sein Vermächtnis lebt bis heute weiter. Sein Bruder Peter und die restlichen vier Mitglieder des Vereins Köhlerei Andelbach köhlern jedes Jahr hier oben im Wald. Inzwischen ist auch Peter Dietschweilers Tochter Corinne mit von der Partie. Auch sie hat der Köhlervirus ziemlich schnell infiziert, und nun hilft sie jeweils tatkräftig mit.

Der Kohleplatz gehört übrigens der Holzkooperation Oberwinterthur. Von ihnen bezieht der Verein auch das Holz für den Meiler. Rund 50 Ster Buchenholz werden jeweils für einen Kohlemeiler auf der Lichtung im Ricketwiler Wald aufgeschichtet und verkohlt. Köhlern ist bis heute mit viel Handarbeit verbunden und von daher ein echter Knochenjob. Dietschweiler lacht: «Das Holz gibt beim Köhlern ein paar Mal warm, denn bis die fertige Kohle verkauft werden kann, nehmen wir jedes Holzscheit mehrmals in die Hände.»

Die Verkohlung dauert je nach Grösse des Meilers ca. 12 bis 14 Tage. In dieser Zeit darf der Kohlemeiler nie alleine gelassen werden: «Einen aktiven Kohlemeiler muss man hüten wie ein Baby», erklärt Dietschweiler, «alle paar Stunden, und das Tag und Nacht, kontrolliere ich die Hitzeentwicklung, platziere mit einem Locheisen gezielt kleine Belüftungslöcher und stampfe entstehende Hohlräume ein. Die Löschi wird bei Bedarf immer wieder neu bewässert.» Die Hitze wandert im Innern des Kohlemeilers. Sie darf nicht zu schwach, aber auch nicht zu stark sein. Alles muss stimmen, damit die Verkohlung ungestört stattfinden kann. Auch das Wetter hat einen Einfluss: Starke Winde können die Glut im Innern des Meilers anfachen, je nachdem müssen dann die Belüftungslöcher auf der Windseite verschlossen werden. Hier hilft Peter Dietschweiler seine langjährige Erfahrung. Er kann seinen Meiler lesen, weiss genau, wie es in seinem Innern aussieht. Während der Kohlemeiler «arbeitet», wohnt Peter Dietschweiler jeweils in der kleinen Hütte auf dem Kohleplatz und pflegt ihn gemeinsam mit seiner

Tochter Corinne und Urban Flunser, einem anderen Mitglied des Vereins. Peter Dietschweiler zeigt mir sein karges Kämmerchen. Ein einfaches Bett, daneben eine Kommode – mehr nicht. Auch Strom sucht man hier oben im Wald vergebens, das Wasser zum Händewaschen stammt aus einem grossen Plastiktank. Nicht gerade luxuriös das alles, aber Dietschweiler geniesst die Zeit, die er mit dem Meiler verbringt. Ihm macht auch die Einsamkeit hier oben auf der Lichtung nichts aus. «Ich mag die langen Nächte im Wald», meint er versonnen, «oft bleibe ich stundenlang am Feuer sitzen und hänge meinen Gedanken nach oder beobachte den sanft dahinquälenden Meiler.» Manchmal gesellen sich dann auch andere Nachtschwärmer zu ihm ans Feuer: Mitglieder des Vereins, oder auch zufällig vorbeikommende Spaziergänger, die vom Feuerschein angelockt werden.

Köhlerfest mit Köhlerwurst und Köhlerbier

Ist das Holz fertig verkohlt, werden die Luftlöcher verschlossen. Der Kohlemeiler hat dann rund einen Drittel seiner Grösse eingebüsst. Nun kühlt er langsam ab. Das dauert ein paar Wochen. Dann ist die Kohle fertig, kann abgesackt und verkauft werden. Auf der Website des Vereins ist jeweils im Vorfeld zu lesen, wann die Verkaufsdaten für den Direktverkauf sind. Sollte es Corona zulassen, wird hoffentlich diesen Frühling, am 9. Mai auch wieder ein Köhlerfest auf der Lichtung im Ricketwiler Wald stattfinden. Dann gibt es – was denn sonst? – Köhlerwurst vom Metzger, echtes Köhlerbier und feinen Köhlerkaffee. Peter Dietschweiler freut sich jetzt schon darauf, mit seinen Freunden vom Verein zusammensitzend. Die Köhler sind ein geselliges Völkchen und halten zusammen – buchstäblich wie Pech und Schwefel. «Ich bin froh, dass wir eine so eingeschworene Truppe beisammen haben. Jeder macht das, was er am besten kann, so ergänzen wir uns sehr gut. Ich glaube nicht, dass mir das Köhlern gleich viel Freude bereiten würde ohne die anderen Vereinsmitglieder», so Dietschweiler. Reich wird jedenfalls niemand mit dem Köhlern – nur schon, weil das Holz im Vorfeld gekauft werden muss. Das geht ziemlich ins Geld. Zum Glück kann sich der Verein Köhlerei Andelbach auf die Unterstützung seiner treuen Gönnerinnen und Gönner verlassen, die mit ihren Beiträgen den Fortbe-

stand des Vereins sichern. Dietschweiler ist froh, dass seine Tochter Corinne in seine Fusstapfen getreten ist und das Köhlern mittlerweile selber schon sehr gut beherrscht: «Unser «Nachwuchsteam» ist mittlerweile soweit, dass es selbständig und fachmännisch sehr hochwertige Holzkohle herstellen kann. Der Verein wird also auch weiterleben, wenn ich einmal nicht mehr selber mithelfen kann.»

Am Köhlerfest ist übrigens auch die Bevölkerung herzlich willkommen: Gross und Klein sind dazu eingeladen, auf dem Kohleplatz vorbeizuschauen. Überhaupt hat der Verein gerne Gäste hier auf der Lichtung, auch Gruppen sind jederzeit gern gesehen. Deshalb haben die Vereinsmitglieder neben dem Kohleplatz verschiedene Informationstafeln mit Bildern aufgestellt. Auch eine Grillstelle steht bereit.

Wer gerne einmal selber beim Bau eines Kohlemeilers mithelfen möchte, darf das gerne tun. Im April ist es soweit: Die Holzbeigen stehen schon bereit. Da der Wind im Frühling tendenziell eher Richtung Seen bläst, sollten die Einwohner von Rätterschen dann auch ohne Rauch und Feuerduft davonkommen.

Mehr Infos gibts im Internet unter www.kohlenmeiler.ch. Die Kohle der Köhlerei Andelbach kann nach dem Direktverkauf, der am 27. März und 10. April 2021 stattfindet, für kurze Zeit auch bei der Metzgerei Jucker in Kollbrunn, der Metzgerei Steiner und im Topshop der Landi Eulachtal in Rätterschen gekauft werden. Dies nach dem Motto – äs hät solangs hät.



Nun ist die Kohle bereit für den Verkauf.

Manchmal ist der Weg das Ziel

(sic) Peter Hotz ist im Januar mit seinem Tourenbike quer durch die Schweiz pedalt und so bis nach Genf gelangt. Sein Ziel: Alle Kantonshauptstädte der Schweiz anfahren. Der viele Schnee hat seine Pläne vorerst durchkreuzt, die Velotour war trotzdem ein voller Erfolg.

Peter Hotz sitzt in seinem gemütlich warmen Wohnzimmer hoch über den Dächern Winterthurs und lächelt vor sich hin. Es ist Ende Januar, draussen treibt ein kalter Wind Schneeflocken vor sich her. In den Händen hält er sein Handy und scrollt durch die Fotos seiner Velotour Anfang Jahr. Es sind viele Bilder, die er mit zurückgebracht hat. Hauptprotagonist ist jeweils sein Tourenbike, vollgepackt mit verschiedenen Taschen. Im Hintergrund mal der Rheinfluss, mal die St. Ursenkathedrale von Solothurn, dann schlittende Kinder im Schnee irgendwo auf einem Hügel. Peter Hotz ist in Elsau aufgewachsen,

vor Jahren war er selbst als Schreiber für die *Elsauer Zytig* unterwegs. Heute habe ich ihn besucht, denn ich möchte gerne mehr über seine Velotour quer durch die Schweiz erfahren. Über social media habe ich von seinem Trip erfahren, und natürlich hat mich das sofort neugierig gemacht. Wer fährt schon mitten im Winter mit dem Velo los? Und das, während alle Restaurants und Läden coronabedingt geschlossen sind und es deshalb kaum möglich ist, unterwegs irgendwo einzukehren? Peter Hotz Reise scheint mir ein klarer Fall für unser aktuelles Thema «Der Nase nach» zu sein. Mal schauen.



Von den Wanderschuhen auf den Fahrradsattel

Wie ist Peter Hotz überhaupt zum Velofahren gekommen? «Eigentlich hat mir Velofahren nie sonderlich viel bedeutet», gesteht er, «mein Nachbar ist schuld daran, dass ich trotzdem ein passionierter Biker geworden bin.» Besagter Nachbar ist nämlich leidenschaftlicher Triathlet und fährt Tourenbike. Das hat irgendwie abgefärbt, und schliesslich hat sich Peter selbst auch ein solches Fahrrad zugelegt. «Der Vorteil an den Tourenbikes ist, dass man mit ihnen auf ganz verschiedenen Untergründen fahren kann. Also nicht nur auf Asphaltstrassen, sondern auch Kieswegen. Das hat mir gefallen», so Hotz.

Reisen liegt dem jungem Mann im Blut. Er war schon überall auf der Welt, hat Städte und Gegenden rund um den Erdball erkundet. Auch den Jakobsweg hat er mal beschritten, ist von der Französisch-Spanischen Grenze bis nach Santiago de Compostela gewandert. Und zwar alleine. Wenn Peter von dieser Reise erzählt, schweift sein Blick versunken in die Ferne. Der Jakobsweg war eine schöne Erfahrung: Viele einmalige Eindrücke hat er mit zurückgebracht. Schöne Begegnungen mit anderen Pilgern und der überaus gastfreundlichen spanischen Bevölkerung. Das besondere Gefühl, einfach immer weiter zu laufen. Ohne Zeitdruck, aber mit einem klaren Ziel vor Augen.

Die Reise nach Santiago de Compostela war es, die Hotz dazu inspiriert hat, sich Anfang Januar auf sein Velo zu schwingen und quer durch die Schweiz zu fahren. Zeit dazu hatte er genug: «Ich habe mich beruflich verändert und werde meine neue Stelle erst Anfang Februar



Peter Hotz mit seinem Tourenvelo kurz vor dem Start seiner Tour.

antreten», erzählt er. Das erklärt auch, warum er ausgerechnet im Winter zu seiner Fahrradtour aufbrach.

Die Idee mit den Kantonshauptstädten war eher Zufall. «Ich wollte einfach durch die Schweiz fahren und mir Gegenden ansehen, die ich vorher noch nie gesehen habe», so Hotz, «da war es naheliegend, den Hauptstädten zu folgen.» Bei der Planung stellte Hotz jedoch schnell fest, dass ihm gerade die Hauptstädte in und hinter den Alpen viel Zeit und Kondition abverlangen würden. Deshalb entschied er sich, diese auszulassen. Er lacht: «Um Chur, Bellinzona, Sion oder Altdorf anzufahren, müsste ich wohl ein bisschen besser trainiert sein. Die Berge zwischen diesen Städten sind mir dann doch etwas zu hoch.» Schliesslich legte er sich auf insgesamt 20 Kantonshauptstädte fest. Immerhin: Seine Reise würde dadurch zuerst nach Schaffhausen, dann nach Zürich und von dort aus nach Basel, anschliessend weiter über Solothurn in die Westschweiz, durch den Jura bis hinunter nach Genf und weiter über Fribourg zurück bis in die Ostschweiz, nach Frauenfeld, St. Gallen und Appenzell, führen.

Gemütlich durch die Schweiz

Seien wir ehrlich: Ein bisschen kreuz und quer mutet diese Streckenwahl ja schon an. Hotz lacht: «Ich hatte mir die Route so zurechtgelegt, dass ich möglichst nicht auf Hauptverkehrsachsen unterwegs sein musste, sondern fernab von viel Verkehr die Landschaft geniessen konnte.» Über die klimatischen Bedingungen mitten im Winter wollte er sich gar nicht zu viele Gedanken machen: «Wenn das Wetter passte, würde ich einfach losfahren.» So kam es, dass Peter Hotz am 4. Januar seine Taschen packte und sich auf den Weg machte. Er kam gut voran: 80 bis 100 km brachte er pro Tag hinter sich, durchquerte verschiedene Gegenden, die er vorher noch nie gesehen hatte. Kälte und Wind machten ihm zwar zu schaffen, im Grossen und Ganzen fühlte er sich aber ganz wohl auf dem Velosattel. Übernachtet wurde jeweils im Hotel, zum Glück durften diese ja auch während dem zweiten Lockdown geöffnet haben. «Manchmal musste ich aber auf meinem Zimmer essen, weil die dazugehörigen Restaurants geschlossen waren.» Seine Wäsche wusch er jeweils von Hand im Hotelbadezimmer aus. «Um das Gewicht gering zu halten,

hatte ich nur das Allernötigste dabei. Meine Ausrüstung hat sich aber prima bewährt.»

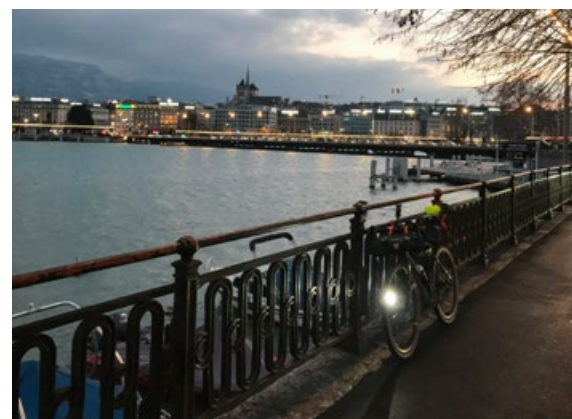
Das Handy mit den nötigen Karten am Lenker, fand sich Peter Hotz gut zurecht und musste nur selten kleine Anpassungen an der Route vornehmen, weil beispielsweise ein Veloweg gesperrt oder durch Schnee unpassierbar war.

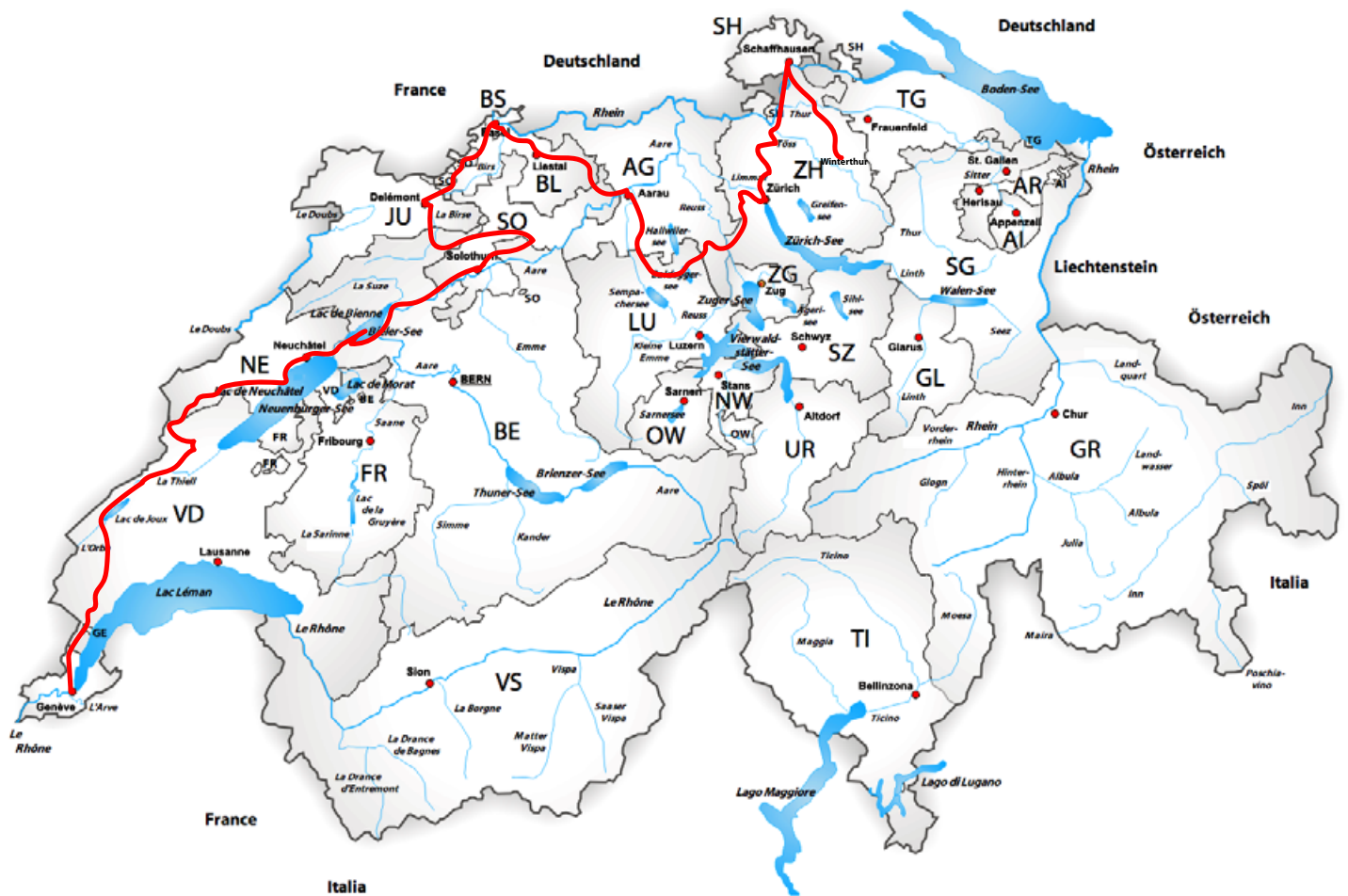
In Zürich platzte ein Reifen – zum Glück gleich neben einer Velowerkstatt: «Ich musste mein Fahrrad eigentlich nur über die Strasse schieben und konnte eine Stunde später schon wieder weiterfahren», erzählt Hotz. Ohne weitere Zwischenfälle gelangte er schliesslich innert einer Woche bis nach Genf: «Es war schon ein schönes Gefühl, mit meinem Velo durch diese Stadt zu fahren und am See anzuhalten. Ich war stolz, so weit gekommen zu sein.»

Von Genf aus ging die Reise über Lausanne weiter Richtung Fribourg. Der Schnee war dabei Peter Hotz steter Begleiter: «Die Strassen waren aber immer schwarz geräumt, sodass ich mit dem Velo gut fahren konnte.»

Vom Winter ausgebremst

Kurz vor Moudon wurden Peter Hotz und sein Velo dann aber vom hereinbrechenden Winter eingeholt. Das war am Freitag, 15. Januar. Es begann zu schneien, und innert Stunden waren die meisten Strassen und Wege kaum mehr befahrbar. Das war der Moment, als er sich dazu entschied, die Reise vorerst zu beenden und mit dem Zug zurück nach Hause zu fahren. «Mit all dem Schnee machte Velofahren keinen Spass mehr. Zudem wurde es ziemlich gefährlich, weil ich mitten auf der Strasse fahren musste.» Schliesslich stieg er ab, schob sein Velo zum Bahnhof und machte sich auf den Heimweg. «Es war schon seltsam. Da war ich so lange alleine mit dem Velo unterwegs und befand mich quasi am anderen Ende der Schweiz mitten in Schnee und Kälte. Mit dem Zug war ich aber bereits ein paar Stunden später wieder zu Hause in Winterthur und konnte mir eine heisse Dusche gönnen», sinniert Peter Hotz, «von daher war es wohl nicht wirklich ein knallhartes Abenteuer, das ich da erlebt habe!» Er lacht. Vielleicht ist die Schweiz auch einfach ein bisschen zu klein und überschaubar, um echtes Weltenbummler-Feeling aufkommen zu lassen. Zu Zeiten von Coronatests, teilweise geschlossenen Grenzen und überlasteten Spitälern ist aber vielleicht genau diese Nähe ein grosser





Vorteil, wenn man trotzdem eine Reise unternehmen möchte.

Dass er seinen Trip quer durch die Schweiz so abrupt beenden musste, macht ihm nichts aus: «Ich werde meine Tour genau dort fortsetzen, wo ich aufgeben musste.» Dann aber vielleicht eher im Sommer, und vielleicht sogar mit Freundin Angie als Begleitung statt alleine. Er zuckt die Schultern. Wann genau es soweit sein wird, weiss er noch nicht. Nun steht zuerst einmal der Start an der neuen Arbeitsstelle auf dem Programm, was später kommt, wird sich weisen.

Aber würde er denn – wenn er denn die Wahl hätte – seine Velotour nochmals genau gleich starten? Nochmals mitten im Winter losfahren, sich alleine der Kälte und den Strapazen aussetzen und Kilometer um Kilometer durch die Schweiz strampeln? Peter Hotz muss nicht lange überlegen: «Natürlich würde ich das! Die Reise hat mir grossen Spass gemacht, und ich habe die Zeit für mich alleine sehr genossen.» Er erzählt von fantastischen Gegenden, schönen Ausichten und freundlichen Menschen, denen er begegnet ist. Von der Möglichkeit, die Gedanken schweifen zu lassen

und davon, sich mal auf das Unbekannte einlassen zu dürfen. Davon, wie befreiend es ist, einfach Zeit zu haben. Der Nase nach fahren zu können.

Aha. Da hätten wir's. Ich wusste doch, dass Peter Hotz Fahrradtour perfekt zu unserem Heftthema passt. Ich höre ihm staunend zu. Es ist wohl wirklich viel Wahres dran am Sprichwort, das der Weg manchmal das Ziel sein kann. In Gedanken mache ich mir eine Notiz: Ich muss unbedingt die Pneu meines Fahrrades aufpumpen!



Treuhand.

**Buchhaltung, Administration, Personalwesen,
Steuer- und Unternehmensberatung**

**Damit Sie sich auf Ihr Kerngeschäft
konzentrieren können.**

MAC GmbH | Treuhand | Sennhüttenstrasse 5 | 8542 Wiesendangen
+41 52 233 96 85 | info@mactreuhand.ch | mactreuhand.ch



Romy Albert

Die grünen Kästen für die braunen Häufchen

Jeder Hundehalter kennt sie, die Hundekot-Entsorgungssysteme «Robidog». Seit vielen Jahren helfen sie dabei, Wege und Wiesen sauber zu halten. Allein auf Elsauer Gemeindegebiet stehen heute 40 Robidogs bereit, die von den Gemeindewerken regelmässig geleert und mit neuen Hundekot-Beuteln bestückt werden. Grund genug, diese grünen Kästen einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

Zuerst einmal ein Blick ins Geschichtsbuch: Der Robidog, so wie wir ihn kennen, wurde im Jahr 1981 von Firmengründer Josef Rosenast erfunden. Die Firma heisst heute Robi AG, sie vertreibt bis heute die Robidogs und auch normale Abfalleimer. Rund 2000 Gemeinden von 2200 schweizweit werden mit den Hundekot-Abfallsystemen und den dazu gehörenden Hundekot-Beuteln beliefert.

Was viele Nutzer nicht wissen: Die Hundekot-Beutel können auch im normalen öffentlichen Abfallbehälter entsorgt werden, wenn gerade kein Robidog in der Nähe steht. Sie dürfen auch im Hausmüll entsorgt werden, denn am Ende landet sowieso alles – also der Inhalt aus den Robidogs, Abfalleimern und auch der Hauskehricht – in der Kehrichtverbrennungsanlage.

Braune Häufchen im weissen Schnee

In Elsau leben rund 3700 Menschen und 247 Hunde sind registriert. Für die Hinterlassenschaften dieser grossen und kleinen Fellnasen stehen auf dem ganzen Gemeindegebiet 40 Robidogs bereit. Das klingt nach viel, aber schliesslich müssen alle Hunde täglich ihr grosses Geschäft verrichten, und bei 247 Hunden kommt da ein ganz ansehnliches Häufchen zusammen.

Ganz viele Elsauer Hundehalter verhalten sich sehr vorbildlich, lesen die Hinterlassenschaften ihres Vierbeiners zusammen und entsorgen sie im nächsten Robidog oder nehmen die vollen Säckchen mit nach Hause.

Der viele Schnee im vergangenen Winter hat leider auch deutlich an den Tag gebracht, dass sich nicht alle Hundehalter an die Regeln halten: in all dem Weiss wurde nämlich schnell sichtbar, dass viele Wege und Felder teils richtiggehend mit Hundekot übersät waren.

Das ist nicht nur eklig, sondern sogar strafbar: Ein liegengelassenes Hundehäufchen wird mit einer Ordnungsbusse von 60 Franken geahndet. Das steht so in der Ordnungsbussenverordnung des Kantons Zürich. Auch wenn – wie mir ein Anruf bei der nächsten Polizeistation beweist – solche Bussen selten bis gar nie ausgesprochen werden, da es schlicht nicht möglich ist, den jeweiligen «Verursacher» ausfindig zu machen.

Gefahr für Kühe auf der Weide und im Stall

Liegengelassener Kot birgt aber noch ganz andere Risiken: Hunde und auch andere Tiere können sich mit Krankheiten anstecken, zudem ist es wirklich unangenehm, wenn man aus Versehen in ein Hundehäufchen tritt.

Auf gar keinen Fall sollte man Hundekot auf Weidewiesen oder auf solchen die gemäht werden, liegen lassen. Kühe

sind Schlinger, das heisst, sie sortieren schlechtes Futter nicht aus. Zudem riecht getrockneter Hundekot im Heu und Gras nicht mehr so stark, sodass er unter Umständen beim Mähen übersehen wird und dann versehentlich in der Futterkrippe landet. Das kann fatale Folgen haben und bei den betroffenen Kühen im Extremfall zu Fehlgeburten oder sogar zum Tod führen.

Vier bis sechs Stunden Arbeit pro Woche

Was leider beim Spazieren in der Gemeinde auch manchmal anzutreffen ist: Hundekot, der zwar im Kotsäckchen verpackt wurde, dann aber anstatt im nächsten Robidog auf dem Boden gelandet ist. Schade, denn die Gemeinde Elsau betreibt einen grossen Aufwand, damit die Hundehalter vom Robidog-Service profitieren können. Beat Wydenkeller, Leiter der Gemeindewerke und zuständig für die Robidog-Kübel, erklärt: «Allein der Unterhalt beläuft sich jedes Jahr auf 8500 Franken, wobei schon die Hundekotbeutel mit 4000 Franken jährlich zu Buche schlagen.» Zudem müssen defekte Kästen ersetzt und die alten entsorgt werden. Einmal wöchentlich werden alle Elsauer Hundekot-Behälter von einem Mitarbeiter der Gemeindewerke geleert und mit neuen Beuteln bestückt. Das sind vier bis sechs Stunden Arbeit. Unsere Hundesteuer ist übrigens zweckgebunden und wird genau für diese Aufwendungen eingesetzt.



Einmal wöchentlich werden alle Robidogs auf Gemeindegebiet geleert und mit neuen Kotbeutel bestückt.

Süsse Grüsse aus dem Schornstein

(sic) Wer im Herbst und Winter die Fenster öffnet, kommt je nach Windrichtung in den Genuss des erdig-süssen Geruchs der Zuckerfabrik Frauenfeld. Ein Gespräch mit Dr. Joachim Pfauntsch, Leiter des Werks Frauenfeld, über die Zuckerrübenkampagne, nachhaltige Zuckerproduktion und eben jenen Duft, der sogar aus Kleidern und Haaren kaum mehr rausgeht.

Im Winter riecht man die Zuckerfabrik Frauenfeld jeweils je nach Windrichtung bis nach Elsau. Warum eigentlich nur dann?

Dr. Joachim Pfauntsch: Das liegt daran, dass dann die Anlieferung der Zuckerrüben stattfindet und die Produktion der Zuckerfabrik auf vollen Touren läuft. Wir nennen das übrigens Kampagne: je nach Wachstumsbedingungen beginnt sie Mitte September und dauert bis Ende Dezember. Während dieser Zeit arbeiten auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dreischichtbetrieb während 24 Stunden am Tag.

Man sieht ja dann jeweils schon von weitem weisse Rauchschwaden über der Fabrik. Woher kommen die?

Der Grossteil der Rauchschwaden besteht aus Wasserdampf. Er stammt vor allem von der Trocknung der Rübenschnitzel, oder wird in Kühltürmen freigesetzt. Zuckerrüben bestehen zu 75 bis 80 Prozent aus Wasser und dieses Wasser muss den Rüben entzogen werden, um Zucker herstellen zu können. Bei diesem Prozess entsteht übrigens auch der charakteristische süssliche Geruch, über den wir beide uns heute unterhalten.

Was genau duftet bei der Zuckerherstellung?

Eigentlich duftet die gesamte Anlage, in der die Zuckerrüben verarbeitet werden, am meisten jedoch die Trocknungsstation, in der die ausgelaugten

und mechanisch abgepressten Schnitzel nach der Extraktion getrocknet, haltbar gemacht und später zu Viehfutter weiterverarbeitet werden.

Wie wird eigentlich aus Zuckerrüben Zucker?

Die Zuckerherstellung geschieht in mehreren Stufen: Zuerst werden die angelieferten Rüben gründlich gewaschen und dann zu feinen Schnitzeln geschnitten. Diesen Schnitzeln wird anschliessend durch Extraktion mit heissem Wasser der Zucker entzogen. Den daraus entstandenen, noch trüben Saft nennt man Rohsaft. Durch die Zugabe von Kalkmilch und Kohlensäure wird dieser Saft weiter gereinigt. Die in diesem Schritt ausgefallenen Substanzen werden abfiltriert, bis er nur noch weitgehend aus Wasser und Zucker besteht. Der Zuckergehalt dieses Dünnsafts ist mit rund 17 Prozent jedoch noch relativ niedrig. In der Verdampfstation wird der Dünnsaft deshalb weiter eingedickt, bis er einen Zuckergehalt von rund 70 Prozent aufweist.

Der dadurch entstandene Dicksaft wird im Vakuum nach einem Impfschritt mit feinen Zuckerkrystallen weiter konzentriert, kristallisiert und zentrifugiert. Dadurch trennen sich die entstandenen Zuckerkrystalle vom Sirup. Der weisse Zucker entsteht so bereits im ersten Kristallisationsschritt. In weiteren Schritten der Kristallisation und Zentrifugation werden die erhaltenen Sirupe stufenweise weiter entzuckert, bis schliesslich die Melasse gebildet ist.

Aus 1 Kg Zuckerrüben können wir in unseren Anlagen heute rund 150 g Kristallzucker herstellen. Das klingt nach relativ wenig. Wenn man aber bedenkt, dass 1 kg Zuckerrüben zu 750 g bis 800 g aus Wasser bestehen, ist es dann doch sehr viel. Das heisst nämlich, dass etwa 90 Prozent des Zuckergehaltes der Rübe schliesslich in den Zuckersilos landen. Das ist eine doch recht hohe Ausbeute.

Zurück zum Rübenduft: Riecht man diesen eigentlich selber noch, wenn man sich tagtäglich darin bewegt?

Ich arbeite jetzt schon seit fast 23 Jahren bei der Zuckerfabrik und ich rieche den Rübenduft noch immer. Es ist wohl wie mit allen Düften: Man mag sie, oder man mag sie nicht. Ich persönlich finde den Rübenduft nicht besonders betörend, er gehört aber einfach zur Zuckerproduktion. Interessant finde ich, wie stark Kleider und auch



Dr. Joachim Pfauntsch, Leiter des Werks Frauenfeld, neben Rübenschnitzelballen. Im Hintergrund die beiden grossen Zuckersilos.

Haare den Geruch aufnehmen: Schon einige Minuten an bestimmten Stellen im Betrieb genügen und man riecht den Rest des Tages danach.

Als sehr positiv empfinde ich, wie gross die Akzeptanz der Frauenfelder Bevölkerung gegenüber der Zuckerfabrik ist, obwohl sie während der Kampagne jeweils wirklich gut zu riechen ist: Es kommen kaum Klagen – im Gegenteil. Die Bevölkerung identifiziert sich zum Grossteil mit «ihrer» Zuckerfabrik und ist stolz darauf.

Warum duftet eigentlich fertiger Kristallzucker nicht?

Weil ihm durch den langwierigen Reinigungsprozess auch alle Duftstoffe entzogen werden. Kristallzucker ist geruch- und auch farblos. Obwohl er von blossen Auge als weiss wahrgenommen wird, ist er eigentlich durchsichtig.

Bei der Zuckerfabrik duften sogar die Abfallprodukte. Was wird aus denen?

Ich würde nicht von Abfallprodukten sprechen, denn bei der Zuckerherstellung werden die Rüben nahezu vollständig genutzt und es entstehen ganz nebenbei wertvolle Rohstoffe wie Viehfutter, Melasse, Biogas und natürliche

Düngemittel wie Carbokalk für die Landwirtschaft. Was viele nicht wissen: die Melasse wird unter anderem nicht nur für Futtermittel, sondern auch zur Herstellung von Backhefe verwendet. Die Hefe Schweiz AG in Steffurt ist deshalb eine gute Kundin von uns.

Sogar die Erde, die den Rüben nach der Ernte anhaftet, können wir später weiterverwerten: Sie wird bei unserem Tochterunternehmen Ricoter gleich nebenan zu Blumen- und Pflanzenerde aufbereitet. Die mitgelieferten Steine von den Feldern werden für den Wegebau, oder auch zur Herstellung von Pflanzmaterial für Bäume benutzt und das Wasser aus der Zuckerproduktion wird komplett geklärt, bevor es letztlich in die Murg eingeleitet wird.

Was läuft in der Zuckerfabrik, wenn sie nicht duftet – also im Sommer?

Die Zuckerfabrik steht auch im Sommer nicht still. Einerseits wird das ganze Jahr über Kristallzucker aus unseren Zuckersilos abgefüllt, verpackt und versendet, andererseits muss auch unser umfangreicher Maschinenpark unterhalten und gewartet werden.

Diese Arbeit darf nicht unterschätzt werden, denn wenn die Kampagne losgeht,

muss die Produktion innert kürzester Zeit von 0 auf 100 hochgefahren werden können. Dann müssen alle Maschinen bestens funktionieren, Stillstände sind immer sehr problematisch und lösen wahre Kettenreaktionen in der vor- und nachgeschalteten Logistik aus.

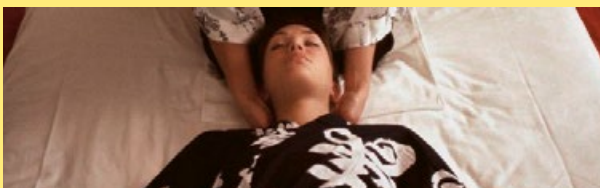
Was ich bei der ersten Frage noch vergessen hatte zu erwähnen: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten während der Kampagne nicht nur im Dreischichtbetrieb, sondern jeweils auch mehr als 50 Stunden pro Woche. Zudem können sie dann auch keine Ferien beziehen. Die Zeit ausserhalb der Kampagne wird deshalb auch dazu genutzt, die angehäuften Überstunden abzubauen und ausgiebig Ferien zu machen.

Natürlich engagieren wir uns auch laufend dafür, unsere Prozesse zu verbessern und nachhaltiger zu machen. Schon heute sind wir, was den Energieverbrauch angeht, europaweit führend und mit verschiedenen Projekten möchten wir unseren ökologischen Fussabdruck weiter verringern. Im Frühjahr und Sommer nutzen wir die Zeit, um uns vermehrt solchen Aufgaben zu widmen.

Nacktenbeschwerden?

Ich biete eine effiziente, 15minütige Nackenbehandlung bei Beschwerden aller Art, verursacht z.B. durch Homeoffice

Pro 15 Minuten Fr. 34.- (Twint oder Barzahlung)



Bei mir sind Sie in guten Händen - auch für andere Beschwerden oder längere Therapien.

Marianna Mitakidis Ceravolo

Med. Masseurin EFA

Komplementärtherapie nach Feldenkrais (zertifiziert)

Schönholzweg 29, 8409 Winterthur-Hegi

Untertor 1, 8400 Winterthur und

www.ingutenhaenden.ch, info@ingutenhaenden.ch

Mobile: 079 522 96 52

B&M Autogarage

Flexibler Service zeichnet uns aus!

- ✓ Schnell und zuverlässig
- ✓ Rostbehandlungen- und Lackierungen
- ✓ Über 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Service rund ums Fahrzeug (alle Marken)
- ✓ MFK Vorbereitung für Ihre Fahrzeugprüfung
- ✓ Einkauf und Verkauf
- ✓ Pneu Service

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch!

B&M Autogarage

Alte St. Gallerstr. 33, 8352 Elsau

info@topgarage-bem.ch

Mo-Fr: 8 bis 19.30 Uhr, Sa 8 bis 14 Uhr

079 124 60 60



Kochen lernen 2.0

(dn) Himmlische Düfte aus dem Kochtopf – gerade jetzt lohnt es sich, wenn man selber gut kochen kann und für das nächste feine Essen nicht auf die Wiedereröffnung der Restaurants warten muss. Ein Besuch im Kochunterricht der Sekundarschule Elsau – oder Wirtschaft-Arbeit-Haushalt (WAH), wie dieses Schulfach inzwischen genannt wird – wo die Schülerinnen und Schüler auch heute noch mit dem altbekannten Lehrmittel Tiptopf ihre ersten Kniffe in der Küche erlernen.

Tatort Schulküche im Sekundarschulhaus Elsau-Schlatt: Noch sind die Arbeitsflächen leer und die Herdplatten kalt. Die Schülerinnen und Schüler der 1. Sekundarklasse sitzen mit gesenkten Köpfen über ihren iPads und grübeln darüber nach, in welcher Reihenfolge wohl das heutige Mittagessen zubereitet wird. Es gibt Omeletten mit verschiedenen Füllungen, dazu Rüebli Salat – so steht es in grossen Buchstaben an der Wandtafel. Mein Magen beginnt auf der Stelle zu knurren und ich hoffe, dass das nicht allzugut hörbar ist in der Stille. Lehrer Joachim Stamm wartet geduldig lächelnd, bis alle sich darüber einig sind, wie man eine Omelette zubereitet. Dann wird das Rezept Schritt für Schritt gemeinsam besprochen, bevor es ans praktische Arbeiten geht.

Kochunterricht als Dauerbrenner

Alle Schüler sind mit viel Eifer bei der Sache. Obwohl nur wenige von ihnen

bereits Erfahrung in der Küche mitbringen, kennen sie doch kaum Berührungsängste und schon bald wird in allen vier vorhandenen Kochnischen wild gerührt und geraffelt.

«Auch heute noch können wir die Kinder fürs Kochen begeistern», erzählt Joachim Stamm, «besonders schön ist es, wenn ich jeweils Fotos zu sehen bekomme, wo zu Hause die Menüs nachgekocht werden.» Dass das Kochen bei den Schülern beliebt ist, zeigt auch der Umstand, dass der Kurs in der dritten Sekundarstufe jeweils voll besetzt ist. Auch wenn er dann – anders als in der ersten Sekundarschule – als Wahlfach angeboten wird.

Aber was lernen denn die Kids heute im Kochunterricht? Stamm schmunzelt, während er zwei Schülern dabei zuschaut, wie sie etwas unbeholfen Eier in eine Rührschüssel aufschlagen. «In der Kochschule werden den Schülerinnen und Schülern die Grundkenntnisse für das Kochen beigebracht, und dies



Der Tiptopf ist auch aus dem heutigen Kochunterricht kaum wegzudenken.



Eier, Milch, Karotten: Die Jugendlichen lernen, mit frischen Zutaten selber zu kochen.

mit zeitgemässen Rezepten und Kochideen. Kochen soll Freude machen und alle Sinne berühren. Dabei lernen wir verschiedene Zubereitungsarten kennen, kochen auch mal Rezepte aus anderen Ländern oder versuchen, Altbekanntes durch die Zugabe von neuen Zutaten aufzupeppen.» Deshalb dürfen sich die Schüler für den heutigen Omelettenschmaus auch selber aussuchen, welche Füllung sie gerne in ihrer Omelette haben möchten. Klassisch süss mit Konfitüre oder Zimtucker oder salzig mit Kräutern und Gewürzen? Auch Nutella ist möglich, und es wundert mich nicht wirklich, dass sich fast alle für diese Variante entschieden haben. Natürlich legt aber Stamm die Menge an Schokoladenaufstrich fest, die auf den Omeletten landet, und dies sorgt ziemlich schnell für enttäushtes Seufzen bei der versammelten Schülerschar.

Fürs Leben lernen

Das Schulfach WAH ist viel mehr als blosses Kochen lernen: die Jugendlichen lernen auch viel über wichtige Themen wie die Ernährungslehre und die Wertschätzung der Lebensmittel. Sie erfahren, wie Preise entstehen und welchen Weg ein Lebensmittel zurücklegt, bevor es in der heimischen Pfanne



Das Fach WAH ist bei den Schülerinnen und Schülern sehr beliebt. Auch wenn die Erfahrung teils noch fehlt, sind alle mit viel Eifer bei der Sache.



Zuschauen und lernen – Joachim Stamm zeigt der Klasse, wie die Omeletten in der Pfanne gebacken werden.

landet. Auch das eigene Konsumverhalten wird angeschaut, die Gesundheit und das Haushalten.

Als Lehrmittel für den Unterricht wird auch heute noch der Tiptopf verwendet – mittlerweile in der 18. Auflage. Inzwischen sieht er aber etwas anders aus als zu meiner Zeit in der Sekundarschule. Ich muss lachen, als ich den hellblauen, modernen Einband mit dem frischen Gemüse im silbern glänzenden Kochtopf anschau. Bei mir Zuhause steht noch ein altes Exemplar, dunkelbraun und mit einer Gusseisenpfanne vorne drauf. Das Design mag in die Jahre gekommen sein, doch ich verwende meinen Tiptopf nach wie vor in der Küche, und auch mein Lieblingsrezept aus meiner Zeit in der Kochschule koche ich heute noch gerne.

Für alle gilt: Drei Wünsche sind frei

Natürlich gibts heute neben dem Tiptopf auch andere Lehrmittel, zum Beispiel den Greentopf für fleischlose Rezepte. Das bringt mich zu meiner nächsten Frage an Joachim Stamm: Im Gegensatz zu meiner Schulzeit gibt es heute



Süßes Schokoaufstrich – kein Wunder, wählen fast alle Schüler diese Omelettenfüllung.

ja allerlei Vorlieben und Einstellungen zu beachten, und ich nehme nicht an, dass diese vor dem Kochunterricht halt machen? Joachim Stamm nickt: «Natürlich gibt es auch Schülerinnen und Schüler, die kein Fleisch essen oder andere Lebensmittel ablehnen. Oftmals gibt es dafür auch religiöse Gründe.» Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich deshalb jeweils ganz am Anfang des Schuljahres drei Sachen aufschreiben, die sie niemals essen müssen. Alles andere wird aber zumindest probiert. Ich finde das eine super Idee und denke an meine eigenen beiden, inzwischen erwachsenen Kinder. Ich hätte das wohl auch bei ihnen so machen müssen, dann wäre mir sicher so manches Kräfteressen am Küchentisch erspart geblieben. Was isst denn der Kochlehrer selber am liebsten? Joachim Stamm überlegt lange, bevor er mir eine Antwort auf diese Frage gibt: «Das ist schwer zu sagen, denn da gibt es so viel Köstliches – ich koche jeden Tag selber und mag beispielsweise auch die asiatische und die orientalische Küche sehr gerne. Auch frisches Brot und Zopf aus dem eigenen Backofen finde ich wunderbar – nur schon dieser Duft!» Er überlegt noch ein bisschen länger bevor er ergänzt: «Wenn ich jetzt wirklich ein Lieblingsessen nennen muss, dann ist es Voressen mit Kartoffelstock und Gemüse. Und zwar so, wie es mein Grosi immer gekocht hat.»

Neugierig bleiben lohnt sich

Alle Schüler haben ihren Omelettenteig angerührt, auch der Rüeblisalat steht bereit und die Tische sind gedeckt. Nun zeigt Stamm der Klasse, wie man

die Omelette fachkundig in der Pfanne bäckt und wendet. Natürlich wollen alle sehen, wie er sie dafür direkt aus der Pfanne hochwirft. Stamm tut ihnen den Gefallen und erlaubt ihnen sogar, es nachher selber auch zu versuchen. Dies aber erst bei der letzten Omelette, damit nachher nicht alle einen Haufen Krümel essen müssen, weil sie die Omeletten nicht wieder mit der Pfanne auffangen konnten. Ich grinse innerlich und entscheide, mich langsam auf den Weg zu machen. Erstens habe ich jetzt wirklich auch selber Hunger und zweitens könnte ich mir ein Lachen wohl nicht verkneifen, wenn die ersten geworfenen Omeletten an der Decke oder auf dem Boden landen.

Einen letzten Tipp gibt mir Joachim Stamm noch mit auf den Weg: «Beim Kochen lohnt es sich, immer neugierig zu bleiben, neue Lebensmittel zu entdecken und zudem darauf zu achten, saisonal zu kochen – es gibt so viele Rezepte im Internet: So wird es in der Küche garantiert nie langweilig.»



Durchgängig waschen und trocknen in einem Gerät

Alle Vorteile einer TwinDos Waschmaschine und eines hochwertigen Trockners vereint. Ein Knopfdruck reicht und in weniger als 3 Stunden ist die Wäsche fertig.

H o f e r
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltsgeräte • Um- und Neubauten • Reparaturservice
Im Halblackner 11 • 8352 Elsau • 052 363 16 32 • www.hoferag.ch

Aus dem Gemeinderat

Legislaturplan 2018 – 2022: Zwischenbilanz

Der Gemeinderat beugt sich jeweils einmal pro Quartal über sein Legislaturprogramm und steuert so die Umsetzung der gesetzten Ziele und Massnahmen. Da die erste Halbzeit der Legislatur inzwischen abgelaufen ist, hat er das kürzlich etwas ausführlicher getan und eine Zwischenbilanz gezogen. Von den insgesamt 26 im Legislaturplan enthaltenen Massnahmen sind bereits 14 vollumfänglich erreicht. Weitere sieben sind bis zum Ende der Legislatur gut umzusetzen. Bei den restlichen fünf Massnahmen braucht es zusätzliche Anstrengungen, damit die Umsetzung bis Mitte 2022 gelingt. Die Halbzeitbilanz fiel also insgesamt positiv aus. Wo nötig, hat der Gemeinderat aber auch Pflöcke eingeschlagen und die Weichen neu gestellt.

Verkaufsoffener Sonntag vom 28. März 2021

Die Firma Fashion & Classics GmbH in Rümikon hat darum ersucht, am Sonntag 28. März 2021 wiederum einen Verkaufssonntag durchführen zu können. Gemäss Art. 19 Abs. 6 des Arbeitsgesetzes können die Gemeinden einheitlich maximal vier Sonn- bzw. Feiertage pro Jahr bezeichnen, an denen in Verkaufsgeschäften die bewilligungsfreie Beschäftigung von Arbeitnehmern möglich ist. Solche Verkaufssonntage gelten dann für das gesamte Gemeindegebiet.

Bisher wurde für das Jahr 2021 noch kein Gesuch gestellt. Der Gemeinderat hat deshalb den Sonntag 28. März 2021 als sogenannt verkaufsoffenen Sonntag bestimmt. Ob und wie weit dann noch Einschränkungen wegen Corona gelten werden, bleibt abzuwarten. Nichts desto trotz wünscht sich der Gemeinderat am 28. März natürlich möglichst viele offene Geschäfte in unserer Gemeinde.

Aksel Neumeyer, neuer Badmeister

Unser bisheriger Badmeister, Markus Rieter, hat seine Stelle nach dem Ende der Badesaison verlassen, um eine neue Herausforderung zu suchen. Inzwischen konnten wir als seinen Nachfolger in der Badi Niderwis Aksel Neumeyer verpflichten. Nach einer kaufmännischen Lehre hat Aksel in seiner bisherigen beruflichen Laufbahn verschiedene Stationen durchlaufen – unter anderem im IT-Bereich, als Tauchlehrer, im Seebad Enge und im Gastrobereich mit Führungsverantwortung. Mit seiner Ausbildung zum Badangestellten der igba und seiner einwandfreien und integren Persönlichkeit bringt er gute Voraussetzungen für seine neue Aufgabe bei uns mit. Wir heissen Aksel Neumeyer an dieser Stelle gerne herzlich willkommen im Team unserer Gemeindewerke, wünschen ihm einen guten Start und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ruedi Wellauer, Gemeindeschreiber

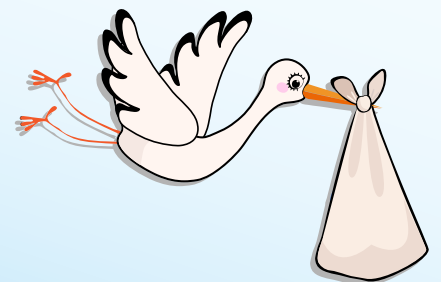
Wir gratulieren zur Geburt

Timeo Canonica
14. Januar 2021

Eline Gfeller
17. Januar 2021

Hana Stojanovic Uzorocki
8. Februar 2021

Lynn Kühni
12. Februar 2021



Herzliches Beileid

Johann Jakob Georg Rüetschi
21. Juli 1929 – 3. Feb. 2021

Ruth Sommer
11. Jan. 1927 – 20. Feb. 2021

Silvia Dora Schönbächler
3. Dez. 1932 – 26. Jan. 2021

Nelly Marie Hux
7. Okt. 1929 – 11. Feb. 2021

Frieda Emilie Hiestand
28. Jan. 1931 – 7. Jan. 2021

Wir suchen

Freiwillige Helfer für das Ausfüllen von Steuererklärungen

Ihre Aufgabe

Sie helfen Klienten in der Sozialhilfe und Personen im Niedriglohnbereich beim Ausfüllen der Steuererklärung gegen eine kleine Entschädigung.

Interessiert?

Dann freuen wir uns, Sie kennen zu lernen. Unsere Gemeindeverwaltung unter der Telefonnummer 052 368 78 00 oder Mail gemeindeverwaltung@elsau.ch gibt Ihnen gerne weitere Auskunft.



Jürg Frutiger
Gemeindepäsident Elsau

Liebe Elsauerinnen und Elsauer

Mit einem deutlichen Mehr von rund 61% der Stimmen, und bei einer sehr hohen Stimmbeteiligung von 52%, haben Sie unserer neuen Gemeindeordnung (GO) am 7. März 2021 zugestimmt. Sie haben damit auch der vom Gemeinderat und seiner Arbeitsgruppe geleisteten Arbeit Ihr Vertrauen ausgesprochen.

Das freut uns sehr und dafür danke ich Ihnen im Namen des gesamten Gemeinderates herzlich! Wir schätzen dieses Zeichen und erachten es als nicht selbstverständlich in der seit über einem Jahr herrschenden, durch Corona geprägten Zeit der Verunsicherung. Praktische Erfahrungen und Resultate aus anderen Gemeinden sind Zeugnis dafür.

Nun heisst es, auf der Ebene der Knochenarbeit die weitere Umsetzung der neuen GO voranzutreiben, damit sie dann per 1. Januar 2022 in Kraft treten kann. Im Vordergrund steht dabei das zugehörige, neu zu erstellende Geschäftsreglement für den Gemeinderat.

Parallel sind wir aber auch in laufenden grossen Sachgeschäften gefragt und mit einer anspruchsvollen Finanzlage und wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert. Um dies zum Wohle von uns allen und zugunsten unserer Gemeinde Elsau zu meistern, müssen wir gemeinsam am gleichen Strick und in dieselbe Richtung ziehen.

Mit zuversichtlichen Gedanken und Grüssen!

Ihr Gemeindepäsident Jürg Frutiger

• Praxis für Zahnprothetik Keller
• • • • • by dentsprothetics GmbH

Immer für Sie da

**HAUSBESUCHE UND
ZAHNPROTHESEN-
NOTFALLDIENST**

UNTERSUCH BEI IHNEN

**SIND SIE NICHT MEHR IN DER LAGE ZU MIR
IN DIE PRAXIS ZU KOMMEN?**

Kein Problem! Ich komme auch zu Ihnen nach Hause oder behandle Sie im Heim oder Spital.

www.praxis-zahnprothetik-keller.ch



SIBEL KELLER Eidg. Dipl. Zahntechnikerin | Dipl. Zahnprothetikerin | Zahnkosmetikerin (Bleachistin)

STANDORTE Rudolfstrasse 13, 8400 Winterthur | Dorfstrasse 53, 8542 Wiesendangen **TELEFON** 052 338 20 30 **E-MAIL** info@praxis-zahnprothetik-keller.ch

Erfolgreiche Kunststoff-Sammlung

Im vergangenen Jahr wurden in der Gemeinde Elsau 5'015 Kilogramm Haushalt-Kunststoffe mit dem Sammelsystem «Bring Plastic back» gesammelt.

Verpackungen, Flaschen, Folien – Kunststoff ist im Haushalt allgegenwärtig. Nach Gebrauch sollte er aber nicht einfach weggeworfen werden, da viele der Materialien wiederverwertbar sind – Recycling lautet das Zauberwort.

In der Region bietet die Firma E. Heiniger in Riet (Neftenbach) in Zusammenarbeit mit mehreren Gemeinden die Möglichkeit, Haushalt-Kunststoffe in den kostenpflichtigen Sammelsäcken «Bring Plastic back» von sammelsack.ch zu sammeln. Dies verringert nicht nur den Hauskehricht, sondern reduziert auch den Ressourcenverbrauch und den CO₂-Ausstoss.

Insgesamt wurden im 2020 über die E. Heiniger 24'250 Kilogramm Haushalt-Kunststoffe gesammelt. Davon wurden alleine in der Gemeinde Elsau 5'015 Kilogramm Kunststoffe gesammelt und dem Recycling zugeführt. Dies ist eine beachtliche Menge und zeigt, dass sich auch das Sammeln der vermeintlich kleinen Haushaltsanteile lohnt.

Plastik-Recycling, dem Sie vertrauen können

Das Sammelsystem «Bring Plastic back» ist nach den strengen Anforderungen des Vereins Schweizer Plastic Recycler zertifiziert. Die Zertifizierung beinhaltet ein komplettes und regelmässiges Stofffluss-Monitoring nach der Methode der EMPA. Dies garantiert, dass aus dem Plastikabfall auf sinnvolle Weise neue Rohstoffe gewonnen werden.



Wir machen Kunststoff nachhaltig.

Kunststoff wiederverwertet statt vernichtet

Die Kunststoffsammlung der Gemeinde Elsau ersetzte im stofflichen Recycling 2'508 kg Neumaterial, was 7'523 l Erdöl einspart. Das daraus gewonnene Regranulat reicht zum Beispiel für die Herstellung von 1'959 m Kabelschutzrohren.

Die nicht recyclebaren Mischkunststoffe wurden der Zementindustrie als Ersatzbrennstoff zugeführt und ersetzen so 2'505 kg Stein- oder Braunkohle. Gegenüber der thermischen Verwertung in einer Kehrichtverwertungsanlage konnten 14'192 kg CO₂-Emissionen eingespart werden. Diese Einsparung entspricht einer Autofahrt mit einem Mittelklassewagen von 109'240 km.

Berechnung Ressourcenersparnis 2020 in Elsau

Angeliefert	5'015 Kilogramm
Regranulat	2'508 Kilogramm
Erdöl eingespart	7'523 Liter
Stein-Braunkohle eingespart	2'505 Kilogramm
CO ₂ eingespart	14'192 Kilogramm

Ersparnis in der Praxis

CO ₂ Einsparung in Autokilometern	109'240 Kilometer
Regranulat in Rohren	1'959 Meter

Getränk karton (Tetra Pak)

Neu dürfen im Sammelsack auch Getränkekartons (Tetra Pak) mitgesammelt werden. Der gesammelte Getränkekarton wird in der Sortieranlage aussortiert und einem dafür spezialisierten Unternehmen zur Weiterverarbeitung übergeben. Dort werden die Getränkekartons aufbereitet und die zurückgewonnenen Kartonfasern für neue Verpackungen aus Wellkarton eingesetzt. Das übrigbleibende Kunststoff-Alu-Gemisch kann im Zementwerk als Ersatz für Kohle- und Erdöl die thermische Verwertung unterstützen – aus Müll wird somit Energie gewonnen.

Weitere Informationen finden Sie unter sammelsack.ch

STEUERERKLÄRUNG STEUERBERATUNG BUCHHALTUNG

079 409 43 94
info@hmsteuern.ch
Sternenweg 10
8352 Elsau
hmsteuern.ch

hm
steuern

Unser Jugendtreff als Ort der Normalität und Zuversicht

Unser Jugendtreff Elsau hält seine Türen trotz Pandemie weiterhin weit offen. Er ist so ein wichtiger Ort geblieben für viele Jugendliche, um sich zu auszutauschen, Sorgen und Schwierigkeiten zu verarbeiten sowie Zuversicht zu tanken.

Die Pandemiesituation ist für viele Jugendliche wirklich sehr schwierig. Dies hat auch der Bundesrat erkannt und sich Mitte Februar bei den jungen Menschen für ihren Einfallsreichtum, Durchhaltewillen und ihre Solidarität bedankt.

Auch der Gemeinde Elsau ist es wichtig, sich jetzt besonders um die heranwachsende Generation zu kümmern. Deshalb sollen die Angebote der Jugendarbeit weiterhin so normal wie möglich laufen. Der Jugendtreff ist mit einigen Einschränkungen weiterhin geöffnet und wird gut besucht. Dies wird von den Besucherinnen und Besuchern sowie auch von vielen Menschen aus der Bevölkerung sehr geschätzt.

«Gerade in dieser Zeit ist es von grösster Bedeutung, dass wir Menschen uns in unserem alltäglichen Zusammenleben mit Freude, Hoffnung und Mitgefühl begegnen. So lässt sich die Krise besser bewältigen» sagt Jugendarbeiter Sebastian Vollenweider. «Ich bin zurzeit sehr gefordert, denn die Stimmung ist teilweise gereizter als in normalen Zeiten. Viele Jugendliche fühlen sich in ihrer Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt und haben Angst, ihre Jugendjahre zu verpassen. Im Treff können sie sich unter Einhaltung des Schutzkonzepts

begegnen, durchatmen, miteinander an dieser Krise wachsen, Zweifel teilen, Ängste überwinden und nicht zuletzt das ganze Geschehen in dieser momentan so verrückten Welt für einen Moment vergessen. Das tut gut, stärkt die Gemeinschaft und schafft neuen Raum für positive Zukunftsbilder.» Trotz aller Schwierigkeiten sieht Sebastian Vollenweider aber auch ein grosses Potenzial in der aktuellen Zeit, um Beziehungen zu vertiefen und gemeinsam interessante Projekte zu planen: «Wir möchten den Jugendlichen ermöglichen, am Gemeindeleben aktiv teilzunehmen, damit Elsau noch mehr zu einem Begegnungsort der Generationen wird.»

Neue Ideen stehen einige im Raum, die jedoch wegen der aktuellen Situation noch nicht umgesetzt werden können. Die Jugendarbeit sucht auch immer nach Möglichkeiten für Zusammenarbeit, um Brücken zu schlagen zwischen den Jugendlichen und der Bevölkerung. Interessierte Personen, Firmen und Verbände können sich jederzeit für gemeinsame Projekte und Engagements per E-Mail oder Telefon unter sebastian.vollenweider@elsau.ch oder 079 617 57 47 melden.



Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli,
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,
Tel. 232 51 69

Bewegtes Jahr 2020 für das Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Elgg

Muss oder soll man ein Testament schreiben? Schaltet sich die KESB ein, wenn man geistig nicht mehr in der Lage ist, seine Angelegenheiten selbstständig zu erledigen? Muss der Verkaufsvertrag über eine Liegenschaft öffentlich beurkundet werden? Wie wird eine Gesellschaft gegründet? Für die Regelung dieser Angelegenheiten und für noch vieles mehr ist das Notariat und Grundbuchamt zuständig.

Für das von Notar Stefan Stutz geführte Notariat Elgg mit acht Mitarbeitern – zuständig für die Politischen Gemeinden Elgg, Elsau, Hagenbuch und Schlatt – war das Jahr 2020 infolge Corona insbesondere im administrativen Bereich äusserst bewegend. Man versuchte zu erreichen, dass der Kunde auf dem Notariat Elgg wenn möglich nur eine Ansprechperson hat, welche



seinen Auftrag von A bis Z abhandelt. Durch diverse Ausfälle infolge Quarantäne oder Krankheit von Mitarbeitern war dies jedoch nicht immer leicht zu bewerkstelligen.

Die Notariate im Kanton Zürich hatten während des ganzen Jahres, ungeachtet der Lage betreffend Corona-Virus, Regelbetrieb. Vor allem für die Angestellten war dies anfangs, als die Gefährlichkeit des Virus noch schwer einzuschätzen war, eine grosse Herausforderung. Kundentermine, an welchen ganze Familien teilnahmen und Besuche in Altersheimen, etc. mussten zwingend durchgeführt werden, da die Leistung des Notariates zur Grundversorgung gehört. Weiter kann die Beurkundung, welche die physische Anwesenheit der Parteien vor dem Notar erfordert, nicht durch einen «virtuellen Akt» ersetzt werden.

Die Geschäftslast im Bereich der Grundstücksgeschäfte sowie bei der Beratungstätigkeit im Ehe- und Erbrecht und Firmengründungen entsprach in etwa derjenigen des Vorjahres. Die Konkursfälle sind seit einigen Jahren auf hohem Niveau stabil geblieben. Bis zum heutigen Zeitpunkt spürt man beim Konkurs-



amt Elgg erstaunlicherweise noch keine Auswirkung von Corona auf die Anzahl der Konkursfälle, was sich jedoch bald ändern könnte. Man geht davon aus, dass sich momentan noch viele Geschäfte mit den vom Bund gewährten Coronakrediten über Wasser halten können. Früher oder später könnten jedoch diverse Firmen, welche vor Corona bereits am Rande der Insolvenz standen, ebenfalls in Konkurs gehen, was die Arbeitslast der Notariatsangestellten schlagartig erhöhen würde. Der Kanton Zürich ist jedoch gegen eine allfällige Konkursflut gerüstet und hat bereits eine eigene separate «Einheit» aufgebaut, welche bei Engpässen in die Bresche springen kann (vgl. Bericht SRF).

Grundbuchbereich

Die Anzahl der Handänderungen von Grundstücken hat beim Notariat Elgg gegenüber vor 20 Jahren zwar nicht übermässig zugenommen – die Werte der Grundstücke jedoch schon. Im Jahr 1998 änderten im Grundbuchkreis Elgg Grundstücke im Gesamtwert von ca. CHF 41 Mio. den Besitz. Im Jahr 2020 lag dieser Wert bei ca. CHF 136 Mio. Dieser höhere Betrag liegt einerseits an der leicht höheren Anzahl von Handänderungen, der grösste Teil jedoch ist sicherlich auf die Wertentwicklung der Bodenpreise zurückzuführen. Durch das Bevölkerungswachstum und den damit verbundenen Siedlungsdruck wird das Land immer knapper, die Nachfrage und somit auch die Preise steigen. Für jüngere Familien wird es in Zukunft wohl immer schwieriger werden, ein Eigenheim zu erwerben.

Notariatsbereich

Die Tätigkeit im Bereich «Notariat» teilt sich grob auf in die Ausarbeitung von

Verstrich mi – sündhaft gut...

Silbermedaille
Swiss Baker Trophy



Der hausgemachte
feine Schokoladen-
Brotaufstrich mit
39% piemontesischen
Haselnüssen und edler
Felchlin-Couvertüre.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.ribolis.ch



Verträgen, welche Grundstücke betreffen; Beratung im Ehe- und Erbrecht und Erstellung der dazugehörigen Dokumente wie Eheverträge und Testamente; gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie z.B. Firmengründungen.

Die Anzahl der Geschäfte im Ehe- und Erbrecht sowie auch im Bereich des Gesellschaftsrechtes hat sich gegenüber des Jahres 1998 fast verdoppelt. Früher wurden im Notariatskreis Elgg rund 11 Firmen pro Jahr gegründet, heute zählt man schon 20 Gründungen pro Jahr. Im Augenblick sehr häufig ist der Abschluss von Vorsorgeaufträgen.

Seit Einführung des neuen Erwachsenenschutzrechtes im Jahr 2013 wurden beim Notariat Elgg 617 Vorsorgeaufträge beurkundet. Die Nachfrage nach der Erstellung dieser Dokumente sind nach wie vor sehr hoch.

Weiter zugenommen haben die von Kunden gewünschten Auskunftserteilungen und Beratungen. Je länger desto mehr nimmt die Flut von neuen Gesetzen und deren Komplexität zu – für einen nicht in diesem Bereich tätigen Bürger sind diese langsam aber sicher kaum mehr zu überblicken, geschweige denn zu verstehen. Insbesondere werden auch Familiensituationen z.B. durch Patchwork-Familien oder binationale Beziehungen schwieriger rechtlich zu qualifizieren. Die Notariate des Kantons Zürich sind dieser Aufgabe jedoch gewachsen, in dem sich die Angestellten regelmässig weiterbilden und sich untereinander austauschen, sodass die Kundschaft weiterhin gut beraten werden kann.

Konkurse

Die Anzahl der Konkurse hat in den letzten 20 Jahren stark zugenommen. Früher bewegten sich die Anzahl der jährlich eröffneten Konkurse im Konkurskreis Elgg bei 5 bis 8; im Jahr 2020 wurden bereits 16 Konkursöffnungen

registriert. Im letzten Jahr sind Gläubiger in der Höhe von mind. CHF 2 Mio. zu Verlust gekommen.

Organisation

Das Notariat Elgg hat das Ziel, einen guten Kundenservice zu bieten. Die Nähe zur Bevölkerung wird durch die dezentrale Organisation der Notariate widerspiegelt. Es gibt im Kanton Zürich 44 Notariate, welche für einen bestimmten Kreis zuständig sind – aus diesem Grund kennt man auch die Kundschaft beim Namen sowie deren «Vorlieben». Bei der Besprechung von höchstpersönlichen und familiären Angelegenheiten ist Vertrauen und Verschwiegenheit unabdingbar.

Im Vergleich mit anderen Kantonen zählen die Notariate vom Kanton Zürich zudem zu den günstigsten (vgl. Saldo 14/2007). Dies liegt daran, dass die Notariate im Kanton reine Amtsnotariate, d.h. staatlich sind und der Notar alle 4 Jahre wiedergewählt werden muss. In allen anderen Kantonen (ausgenommen Kanton SH) sind freiberufliche Notare oder Mischformen von Amts- als auch Berufsnotare für das Notariatswesen zuständig.

 **heinz schmid ag**

NUTZEN SIE SCHON IHREN EIGENEN SOLARSTROM?

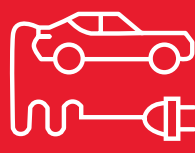
WIR BERATEN SIE UND ERARBEITEN FÜR SIE LÖSUNGEN AUS EINER HAND.



INSTALLATIONEN



PHOTOVOLTAIK



E-MOBILITY



ENERGIESPEICHER



ENERGIE-MANAGEMENT

Heinz Schmid AG • 8400 Winterthur • Tel. 052 232 36 36 • info@heinz-schmid.ch • heinz-schmid.ch

News aus der Energiekommission

Energieeffizient im Home-Office

Plötzlich sind auch zu Hause Computer, Drucker und Laptop dauerhaft in Betrieb. Wie lässt sich vermeiden, dass der Stromverbrauch im Home-Office unnötig in die Höhe schnellert? Einfache Tipps steigern die Energieeffizienz am «neuen» Arbeitsplatz.

Wegen Corona haben viele Erwerbstätige das Büro vom Arbeitsplatz nach Hause verlegen müssen. Nun zeigt sich, dass der Zwang auch eine Chance ist, und sich Angestellte wünschen, das Home-Office nach der Pandemie teilweise weiterzuführen. Neben vielen anderen Herausforderungen wird damit auch der Energieverbrauch am Arbeitsplatz zu Hause zum Thema. Im Home-Office auf den Energieverbrauch zu achten, ist aber keine Hexerei.

Tageslicht nutzen

Bereits die Position des Schreibtisches hat grossen Einfluss auf den Stromverbrauch. Nutzen Sie das Tageslicht und platzieren Sie Ihren Schreibtisch nach Möglichkeit im rechten Winkel vor einem Fenster. Gibt eine Lampe ihren Geist auf, so steigen Sie auf LED-Technik um. LED braucht rund 40 % weniger Strom als eine Sparlampe (Leuchtenvergleich: topten.ch).

Standby vermeiden

Während der Arbeit sind in der Regel mehrere Geräte wie Computer, Drucker oder Laptop gleichzeitig im Betrieb. Schliessen Sie diese an eine Steckerleiste an. Schalten Sie die Steckerleiste am Feierabend ab. Damit sind die Geräte ganz vom Strom getrennt und verbrauchen nicht unnötig Energie im Standby-Modus.

Tipps und Infos

Profitieren Sie als Bewohnerin oder als Bewohner der Gemeinde Elsau von weiteren Tipps rund den Energieverbrauch. Wenden Sie sich an die Energieberatung:

Energieberatung Region Winterthur,
c/o Nova Energie Ostschweiz AG
Telefon 052 368 08 08
energieberatung@eb-region-winterthur.ch, www.eb-region-winterthur.ch

Weitere Tipps zum Energie sparen im Home-Office finden Sie unter:
energieschweiz.ch/page/de-ch/Homeoffice und zum Standby unter:
energieschweiz.ch/page/de-ch/stand-by



Garage Elsener AG

Ihr zuverlässiger Partner in der Region.





elsener wohnmobile
Vermietung Verkauf Service




garageelsener.ch
elsener-wohnmobile.ch

052 363 11 83



Telefonbetrüger sind schlau – seien Sie schlauer!

Wie Sie sich beim Anruf eines Telefonbetrügers richtig verhalten, erfahren Sie auf www.telefonbetrug.ch

Telefonbetrüger sind auch im Bezirk Winterthur aktiv.

telefonbetrug.ch



Telefonbetrug kennt keine Grenzen

Im Kanton Zürich kommt es jährlich zu mehreren hundert vollendeten und versuchten Betrugsfällen am Telefon. Dabei werden die Maschen der Betrüger zunehmend dreister. Ausgegeben als Verwandte, gute Bekannte oder auch als Polizisten, versuchen die Telefonbetrüger mit komplizierten und verängstigenden Geschichten das Vertrauen der Opfer zu gewinnen – und damit deren Geld.

Der Begriff «Enkeltrick» ist weit besser bekannt als der Begriff «Telefonbetrug». Viele wissen jedoch nicht, dass sich der Anrufer nicht zwingend als Enkel ausgibt. Oft gibt er auch vor, irgendeine andere verwandte oder bekannte Person zu sein.

Der grösste Irrglaube: «Mir kann so etwas nicht passieren.»

Verantwortungsbewusstsein, Hilfsbereitschaft und die Überzeugung, dass der Mensch im Kern gut ist – Charakterzüge, auf die man stolz sein darf! Leider sind gerade diese Menschen anfällig für

den Telefonbetrug. Entgegen der gängigen Annahme, nur demente oder naive Personen würden Opfer, sind bezeichnenderweise Personen betroffen, die mit beiden Beinen im Leben stehen. Betrüger bauen innerhalb kurzer Zeit grossen psychischen Druck auf und lösen ein Gefühl der Verpflichtung zur Hilfeleistung aus. Unterschätzen Sie niemals die Macht der Situation!

Vorsicht vor falschen Polizisten und echt aussehenden Telefonnummern

Wenn ein angeblicher Polizist oder eine angebliche Polizistin Sie anruft und dazu bringen will, grössere Geldsummen abzuheben, zu übergeben oder irgendwo zu deponieren, dann müssen bei Ihnen sofort alle Alarmglocken klingeln. Täter geben sich immer häufiger als Polizisten aus! Es ist sogar möglich, dass die auf Ihrem Telefondisplay erscheinende Anrufnummer manipuliert wurde – selbst wenn also die Rufnummer der Polizei erscheint, heisst das nicht, dass die Polizei am Telefon ist. Charakteristisch ist zudem, dass die Täter Hochdeutsch sprechen.

Kantonspolizei Zürich, Präventionsabteilung

Schützen Sie sich selber und andere vor Telefonbetrug!

- Seien Sie misstrauisch, wenn Sie jemand anruft und raten lässt, wer am Telefon ist. Stellen Sie Kontrollfragen, die fremde Personen nicht beantworten können (z. B. «Wann habe ich Geburtstag?», «Wie heisst meine Schwester?»).
- Wenn Sie jemand am Telefon unter Druck setzt, legen Sie den Hörer auf. Das ist nicht unhöflich, sondern dient Ihrem Schutz!
- Gehen Sie am Telefon nie auf eine Geldforderung ein. Halten Sie Rücksprache mit Personen aus Ihrem persönlichen Umfeld.
- Nehmen Sie Warnungen von Bankangestellten ernst und lassen Sie deren Unterstützung zu.
- Übergeben Sie niemals Bargeld oder Wertsachen an eine Ihnen unbekannte Person.
- Vorsicht vor «falschen Polizisten». Verschaffen Sie sich Sicherheit, indem Sie das Gespräch sofort beenden, den Hörer auflegen und bei der Polizei über die Notrufnummer 117 nachfragen, ob es diesen Polizisten bzw. diese Polizistin tatsächlich gibt.

Haben Sie einen Betrugsverdacht?

- Melden Sie verdächtige Situationen umgehend der Polizei unter 117
- Weitere Informationen und Hinweise zum Thema auf telefonbetrug.ch

Wünsche erfüllen und Werte erhalten



Clevere Renovierungslösungen für Türen • Haustüren • Küchen • Treppen • Schränke • Decken • Fenster

Aus alt und verwohnt wird wieder schön und modern

Unsere individuellen Renovierungslösungen ersparen den aufwändigen Neukauf und die Baustelle. Die erstklassige pflegeleichte PORTAS-Qualität bietet jahrzehntelangen Werterhalt.

Besuchen Sie unsere Ausstellung in Sirnach.

PORTAS AG

Im Ebnet, 8370 Sirnach
Tel. 071 969 36 36
www.portas.ch

PORTAS®
Europas Renovierer Nr. 1

Corona dominiert weiterhin den Schulalltag

Der Bundesrat hat am 24. Februar eine vorsichtige, risikobasierte Öffnungsstrategie vorgestellt. Insbesondere die erhöhte Ansteckungsgefahr durch mutierte Coronaviren sowie die damit einhergehenden Quarantänemassnahmen haben die Bildungsdirektion des Kantons Zürich dazu veranlasst, die bestehenden Vorgaben für die Schutzkonzepte der Schulen (Maskenpflicht ab der 3. Klasse, Kontaktreduktion, keine klassenübergreifenden Aktivitäten, Verbot von Ausflügen mit Übernachtung und Freizeitkursen usw.) vorerst bis 15. März 2021 zu verlängern. Welche Massnahmen zum Zeitpunkt des Drucks dieser EZ-Ausgabe für die Schulen gelten, kann heute noch nicht abgeschätzt werden. Die Auswirkungen auf den Schulbetrieb gilt es trotz den Einschränkungen täglich so gut wie möglich zu meistern und den Alltag so normal wie möglich zu gestalten. Die ausgedehnte Maskenpflicht schien bis anhin als

Schutz vor Ansteckungen sowohl bei den Lehrpersonen wie auch bei den Schülerinnen und Schülern zu wirken. Wir hoffen, dass die Schutzmassnahmen weiterhin ihre Wirkung zeigen und die Schulen von weiterführenden Massnahmen oder gar Schulschliessungen verschont bleiben. Mittelfristig wünschen wir uns wohl alle, die Masken wieder ablegen zu können und schrittweise in die Normalität zurückzukehren. Vorerst sind aber noch Geduld und der nötige Durchhaltewillen gefragt.

Abgesagte Anlässe oder Alternativen

Durch die angespannte Coronasituation mussten einige Anlässe verschoben oder ganz abgesagt werden. Es waren aber auch alternative Möglichkeiten gefragt. So konnte die alljährlich stattfindende Informationsveranstaltung für Eltern von neuen Kindergartenkindern zum bevorstehenden Kindergarteneintritt

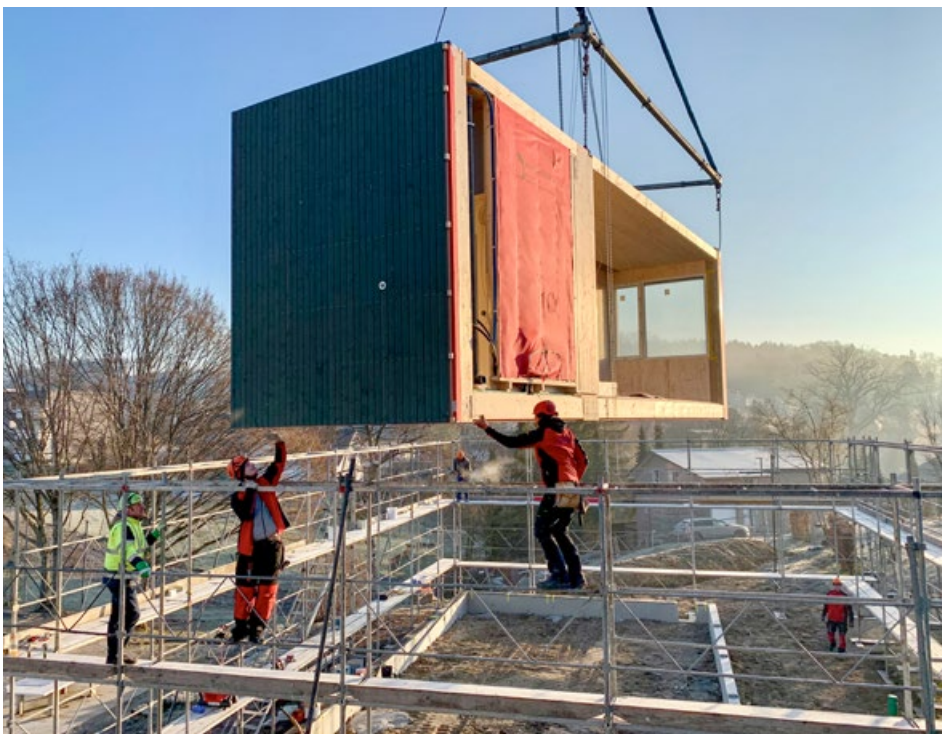
aufgrund der Pandemie nicht durchgeführt werden. Die Schulleitungen der Primarschulen haben sich entschlossen, den Eltern die allgemeinen Informationen auf der Webseite zur Verfügung zu stellen. In der Präsentation finden sich Informationen rund um das Lernen im Kindergarten, zu den Voraussetzungen für den Kindergarten, die Elemente im Kindergartenablauf und vieles mehr. Die Unterlagen geben einen guten Einblick in den Kindergarten von heute. Es lohnt sich, diese Informationen einmal anzuschauen, nicht nur als Eltern von zukünftigen Kindergartenkinder. Die erste Informationsveranstaltung zur Urnenabstimmung vom 13. Juni 2021 zum Baukredit der Schulraumerweiterung musste ebenfalls digital stattfinden. Rund 50 Teilnehmende waren am 16. Februar online dabei, als die Mitglieder der Baukommission das Projekt zur Schulraumerweiterung vorstellten. Weitere Interessierte finden einen Youtube-Link zur Videoaufzeichnung der Informationsveranstaltung auf der Schulwebseite. Weitere Informationen zur geplanten Schulraumerweiterung sind im Artikel der Baukommission in dieser Ausgabe zu finden.

Erstellung Pavillon

Mit der Erstellung des provisorischen Schulpavillons konnte anfangs Februar begonnen werden. Nach der Fundamentierung schwebten anfangs März die Pavillonelemente durch die Luft. Ein Spektakel für Klein und Gross. Bis zu den Frühlingsferien sollten die weiteren Arbeiten abgeschlossen sein. Somit steht fürs kommende Schuljahr mehr Schulraum zur Verfügung. So können spätestens ab Sommer wieder alle Kinder auf dem Gelände der Primarschulanlage Süd beschult werden. Der Kinderclub Jojo kann dann seinen temporär und am Ende fast zwei Jahre zur Verfügung gestellten Raum wieder für den Eigenbedarf nutzen. Ob ein Bezug des Pavillons vor Beginn des nächsten Schuljahres noch sinnvoll ist, wird von der Standortschulleitung geprüft.

Stellenbesetzung der Schulverwaltungsleitung

Erfreuliches gibt es aus der Schulverwaltung zu berichten. Die Nachfolgeregelung der Leitung der Schulverwaltung konnte anfangs März abgeschlossen werden. Die Schulpflege hat sich auf Antrag der Findungskommission für Hildegard Ritzmann als neue Leiterin entschieden.







roger nef
Malergeschäft GmbH

Hauptstrasse 1c 8544 Attikon
Fon 079 605 95 71 www.maler-nef.ch

Sie bringt nicht nur einen gut gefüllten Rucksack mit umfassenden beruflichen Erfahrungen und entsprechenden Aus- und Weiterbildungen mit, sondern auch die menschlichen Qualitäten, welche für diese Führungsaufgabe wesentlich sind. Sie kennt zudem das Thema Schulfusion und die sich daraus ergebenden Herausforderungen aus ihrer aktuellen Tätigkeit sehr gut. Hildegard Ritzmann wird ab dem kommenden Schuljahr die Tätigkeit als Leiterin der Schulverwaltung und als Mitglied der Geschäftsleitung aufnehmen. Die Schulpflege heisst sie ganz herzlich an der Schule Elsau-Schlatt willkommen.

Wechsel Gesamtleitung Kinderclub Jojo

Die Gesamtleiterin des Kinderclubs Jojo hat sich entschieden, ihre Stelle per Ende Juli 2021 zu kündigen. Die Schulpflege bedauert diesen Entscheid sehr. Evelyn Gloor hat den Kinderclub Jojo mit grossem Engagement aufgebaut und mehr als 11 Jahre überaus erfolgreich als Gesamtleiterin geleitet und stetig weiterentwickelt. Sie hat für die Schule Elsau-Schlatt und für die Gemeinde Elsau viel wertvolle Aufbau- und Entwicklungsarbeit im Bereich der familien- und



schulergänzenden Betreuung geleistet und den Kinderclub als unverzichtbares Element einer attraktiven Schul- und Wohngemeinde positioniert. Dank ihrem enormen Engagement in den vergangenen Jahren konnten unzählige Kinder von klein bis gross sehr gut auf ihrem Weg in die Volksschule und während der Volksschulzeit betreut werden. Viele Mitarbeitende konnten durch die

umsichtige Mitarbeiterführung in dieser Zeit erfolgreich ihre Ausbildung absolvieren. Evelyn Gloor möchte sich nun beruflich anders weiterentwickeln. Die Stelle wurde in der Zwischenzeit ausgeschrieben. Mit der Selektierung und Rekrutierung wird im Monat März gestartet.

*Für die Schule Elsau-Schlatt,
Roman Arnold, Präsident*

WSP
Immobilien



Walser Siegrist & Partner AG

**VERKAUF VON IMMOBILIEN —
WIR SCHAFFEN MEHRWERT!**

**IHRE MAKLERIN
MIT KOMPETENZ,
ENGAGEMENT
UND HERZ.**



Sandra Walser

Dorfstrasse 93
8542 Wiesendangen
Tel. 052 337 09 55
www.walsersiegrist.ch

AUTOSPRITZWERK



www.autospritzwerkmeyerag.ch

Fröschenweidstr. 4, 8404 Winterthur / Tel. 052 / 233 38 28

- sämtliche Carrosseriearbeiten
- Unfallschäden
- Parkschäden
- Hagelschäden
- Neu- und Umlackierungen (Fuhrpark)
- Car-, Bus- und LKW Lackierungen
- Werbung und Beschriftung
- Fotorealistische Lackierungen
- Zierstreifen und weitere Dekolackierungen
- Industrieteile
- Restaurationen



Abschleppdienst



Spenglerarbeiten



Lackierarbeiten



Aufbereitung

Aus der Baukommission

Am 16. Februar 2021 um 19:30 Uhr fand die erste von zwei geplanten Infoveranstaltungen zur Schulhauserweiterung statt.

In einem ersten Teil stellte Irene Funk (Baukommission) zusammen mit Rainer Vock (Architekt) den Planungsstand vor, welcher so auch für die im Juni stattfindende Urnenabstimmung massgebend ist. In einem zweiten Teil konnten über den Chat Fragen gestellt werden, welche dann von den anwesenden Baukommissionsmitgliedern bzw. dem Architekten beantwortet wurden. Beide Teile der Veranstaltung wurden aufgezeichnet und können über die Website der Schule Elsau-Schlatt angeschaut werden (siehe QR-Code im untenstehenden Bild).

Im Folgenden möchte die Baukommission diese Fragen nochmals aufnehmen und vertiefter beantworten, um dann im Rahmen der zweiten Infoveranstaltung

vom 21. April 2021 allenfalls weitergehende Fragen beantworten zu können.

Fragen zur Planung des Erweiterungsbaus

Warum wurde die angedachte Erweiterung ab dem Trakt 4 nicht weiterverfolgt?

Trakt 4 wie auch Trakt 3 wurden erweiterbar geplant. Beide Erweiterungsmöglichkeiten wurden ganz zu Beginn des Vorprojekts auf eine mögliche Lösung für den Raumbedarf beurteilt. Es hat sich dann herausgestellt, dass die Erweiterungsmöglichkeiten den Raumbedarf nicht abdecken konnten.

Welche Art von Heizung ist geplant?

Wir sind in der glücklichen Lage, dass der Neubau an die bestehende Heizungsanlage des Schulhauses Süd angeschlossen werden kann.

Warum hat es in den Obergeschossen keine WC's?

Bei der Planung des Erweiterungsbaus haben wir uns in jeder Hinsicht an die Empfehlungen des Kantons gehalten. Gemäss diesen Empfehlungen genügen Toiletten auf einem Stockwerk für die Grösse des Erweiterungsbaus.

Warum ist keine Wohnung für den Schulhausabwart vorgesehen?

Weil es nicht vorgesehen ist, dass der Schulhausabwart auf dem Areal wohnt. Dies ist nicht mehr zeitgemäss.

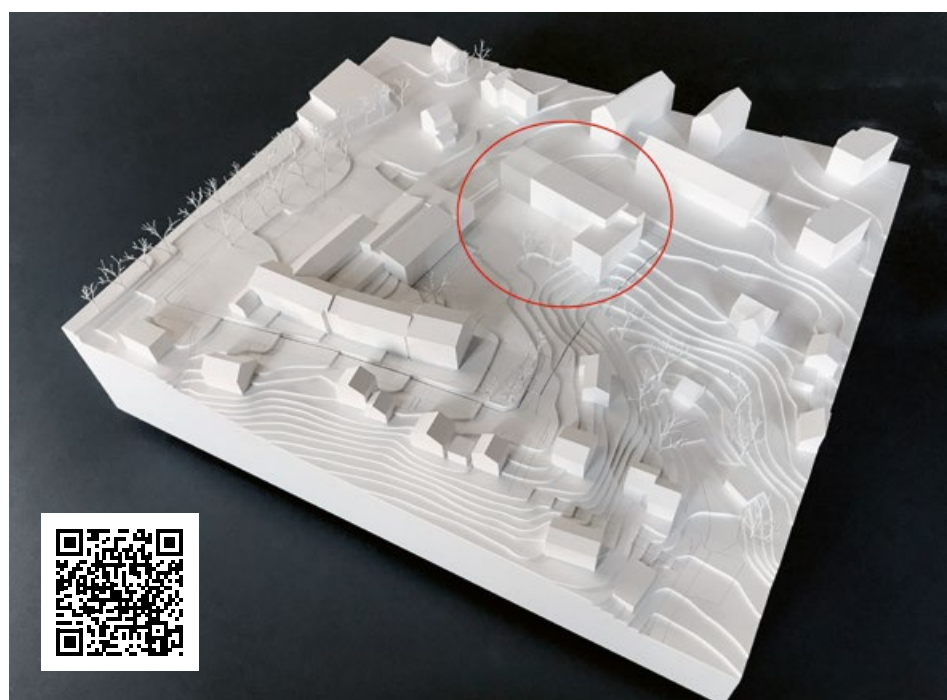
In welchem Jahr muss mit der Erweiterung des Neubaus gerechnet werden?

Die Prognose der Schülerzahlen ist immer mit grossen Unsicherheiten behaftet. Einerseits gibt es langfristige, überregionale Prognosen über die Bevölkerungsveränderung. Andererseits spielen aber die regionalen Veränderungen eine grosse Rolle. In unserem Fall spielen die geplanten Überbauungen in Elsau eine entscheidende Rolle. Da wir heute noch nicht wissen können, ob viele Familien mit Kindern zuziehen werden, müssen wir mit einem üblichen statistischen Mittelwert von 10% Kinderanteil rechnen. Ob dies dann auch wirklich so sein wird, kann heute einfach niemand vorhersagen. Deshalb ist es auch schwierig, diese Frage abschliessend zu beantworten.

Braucht es bis zum Bezug 2023/2024 ein Provisorium? Wenn ja, was sind die Kosten?

Das Provisorium ist bereits geplant und bewilligt und ist sicherlich auf das Schuljahr 21/22 verfügbar. Die aktuelle Planung sieht ein Provisorium für ein Klassenzimmer vor. Ein Ausbau auf zwei Klassenzimmer ist einfach möglich. Ob das Provisorium bis zur Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus noch weiter aufgestockt werden muss ist heute noch nicht abschliessend zu beantworten. Dies hängt einzig von der Schüleranzahl ab. Die Kosten für ein solches Provisorium mit einem Klassenzimmer und dazugehörigem Gruppenraum betragen rund CHF 5'000 pro Monat. Dies entspricht rund CHF 60'000 pro Jahr.

Habe ich das richtig verstanden?



**Malerei
Wülser**
& Partner GmbH

Jürg Wülser, 8418 Schlatt
 Eidg. Baubiologe SIB
 Im Hölzli 26, 8405 Winterthur
 052 223 13 23, www.malerei-wuelser.ch

**Sämtl. Malerarbeiten, Kalk & Lehm
 Dekorative Gestaltungen,
 atmungsaktive Produkte, Farbberatung
 Schadenanalysen und Schimmelsanierungen**

Das Provisorium ist nur für eine Klasse?
Das Provisorium wird in einem ersten Schritt ein Klassenzimmer umfassen. Es kann bei Bedarf flexibel erweitert werden. Ob weitere Klassenzimmer benötigt werden, kann heute noch nicht beantwortet werden.

Das Betriebskonzept der Mehrzweckhalle (MZH) funktioniert nicht ohne die Parklätze bei der Primarschule, oder?

Das Betriebskonzept der MZH sieht 45 Parkplätze auf dem unteren Hartplatz des Schulhauses Süd vor. Da dieser Hartplatz nicht mehr zur Verfügung stehen wird, stellt einzig der obere Hartplatz eine mögliche Lösung dar, indem dieser um die Rasenfläche vor dem Singaal erweitert wird.

Fragen zum Altbau

Muss bei einer Sanierung des Altbaus nicht auch berücksichtigt werden, dass der Altbau nicht behindertengerecht ist?
Bei einer Sanierung des Altbaus müssen alle neuen Richtlinien für kantonale Bauten berücksichtigt werden. Dies betrifft nicht nur das Gleichstellungsgesetz sondern beispielsweise auch die Vorgaben für Erdbebensicherheit und feuerpolizeiliche Randbedingungen. Die Einhaltung von neuen Richtlinien im Rahmen einer Sanierung kann unkontrollierbare Kostenfolgen haben. Deshalb ist die Schulpflege sehr vorsichtig bei Sanierungsarbeiten.

Mittelfristig wird die Bibliothek in die Überbauung Hofwis ausgelagert. Was passiert dann mit der alten Turnhalle?

Das Schicksal der alten Turnhalle ist noch offen. Die Baukommission hat diese Frage bereits letztes Jahr an die Schulleitung delegiert, damit diese sich Gedanken zu einer möglichst gewinnbringenden Nutzung machen kann. Dabei ist wichtig zu wissen, dass gröbere bauliche Massnahmen heikel sind, weil der Bau nicht mehr den aktuellen Richtlinien für Schulbauten entspricht. Es wird also weise sein, eine Nutzung zu wählen, welche mit den gegebenen Randbedingungen erfolgen kann.

Genügt das Lehrerzimmer nach der Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus dem Bestand an Lehrpersonen?

Ja. Das bestehende Lehrerzimmer des Schulhauses Süd wird in diesem Jahr (2021) in einer ersten Etappe renoviert. Für das Schuljahr 23/24 wird es erweitert, indem das angrenzende Zimmer wieder in

das Lehrerzimmer integriert wird.

Mit was für Kosten rechnet man für die Sanierung vom Rest des Schulhauses?

Die Schulpflege hat in ihrer Investitionsplanung diverse Sanierungsarbeiten vorgesehen. Insgesamt belaufen sich diese Arbeiten auf 1,88 Mio. CHF bis ins Jahr 2025. Diese Investitionen sind in der Finanzplanung festgehalten.

Finanzen

Mit welchen Kosten rechnet man für den neuen Hartplatz (Spielplatz und Parkplatz)?

Die geplanten Kosten betragen 520'000 Franken.

Wann bekommt der Stimmbürger eine genauere Kostenschätzung als +/- 15%? Vor der Urnenabstimmung?

Bis zum Druck des beleuchtenden

Berichts liegt keine genauere Kostenschätzung vor. Der enge zeitliche Rahmen des Bauprojekts bedingt durch die geplanten Überbauungen in Elsau hat eine grössere Zeitspanne zwischen Planung und Urnenabstimmung verunmöglicht. Auf Ende der Planung liegt eine Kostenschätzung mit einer Genauigkeit von +/- 10% vor.

Bei den Baukostenpositionen ist die Position BKP 3 nicht aufgeführt. Warum?

Für unser Bauvorhaben ergeben sich unter BKP3 (Betriebeinrichtungen) keine Positionen. Es wird also auch keine Kosten geben.

Wie hoch sind die Baukosten/m² in der aktuellen Version?

Für Vergleiche sind die Gebäudekosten pro Kubikmeter von CHF 765 wie auch pro Quadratmeter von CHF 2'926 inte-



Einfach aufschlussreich

Unsere Anlageprodukte
erschliessen für Sie viele Märkte.



www.zuercherlandbank.ch



**ZÜRCHER
LANDBANK**

Wir schaffen Möglichkeiten

ressant. Das Gebäudevolumen nach SIA 416 beträgt 8080m³ und die Geschossfläche 2113m², ebenfalls nach SIA 416. Die Kostenangaben beziehen sich immer auf die Baukostenposition 2 «Gebäude inkl. Honorare».

Sind die Kosten der Erweiterung des Neubaus bereits mitkalkuliert oder würden dann nochmals zusätzliche Kosten anfallen?

Der zur Abstimmung kommende Objektkredit umfasst einzig den Erweiterungsbau bestehend aus den 5 Klassenzimmern mit den zusätzlichen Nebenräumen. Eine mögliche spätere Erweiterung um weitere zwei Klassenzimmer wird zwangsläufig zu einer weiteren Abstimmung führen.

Also müssen die Stimmbürger im Moment mit ca. 12 Millionen rechnen: Kosten Erweiterungsbau, Neugestaltung oberer Hartplatz, Sanierung Altbau?

Mit dem Wissensstand heute sind die Zielkosten für den Erweiterungsbau zusammen mit der Neugestaltung des oberen Hartplatzes bei rund 9 Mio. CHF. Diese Investitionen fallen bis 2023 an. Die Sanierungskosten für den Altbau gemäss der heutigen Investiti-

onsplanung umfassen grob 1.88MCHF, welche bis 2025 anfallen dürften. Dabei ist festzuhalten, dass die Investitionsplanung mit geschätzten Kosten rechnet und damit eine höhere Unsicherheit aufweist als die Kostenangaben für den Erweiterungsbau.

Welche Abschreibungssumme wird jährlich budgetiert?

Die Abschreibungssumme beträgt 274'000 CHF und ist linear über 33 Jahre auf die Investitionskosten gerechnet.

Wie ich das verstanden haben, betragen die Kosten für das Provisorium CHF 5000 pro Monat, also CHF 60'000 im Jahr; somit ein Bruchteil der Kosten eines Neubaus. Ist diese Schlussfolgerung richtig?

Diese Schlussfolgerung ist nicht richtig. Der Erweiterungsbau umfasst 5 Klassenzimmer mit jeweils einem Gruppenraum und einem gemeinsamen Kombiraum für das technische und textile Arbeiten. Zusätzlich umfasst der Erweiterungsbau auch einen Blockraum, ein Archiv sowie sonderpädagogische Räume für ISR und IF, welche im Altbau fehlen. Der monatliche Betrag von 5000 CHF bezieht sich auf ein einzelnes Klassenzimmer mit zugehörigem Gruppenraum. Ein Ver-

gleich müsste also 5 Klassenzimmer, einen Kombiraum, einen Blockraum wie auch die Räumlichkeiten für ISR und IF Unterricht umfassen. Das würde uns dann auf etwa 45'000 CHF monatlich zu stehen kommen. Auf ein Jahr hochgerechnet ergäbe das dann 540'000 CHF. Nebst dieser rein finanziellen Sicht gibt es auch noch eine rechtliche wie auch eine betriebliche Sicht. Der Nutzungszweck eines Provisoriums soll zeitlich eingeschränkt sein. Es ist deshalb nicht statthaft, aus einem Provisorium willentlich ein Provisorium zu machen. Aus betrieblicher Sicht ist der Unterhalt eines Provisoriums aufwändiger, weil nicht die gleiche Infrastruktur zur Verfügung steht wie in einem Gebäude in Festbauweise.

Fragen zur Abstimmung

Stimmen wir über zwei Projekte ab oder nur über das Total (Hartplatz und Schulhaus)?

Die Abstimmung ermöglicht, über beide Projekte separat abzustimmen. Wobei die Neugestaltung des oberen Hartplatzes nur möglich ist, wenn der Erweiterungsbau angenommen wird.

Welches Szenario ist vorgesehen, wenn das Stimmvolk die Vorlage ablehnt?



Von der Offerte bis zur Ausführung hat uns Michel Romer mit seiner sympathischen und menschlichen Art flexibel und fachkundig begleitet. Wir sind von der professionellen und sauberen Arbeit von ihm und seinem Team begeistert.

Familie Walser-Sommer

Wir machen Gartenträume wahr

Der bestehende Betonplattenboden wurde mit langlebigen Megawood-Barfussdielen überzogen. Optisch schön, pflegeleicht und ein ganz neues Wohlgefühl für die Füsse. Verschönern auch Sie Ihre Terrasse oder Ihren Balkon mit einem Boden vom Schreiner. Wir beraten Sie gerne für Ihre individuelle Lösung.

RW

Romer Wagner
Schreinerei

Schreinerei Romer Wagner AG,
Im Halbiacker 15, 8352 Elsau, Tel. 052 363 23 36
www.schreinerei-rw.ch, info@schreinerei-rw.ch

Für den Fall, dass das Projekt an der Urnenabstimmung vom 13. Juni 2021 keine Mehrheit findet, bleibt kurz- bis mittelfristig nur eine provisorische Lösung, um den Schulraum bereitstellen zu können. Konkret würde das bedeuten, dass die bereits geplante provisorische Übergangslösung für die Jahre 2021 bis 2023 basierend auf dem Holzmodulbau der Firma Baltensperger sowohl aufgestockt wie auch zeitlich verlängert werden muss.

Ein solche Lösung, oft auch als Pavillon bezeichnet, wird typischerweise für die Abdeckung von zeitlich begrenzten Raumanforderungen eingesetzt. Entsprechend ist die Nutzungsdauer solcher Pavillons auf 20 bis 25 Jahre ausgelegt. Dies im Unterschied zu einer Festbauweise, welche auf eine Nutzungsdauer von 80 bis 100 Jahren ausgelegt ist. Die Situation in Elsau ist jedoch nicht durch ein zeitlich begrenztes zusätzliches Raumbedürfnis geprägt. Durch die geplanten Überbauungen wird die Bevölkerung nachhaltig zunehmen und damit auch die Anzahl Schülerinnen und Schüler, welche beschult werden müssen. Auch wenn heutige Pavillons nicht mehr mit Containerbauten von früher verglichen werden können, sind

sie trotzdem nicht mit Gebäuden in Festbauweise vergleichbar, da deren Architektur auf die jeweilige Situation Rücksicht nimmt und so zu einem attraktiven Dorfbild beiträgt.

Ein mit unserem Bauprojekt vergleichbarer Pavillon würde 5 Einheiten für die 5 Klassenzimmer mit Gruppenraum, eine Einheit für den Kombiraum, eine Einheit für den Blockraum, eine Einheit für den Archivraum sowie sicherlich noch eine Einheit für die zusätzlichen Räume für ISR, Logo und IF umfassen. Das würde insgesamt 9 Einheiten ergeben, welche auf Grund des Platzbedarfs in die Höhe wachsen müssten. Für unser jetziges Provisorium würde das fünf Geschosse bedeuten. Um alle Räumlichkeiten behindertengerecht zugänglich zu machen, bräuchte es zusätzlich einen Lift. Trotzdem würden die Gangbereiche, das Foyer und der Eingangsbereich fehlen, welche in der Unterrichtsgestaltung eine wesentliche Rolle einnehmen. Auch aus betrieblicher Sicht wird ein Pavillon als aufwendiger angesehen als ein Gebäude in Festbauweise.

Trotz den Einschränkungen eines Pavillons könnte diese Alternative eine Attraktivität haben, indem sie aus

finanzieller Sicht vorteilhaft ist. Grundsätzlich ist Miete und Kauf zu unterscheiden. Gemäss den Zahlen vom Provisorium würde die Miete eines Pavillons in den oben skizzierten Dimensionen CHF 540'000 pro Jahr bedeuten. Ein Kauf würde auf eine Investition von CHF 4'000'000 bis 4'500'000 hinauslaufen. Beim Kauf ist zu berücksichtigen, dass die prognostizierte Nutzungsdauer 25 Jahre beträgt und nicht 100 Jahre wie bei der Festbauweise.

Die Quintessenz aus dieser Betrachtung ist, dass ein Pavillon gegenüber einer Festbauweise nicht nur bezüglich schulischer und betrieblicher Aspekte ungünstiger abschliesst, sondern auch aus finanzieller Sicht langfristig nicht attraktiv ist. Die Schlussfolgerung daraus ist, dass bei Ablehnung des Baukredits ein Provisorium entstehen wird, das über dessen Nutzungsdauer der Gemeinde Mehrkosten bringen wird.

Die nächste und letzte Infoveranstaltung findet am 21. April 2021 um 19:30 Uhr im Singsaal des Oberstufenschulhauses statt. Wenn immer möglich wird sie physisch vor Ort durchgeführt.

Thomas Keller,
im Namen der Baukommission



**Christelle Schmidt -
Ihre lokale Immobilienberaterin
in Elsau**

043 500 64 64 · winterthur@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/winterthur



ENGEL & VÖLKERS

Weisheit Himmel
Kreativität

Türkis – die kühle Farbe des klaren Denkens.

Die Farbe Türkis ist hell, klar und opak. Ästhetisch ist sie hygienisch, rein und technisch. Symbolisch steht Türkis für heilig, Himmel und Weisheit. Die psychischen Wirkungen sind eigenwillig, kreativ, ruhig und schützend.

Möchten Sie mehr über die Bedeutung und die Wirkung von Farben erfahren? Besuchen Sie unser Farb-ABC, und nehmen Sie am Farb-Wettbewerb teil:



Briegel Maler

Briegel Maler GmbH, Alte St. Gallerstrasse 48, 8352 Elsau
T 052 363 15 52, F 052 214 06 27
info@briegel-maler.ch, www.briegel-maler.ch

Multifamilienarbeit an der Primarschule Elsau-Schlatt

Die Multifamilienarbeit unterstützt und stärkt Eltern im Umgang mit den Herausforderungen des Alltags und bringt sie in einem Netzwerk zusammen. Sie trägt zur erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Schule bei und fördert den Lernerfolg der Kinder. Die Primarschule Elsau-Schlatt hat in diesem Schuljahr das Projekt lanciert und blickt – trotz coronabedingter Einschränkungen – auf eine erfolgreiche Startphase zurück.

Die Schule Elsau-Schlatt arbeitet nach dem Konzept der «neuen Autorität» von Haim Omer. Das Projekt «Multifamilienarbeit» (MFA) führt diesen Ansatz weiter und verspricht eine Entlastung und eine gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen: der Familien, der Schule, der Klassen und der Lehrpersonen. Die

Zusammenarbeit mit Eltern ist für die Schule in der Bewältigung der zunehmenden Herausforderungen bedeutsam, da Eltern auch im schulischen Kontext eine tragende Rolle spielen. Diese Zusammenarbeit soll durch stärkende Erfolgserlebnisse gefördert werden.

«Die Ideen für den besseren Umgang mit Wut haben mir geholfen.»

Ein Schüler

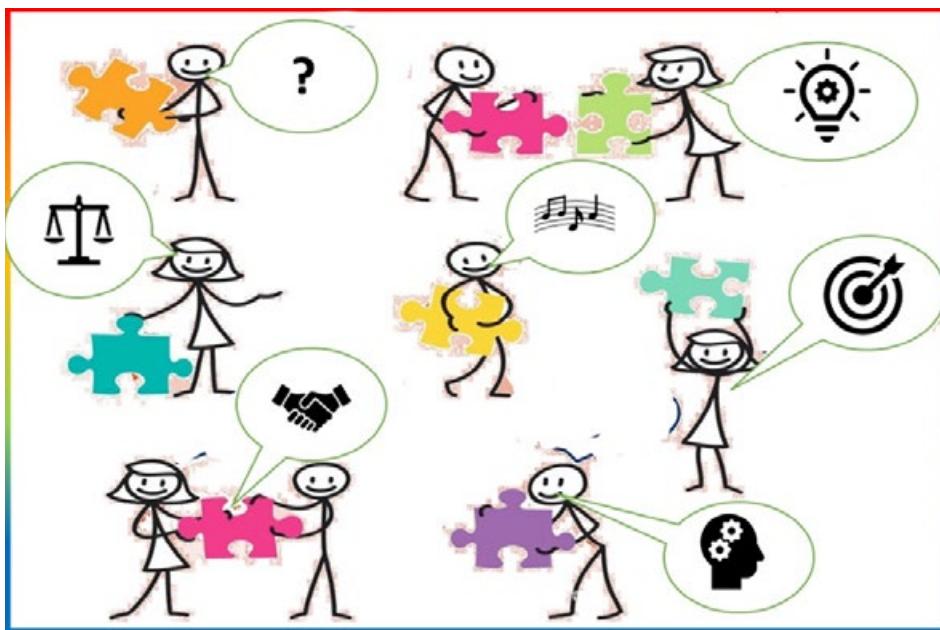
Was sind die Ziele der MFA?

In geleiteten Multifamiliengruppen werden Familien zu Experten für Schwierigkeiten ihrer und anderer Familien. Es entsteht ein soziales Netzwerk, welches den Familien Halt, Zuversicht und Kompetenz zur Bewältigung eigener Schwierigkeiten vermittelt. Sie fühlen sich dadurch selbst wirksamer. Familien werden eng in den Schulalltag einbezogen, damit sie Verantwortung für das Verhalten ihrer Kinder in der Schule übernehmen können. Sie lernen gemeinsam und voneinander, wie sie ihre Kinder zu Hause unterstützen können, so dass sie sich in der Schule positiv entwickeln und schulisch Erfolg haben können.

In der MFA werden Eltern und Kinder aufgefordert, Stärken und Ressourcen ihrer Familie zu benennen und gemeinsam zu visualisieren.

Themenschwerpunkte im 1. Semester

Coronabedingt mussten wir die nachfolgenden Sequenzen leider online durchführen. Entgegen ersten Befürchtungen gelang es den Kindern erstaunlich gut, über zwei Stunden vor dem Computer sitzend konzentriert mitzumachen. Zu Beginn jeder Sequenz haben wir uns den individuellen Wochenzielen der Kinder gewidmet und geschaut, wie gut sie an ihren schulischen Themen gearbeitet haben. Auf einem virtuellen



Supporter Gewerbeing

Garage Geiselweid
AUDI-Vertretung
8400 Winterthur

Steiger
Getränkhandel
8418 Schlatt

Brot
Scann & Kopiertechnik
8370 Sirmach



Pedrett-Sport
Stegackerstr.5
8409 Winterthur

Coiffeursalon Uschi
H.Bosshardstr.6
8352 Rümikon

Landi Eulachtal
Roland Müller
8352 Rätterschen

Zehnder AG
Holz + Bau
8409 Winterthur

Elsau Rätterschen

Berücksichtigen Sie die Unterstützer des FC Rätterschen.



Die erste Zusammenkunft mit fünf Familien konnte noch vor Ort stattfinden. Danach musste pandemiebedingt auf Online-Treffen umgestellt werden (Symbolbild: unsplash.com).

Thron wurden sie von den Teilnehmenden für ihre Erfolge laut beklatscht. Dabei haben sie sich gegenseitig ausgetauscht und erzählt, was ihnen geholfen hat und was sie in der kommenden Woche besser machen möchten. In den folgenden Sequenzen wurden schwerpunktartig die Themen «Freunde finden» und «Umgang mit Wut und Ärger» bearbeitet.

Erfolgreicher Start trotz coronabedingter Einschränkungen

Rückblickend kann festgehalten werden, dass die Kinder trotz der coronabedingten Einschränkungen grossen Spass hatten, in der Multifamiliengruppe mit-

zumachen. Es wurde viel gelacht, diskutiert, nachgedacht, gesungen, gebastelt und schulische Erfolge gefeiert. Bei den Eltern konnten wir ein grosses Interesse insbesondere für Erziehungsthemen, aber auch für Lerntechniken und die Frage, wie sie ihre Kinder schulisch besser unterstützen können, feststellen. Je mehr sie sich in ihren Erziehungs- und Handlungskompetenzen gestärkt fühlten, desto mehr nahmen sie Anteil am schulischen Alltag ihrer Kinder. Die Multifamilienarbeit lebt vom lebendigen Zusammensein und -arbeiten sowie den spielerischen Sequenzen in verschiedenen Settings (Familien werden vertauscht, Kinder- und Erwach-

«Die Schulbesuche waren sehr erhellend und wertvoll.»

Eine Mutter

senengruppen gemischt, Kinder- und Elterngruppen gebildet). So werden den Kindern und den Eltern unterschiedliche Settings für einen angeregten Austausch von Expertenwissen geboten und die Möglichkeit geschaffen, in einem geschützten Umfeld etwas Neues auszuprobieren.

Dieser Aspekt konnte unter den coronabedingten Auflagen leider nicht wie gewünscht stattfinden und kam darum etwas zu kurz. So hoffen wir, dass sich die pandemische Lage bald beruhigt und sich die Gruppe wieder vor Ort in der Schule treffen darf.

In diesem Sinne freuen wir uns sehr auf die kommenden Monate.

Isabella Steinmann und Roger Gyger



Ein gemeinsam gebasteltes Fantasetier visualisiert Stärken und Fähigkeiten der Familie.

Kaminschutz

Schützen Sie Ihren Kamin...

...denn durch Risse dringt Wasser in den Kamin und zerstört den Verputz. Durch eine gut hinterlüftete Kaminummantelung schützen wir Ihren Kamin und sorgen für eine lange Lebensdauer.



Hofer

SPENGLEREI · SANITÄR · HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN · NEUBAUTEN · REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch

Der Nase nach – Aus dem Schulalltag der Primarschule Reutern

Montagsmorgen, 7:15 Uhr am 15. Februar 2021. Noch etwas müde vom frühen



Aufstehen nach den Ferien schlendere ich Richtung Schulhaus Reutern. Der Weg und die Treppe sind noch leicht mit Schnee und Eis bedeckt. Im Schulhaus brennt bereits Licht und die ersten Lehrpersonen tauschen sich über die vergangenen Sportferien aus. Noch schnell die Maske aufsetzen und ab ins warme Schulhaus. Sogleich rieche ich eine Mischung aus Kaffee, dem typischen Schulhausgeruch und Desinfektionsmittel. Immer der Nase nach... Auch mit Maske möglich?

Während einige der Kinder in der Unterstufe freiwillig eine Maske tragen wollen, sind die Mittelstufenkinder seit ein paar Wochen dazu verpflichtet. Die Laune der Kinder scheint sich nach diesen Massnahmen nicht stark verändert zu haben. Ein anderes Bild ist es dennoch. Sinnvoll? Das sei mal dahingestellt. Fakt ist, dass die Verständigung untereinander schwieriger wird. Mimik, wie ein kleines Lächeln, wird nicht mehr gesehen und Anweisungen müssen mehrmals wiederholt werden. Da uns aber allen die Gesundheit unserer Mit-



menschen sehr wichtig ist, meistern wir auch diese Hürde gemeinsam und gehen weiterhin der Nase nach, hoffentlich in Richtung Normalität.

*Sarah Bachmann,
Klassenlehrperson Unterstufe*

Unser Küchen-Chef empfiehlt:



Aus Alt mach Neu!

Ist Ihre Küche noch gut in Form, doch besteht der Wunsch mit einem sanfteren Eingriff etwas neuen Schwung in den Küchenalltag zu bringen? Stottert der Kühlschrank oder tropft der Wasserhahn? Ist die Arbeitsfläche in die Jahre gekommen und an vielen Orten der Lack ab? – Als Küchengerätespezialist bringen wir Ihre Küche wieder in Schwung und es entsteht im Nu und mit moderaten Kosten ein neues Küchenerlebnis, ein **elggerküchenlifting** eben.

Martin Tanner freut sich darauf, gemeinsam mit Ihnen festzulegen was erneuert wird, damit Sie Ihre Küche wieder ohne Wenn und Aber geniessen können:

Telefon 052 368 61 64 | martin.tanner@elibag.ch.

ELIBAG

Küchen Innenausbau Türen

NachWunsch | NachMass | Nachhaltig

**Grosse Küchen- & Türausstellung
Samstagsvormittag geöffnet, gratis**

Obermühle 16b, 8353 Elgg
Tel. 052 368 61 61, www.elibag.ch
info@elibag.ch

Überall für alle
SPITEX
Elsau-Schlatt



Individuelle, massgeschneiderte Hilfe und Pflege bei Ihnen zuhause

Mit unseren Spitex-Diensten unterstützen wir Menschen jeden Alters in der Region Elsau-Schlatt in den Bereichen Pflege, Haushalt und Betreuung. Viele unserer Mitarbeitenden sind aus der Region und tragen gerne dazu bei, dass Sie und Ihre Angehörigen im Alltag entlastet und unterstützt werden. Vereinbaren Sie einen kostenlosen unverbindlichen Beratungstermin:

052 363 11 80 • www.spitex-elsau-schlatt.ch

Workshop «Am Steuer Nie» - ein Erlebnisbericht

Die beiden 3. Klassen hatten am 13. Januar 2021 einen lehrreichen Workshop. Dabei haben wir das Thema «Alkohol im Strassenverkehr» vertieft. Dieses Projekt wurde geleitet von der Organisation «Am Steuer Nie». Es kamen zwei junge Frauen, die mit uns über eine Stunde gearbeitet haben.

Im ersten Teil des Workshops haben wir mit Hilfe einer Tabelle besprochen, welche Auswirkungen Alkohol, Drogen oder andere Substanzen auf den Körper haben. Auch wie der Körper unter Einfluss jener Substanzen auf verschiedene Situationen reagiert und den Körper einschränkt. Danach durften wir uns in Gruppen zu den Simulatoren begeben. Diese haben die Leiterinnen des Kurses mitgebracht. Diese Simulatoren sahen aus wie Rollerlenker. Die erste Aufgabe war eine Reaktionsaufgabe. Der Roller fuhr und irgendwann ertönte ein Pfiff

und man musste eine Vollbremsung machen, um vor der Linie zu stoppen. Bei dieser Aufgabe wurden die Reaktionszeit, der Bremsweg und die gesamte Zeit vom Pfiff bis zum Stillstand gemessen. In einem nächsten Schritt durften wir verschiedene Landkarten ausprobieren, die zum Beispiel durch eine Landstrasse führten oder durch eine Innenstadt. Das Ziel dabei war, einer Route zu folgen. Bei diesen Aufgaben konnte man den Alkoholpegel erhöhen. Somit wurde die Sicht schlechter und man begann je nach Höhe des Alkoholpe-

Nächste Termine der Sekundarschule Elsau-Schlatt

Mittwoch, 22. März

Start der Schnupperlehren-Zeitfenster der 2. Sekundarklassen

Donnerstag 1. April

Osterlauf (Im kleineren Rahmen gemäss Schutzkonzept)

Samstag, 3. April

Osterbrunch (abgesagt)

Mittwoch, 19. Mai

Besuchstag 2 (falls bis dann wieder möglich)

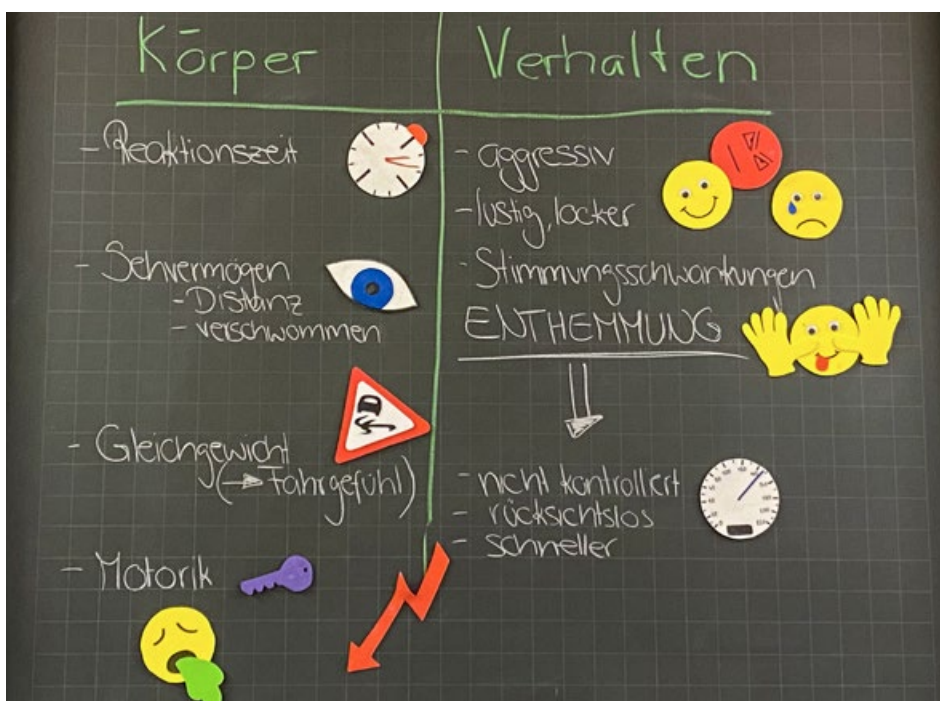
Freitag, 21. Mai

Weilerbildungstag der Schule Elsau-Schlatt (unterrichtsfrei)

Montag, 21. Juni

Berufswahlelternabend I für die 1. Sekundarklassen (evt. online)

Alle weiteren Termine auf www.elsauschlatt.ch



gels mehr oder weniger zu schwanken. Ebenfalls konnte man auch das Wetter verändern, zum Beispiel war es sonnig oder es hatte Glatteis mit Schnee. Die Nebelfunktion war auch eine Herausforderung für viele Schüler und Schülerinnen. Mit der Veränderung des Wetters und des Alkoholpegels wurde die Fahrt schwieriger und man fuhr unkontrollierter durch die Strassen. Nach diesem interaktiven Teil kehrten wir zurück in die Klasse. Wir tauschten Erfahrungen aus, die wir während diesen Simulationsübungen gesammelt hatten. Es war

PASCAL RUTSCHMANN
WIESENDANGERSTRASSE 51
8404 STADEL (WINTERTHUR)
TEL. G. 052 363 17 17
TEL. P. 079 628 84 25

RUTSCHMANN GARTENBAU

GARTENGESTALTUNG · BAU · PFLEGE · UMÄNDERUNGEN

Damen- und Herrensalon

Coiffure Käthy

Unterschlatt · 8418 Schlatt
Telefon 052 363 14 72



spannend zu hören, wie andere Schüler oder Schülerinnen die Aufgaben aufgefasst hatten. Danach haben wir mit den Workshop-Leiterinnen eine Tabelle erstellt und aufgeschrieben, wie lange die Reaktionszeit und der Bremsweg ist. Es war spannend zu erkennen, wie stark Alkohol die Fertigkeit beeinflusst, rechtzeitig zu reagieren und zu bremsen. Anschliessend haben wir diese verschiedenen Distanzen im Gang ausgemessen. Man war sich gar nicht so bewusst, wie weit man in einer solchen Zeit kommt und was das alles für Auswirkungen auf das nächste Umfeld haben kann. Am Schluss haben wir noch Broschüren bekommen mit Rezepten für alkoholfreie Cocktails.

Wir lernten viel über das Bewusstsein und die Verantwortung, die man hat, wenn man hinter dem Steuer sitzt. Ebenso lernten wir viel darüber, wie der Körper auf verschiedene Substanzen reagiert und was diese für eine Auswirkung auf den Strassenverkehr haben können.

Von Elia, Patricia und Luana

Party ohne Crash - Unfallprävention im Strassenverkehr in der 3. Sek

Regelmässig organisiert die SSA für die 3. Sek Schüler und Schülerinnen den Einsatz der Fachstelle «Am Steuer Nie» (ASN). Ihre Präventionsschulung für die Sekundarstufe beschreiben sie wie folgt:

Mit den Roller-Simulatoren von «Am Steuer Nie» können in nüchternem Zustand die Auswirkungen von Alkohol und Drogen auf die Fahrfähigkeit erlebt werden. Zugleich wird der Konflikt zwischen Spass und sicherer Heimfahrt thematisiert und es werden Tipps für eine verantwortungsvolle Lösung gegeben. Hintergrund: Jugendliche beginnen bereits während der Schulzeit, erste Erfahrungen mit Partys zu machen. Dort werden Alkohol und zum Teil andere Drogen angeboten. Ein guter Grund, sich bereits vor dem Ausgang zu überlegen, wie man wieder sicher nach Hause kommt. Den Konflikt zwischen Spass und sicherer Heimfahrt

zu erkennen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, ist das Ziel der Intervention «Party ohne Crash».

Ablauf: Nach einer interaktiven Einführung zu den Wirkungen von Alkohol können dank Roller-Simulatoren die Auswirkungen von Alkohol auf die Verkehrstauglichkeit in nüchternem Zustand «erfahren» werden: Mit virtuellem Alkohol im Blut absolvieren die Schüler/innen eine Fahrt mit dem Simulator und erleben dabei Folgen von Alkoholkonsum in Bezug auf Sicht, Reaktionszeit und Bremsweg. Die Schüler/-innen dürfen nach einer Demonstration in Gruppen eigenständig Bremstests ausführen und Gefahrensituationen mit Alkoholeffekten analysieren. Ausserdem erhalten die Schüler/innen während der erlebnisorientierten Kurzschulung Tipps, wie sie sich im Ausgang sicher verhalten, damit ein lustiger Abend kein unschönes Ende nimmt.

Andrea Raths, Schulsozialarbeit



GUBLER GARTENBAU

André Gubler
 Hofmannspüntstrasse 12a
 8542 Wiesendangen
 Tel. 052 363 27 20
 Natel 079 336 9 336
 Fax 052 363 10 77

SCHOCH
MOTORGERÄTE
 Service und Reparatur aller Marken

Tollhausen 4 8352 Elsau
052 363 30 00
 www.schochmotorgeraete.ch

VIKING **STIHL**



Die Schule ist auch Ausbildungsort!

Vom 29. März bis 28. Mai absolvieren vier junge Studierende der Pädagogischen Hochschule Zürich ihr Quartalspraktikum an der Sekundarschule. Wir freuen uns auf diesen Erfahrungsaustausch.

Die vier Studierenden:



Mein Name ist Laura Bachmann und ich bin in meinem dritten Jahr an der PHZH. In meiner Freizeit geniesse ich gerne die Natur, am liebsten bei Sonnenschein, oder verbringe Zeit mit meinen WG-Mitbewohnerinnen. Ich freue mich sehr auf mein siebenwöchiges Praktikum in Elsau, darauf, die Theorie in der Praxis zu erproben und mit Lehrpersonen sowie mit Schülern und Schülerinnen zusammenzuarbeiten.



Ich bin Fabrice Dealtrey und studiere an der PHZH. In meiner Freizeit esse ich gerne kulinarische Eigenkreationen. An der Schule in Elsau freue ich mich besonders auf die moderne Ausstattung und die ländliche Umgebung.



Mein Name ist Roman Blumer. Ich bin 25 Jahre alt und wohne in Winterthur Seen. Ich habe über zehn Jahre im Leistungsbereich von Pfadi Winterthur Handball gespielt und bin nun als Juniorentrainer tätig. Daneben spiele ich sehr gerne Kartenspiele und gehe oft wandern. Das Lehrerteam in Elsau habe ich als sehr offen, freundlich und engagiert kennengelernt und freue mich riesig auf die Zusammenarbeit während des Praktikums.



Mein Name ist Michelle Keller. Aufgewachsen bin ich im wunderschönen Zürcher Weinland, wo ich auch heute noch zusammen mit meinen Eltern und meiner jüngeren Schwester lebe. Seit nunmehr 15 Jahren bin ich Mitglied im Geräteturnen Flaachtal. Die letzten beiden Jahre jedoch nur noch passiv als Trainerin und Wertungsrichterin an Wettkämpfen, da ich mit dem Rugby eine ganz neue Sportart für mich entdeckt habe. Im Rahmen meines Quartalspraktikums der Pädagogischen Hochschule Zürich freue ich mich auf eine spannende und lehrreiche Zeit an der Sekundarschule Elsau-Schlatt!

Impulstage Gesundheitsförderung und Prävention

Die Förderung von Lebenskompetenzen (englisch: life skills) gilt als erfolgreicher Ansatz in der ressourcenorientierten Gesundheitsförderung und Prävention. Lebenskompetenzen beinhalten psychosoziale Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es der Person gestatten, aus eigener Kraft mit Herausforderungen und Belastungen aus dem alltäglichen Leben umzugehen.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO, 1994) hat insgesamt zehn zentrale Lebenskompetenzen definiert, die weitgehend in Einklang stehen mit den überfachlichen Kompetenzen im Lehrplan 21:

1. Selbstwahrnehmung
2. Empathie
3. Kreatives Denken
4. Kritisches Denken
5. Entscheidungsfähigkeit
6. Problemlösefertigkeit
7. Effektive Kommunikationsfertigkeit
8. Interpersonale Beziehungsfertigkeiten
9. Gefühlsbewältigung
10. Stressbewältigung

Neue Besen kehren gut! Diesem Sprichwort getreu haben wir im Rahmen der Neugestaltung der Impulstage zur Gesundheitsförderung und Prävention für alle drei Jahrgänge der Sekundarschule in Zusammenarbeit mit der Suchtpräventionsstelle Winterthur ein komplett neues Programm aufgezogen

und die Themen auf vier Halbtage pro Jahr aufgeteilt.

Impulshalbtage der ersten Klassen

Die ersten beiden Impulshalbtage der ersten Klassen sollen die Jugendlichen dazu hinführen, sich selber zu kennen, zu mögen, zu vertrauen und empathisch zu sein. So stand der erste Impulshalbtage ganz im Zeichen der Beziehungen und dem Festigen sozialer Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler sollten sich als Klasse finden und kennenlernen und einen angemessenen Umgang miteinander einüben, der von Empathie und gegenseitigem Respekt ebenso geprägt ist wie von einem Zusammengehörigkeitsgefühl. Die verschiedenen Gruppenspiele, die wir für diesen ersten Teil ausgewählt hatten, boten nicht nur den Jugendlichen die Gelegenheit, ihre Gruppendynamik auszuloten, sondern auch uns Lehrpersonen die Möglichkeit, das Zusammenwirken der Schülerinnen und Schüler zu beobachten

und so früh im Schuljahr Bereiche für allfälligen Handlungsbedarf auszumachen. Nicht von ungefähr haben wir den ersten Impulshalbtage im ersten Quartal des Schuljahres angesiedelt. Im zweiten Teil des ersten Halbtags wurde über Sinn und Unsinn von Regeln philosophiert, bevor die Klassen dann im gemeinsamen Gespräch ihre Klassenregeln definierten. Abgerundet wurde der Tag schliesslich mit einem Spiel zum Abschluss, das effektiv nur funktioniert, wenn die ganze Klasse zusammenarbeitet – und dies, ohne zu sprechen! Den zweiten Impulshalbtage widmeten wir dem Thema «Mobbing», wobei wir auf Ursachen, Wirkung, Folgen und Prävention von Mobbing eingingen und ein spezielles Augenmerk auf Cybermobbing legten. Mit Rollenspielen und Arbeitsaufträgen in Kleingruppen haben die Jugendlichen die verschiedenen Aspekte beleuchtet und das Bewusstsein für die Problematik ent- oder weiterentwickelt. Im zweiten Semester laufen die Impulshalbtage in der ersten Sekundarstufe unter dem Titel «Körperkult und Schönheitsideale». Soviel Interpretationsspielraum der Titel lässt, so vielseitig waren auch die Themen, auf die wir im Einzelnen eingingen: So haben sich die Schülerinnen und Schüler mit den unterschiedlichen Schönheitsidealen der Menschheitsgeschichte auseinandergesetzt und diese mit denjenigen von heute (und hier) verglichen. Zudem haben sie gelernt, Werbung kritisch zu hinterfragen, wissen nun, wie Bilder für Medien (sowohl kommerzielle Massenmedien wie auch Social Media) mani-

Auf jeder Klassenstufe werden 2 Themen bearbeitet

1. Klasse

1. Semester: Beziehungen eingehen und stärken
2. Semester: Körperkult und Schönheitsideale

2. Klasse

1. Semester: Selbstwahrnehmung und Umgang mit Stress
2. Semester: Sich näherkommen und Grenzen setzen

3. Klasse

1. Semester: Risiken erkennen und einschätzen
2. Semester: Probleme lösen / mit Konflikten umgehen





puliert werden, und haben sich selbst dabei erlappt, immer wieder dem Druck von aussen nachgegeben zu haben. Mit Hilfe von Milch, Lebensmittelfarbe und Spülmittel wurde das komplexe Zusammenspiel der verschiedenen Kräfte im Gehirn von Teenagern erklärt und mit scheinbar «unschuldigen» Fragen haben sich die Jugendlichen Gedanken über ihren Lebensstil in Bezug auf Ernährung und Bewegung gemacht und sich darüber ausgetauscht. Die Gefahren von Alkohol und Zigaretten bleiben indes keineswegs unerwähnt, sie finden ihren Platz jedoch nicht mehr im Zentrum der Aufmerksamkeit, sondern inmitten einer ganzen Reihe unterschiedlicher Faktoren, die einen gesunden Lebensstil ausmachen.

Impulshalbtage der zweiten Klassen

Im Fokus der ersten beiden Impulstage der 2. Sekundarstufe standen die Themen «Selbstwahrnehmung» und «Umgang mit Stress».

Unter anderem hiess das, die eigenen Bedürfnisse zu erkennen und diese anschliessend zu reflektieren sowie zu lernen, eigene Fehler zu akzeptieren.

Dies wurde in einem ersten Schritt behandelt und geübt. Die Schülerinnen und Schüler haben sich zudem damit befasst, wie man mit Druck und Erwartungen umgehen kann. Druck verursacht Stress, diesen Stress zu vermindern oder zu beseitigen, dafür benötigt man Bewältigungsstrategien. Davon haben die Schülerinnen und Schüler unterschiedlichste ausprobiert und gelernt, was zu ihnen passt.

Einige haben Meditation, Yoga oder Zeit in der Natur als ihre Strategie erfasst. Für andere wiederum war Musik hören, tanzen, schreien, oder intensives Sporttreiben die erfolgreichere Strategie. Positives Denken in schwierigen Situationen sowie sich ein passendes Lebensmotto oder einen Motivationssatz auszuschreiben, wurde schlussendlich von allen als sehr hilfreich empfunden.

Im 2. Semester, mit den Gesundheitsförkertagen drei und vier, wird auf die Basis der Selbstwahrnehmung aufgebaut und es geht um Themen wie: der erste Kuss, mein Style, Geschlechter Stereotypen und Pornos.

Anhand von Filmszenen, gespielt von Jugendlichen, werden diese Themen behandelt. Es geht dabei um Ablehnung

und den Umgang damit, eigene Gefühle zu deuten und auch das Einfühlungsvermögen weiter zu entwickeln. Eigene Grenzen und Grenzen von anderen zu erkennen, wahrzunehmen und zu respektieren.

Frauen- und Männerbilder differenziert wahrnehmen sowie Geschlechterstereotypen zu reflektieren, eigene und fremde Wertvorstellungen zu erkennen und benennen.

Es wird ausserdem eine erste Auseinandersetzung mit der sexuellen Grenzüberschreitung stattfinden.

Fragen wie: «Was unterscheidet Sexualität im wirklichen Leben von der in den Medien» werden diskutiert und detailliert besprochen.

Abschliessend soll deutlich werden, wie wichtig die Kommunikation in intimen Beziehungen ist.

Einblick in den 3. Impulshalbtage der dritten Klassen

Block 1

In den dritten Gesundheitshalbtage sind die Jugendlichen mit dem Thema Gewalt eingestiegen. Sie haben sich zu den persönlichen Erfahrungen/Situationen Gedanken gemacht und die Rollen einer Gewalthandlung kennen gelernt. Warum handeln die Personen ihrer Rolle entsprechend? war eine zentrale Frage. Die Diskussion war sehr anregend und die Jugendlichen haben spannende Fragen und Beiträge gebracht. In einem Rollencluster wurden schlussendlich die zentralen Gedanken gesammelt, festgehalten und analysiert.

Block 2

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich im zweiten Block des Halbtages mit einem Brief des Opfers an den Täter nach einem extremen Fall von


**GMÜNDER
+ PARTNER**

St. Gallerstrasse 119, 8352 Elsau
Tel. 052 366 66 88, Fax 052 366 66 87
www.gssw.ch – info@gssw.ch

Sonnen- und Wetterschutzsysteme
Wintergärten und Verglasungen

Balkonverglasungen
Faltwände & Schieber
Indoorbeschattungen

Sonnen- & Lammellenstoren
Aluminium- & Holzläden
Pergolamarkisen

Gewalt. Dieser ausdrucksstarke Songtext von Kutti MC regte die Jugendlichen zu spontanen und persönlichen Stellungnahmen an. Anschliessend reflektierten die Jugendlichen ihre eigenen Reaktionen bei Wutanfällen und tauschten sich darüber aus, wie sie sich beruhigen würden. Aus einer Palette von Cool-Down-Methoden wählten sie fünf aus, welche sie persönlich bei sich anwenden würden.


Block 3

Die Lernenden befassen sich im dritten Teil mit der Frage der Schuld. Was sind die Ursachen von Gewalt? Können diese Ursachen als Entschuldigung geltend gemacht werden oder sind es gewissermassen nur Ausreden um ein Fehlverhalten schönzureden? Wieder ausgehend vom Song «Opferbrief» von Kutti MC gehen die Lernenden auf diese Fragen in schriftlicher Form ein und halten ihre Gedanken anhand von Leitfragen fest. Diese abschliessende Auseinandersetzung über die Verantwortung bei Gewalttaten soll auch eine Take-Home-Message sein. Die Take-Home-Messages werden von den Lernenden am Schluss kurz vorgestellt. Dieser Austausch soll die individuellen Erkenntnisse der Schülerinnen und Schülern durch unterschiedliche Sichtweisen noch zusätzlich bereichern.

Jeder Impulshalbtag ermöglicht vertiefte Diskussionen zu grundlegenden Themen wie die folgende Reflexion einer Drittklassschülerin zeigt:

«Am 3. März 20/21 hatten wir in vier Gruppen eingeteilt einen Gesundheitsmorgen zum Thema «Gewalt». Wir haben zuerst besprochen, was Gewalt ist, danach haben wir die verschiedenen Arten von Gewalt angeschaut, z.B. häusliche, sexuelle, psychische, physische Gewalt. Nachher haben wir die Cool-Down-Methoden zusammengetragen und persönlich entschieden, was uns hilft, was wir machen können, bevor wir ausflippen. Meine fünf Sachen waren: Musik hören, etwas essen, Freunden schreiben, nach draussen gehen und mein Pferd besuchen. Diese persönlichen Strategien mussten wir dann austauschen. Nach dem Song «Opferbrief» haben wir nochmals besprochen, wo die Verantwortungen liegen. Ich habe an diesem Morgen einige neue Informationen gekriegt – es war ein spannender Impulshalbtag!»





**Coiffeursalon
Uschi**

Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie
Mo–Sa **Uschi, Belma & Pasqualina**

BRUGGMANN AG

SCHREINEREI

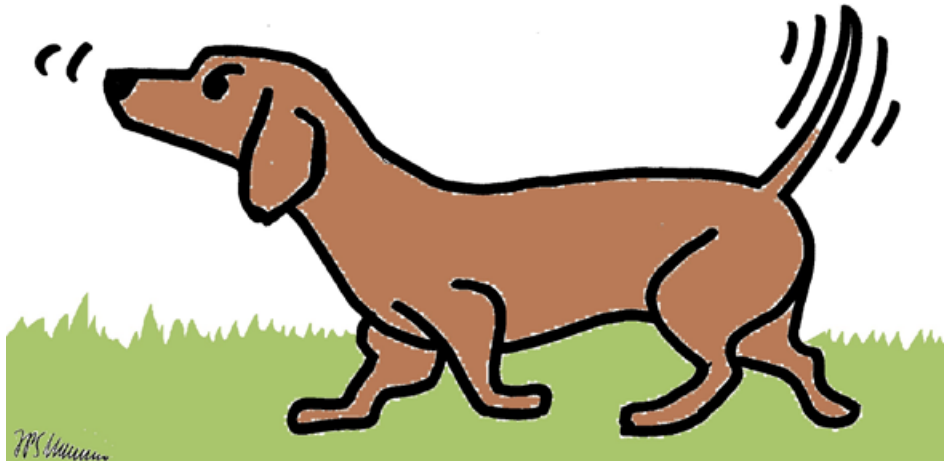
Hintergasse 38, Elgg, Tel. 052 364 20 41, www.bruggmann.ag

Küchen Türen Schränke Innenausbau

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung

Den richtigen Riecher haben ...

Diese Redensart entstammt aus der Jägersprache und nimmt Bezug auf die besondere Fähigkeit von Jagdhunden, zielstrebig eine Fährte zu verfolgen.



Der Geruchssinn ist bei Hunden sehr viel stärker ausgebildet als bei uns Menschen. Sie besitzen gegenüber uns Menschen ein Mehrfaches an Riechzellen und einen komplexeren Aufbau der Nase.

Dadurch werden die Gerüche viel differenzierter wahrgenommen. Manchmal,

cgwo (Freikirche Christliche Gemeinde Winti Ost)

St. Gallerstrasse 70, Rätterschen

Gottesdienst Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule, Kinderclub jeden Sonntag 10 Uhr (ausser in den Schulferien)

Beachten Sie die Corona-Schutzmassnahmen. Nehmen Sie vor einem Besuch bitte Kontakt auf SMS/ Tel. 076 373 17 85 Es sind leider nur beschränkt Plätze frei.
www.cgwo.ch

wenn ich einen herumschnüffelnden Hund sehe, wünschte ich mir ebenfalls in diese Welt einzutauchen, um die Geschichte der Düfte zu verstehen.

Auch unter uns Menschen gibt es im übertragenen Sinne Menschen, die einen guten Riecher haben, zum Beispiel wo es gerade Schnäppchen zu kaufen gibt oder welche Aktien zu kaufen oder zu verkaufen sind.

Auch im zwischenmenschlichen Bereich gibt es unterschiedliche Sensibilitäten. Gewisse Menschen können besser als andere spüren, wie es dem Gegenüber geht und wer welche Hilfe und Unterstützung gebrauchen könnte.

In der Bibel fordert uns Paulus im Brief an die Philipper auf, nicht so sehr die eigenen Interessen zu verfolgen, sondern vielmehr sensibel zu sein, was Anderen nützen könnte.

Wie steht es mit meiner Sensibilität, meinem Mitgefühl für Menschen um mich herum?

Markus Wept



Kinderwoche

Letztes Jahr hätte zum vierten Mal die Kinderwoche in den Frühlingferien stattgefunden. Hätte, wenn Corona nicht wäre!

Vielleicht klappt es nun dieses Jahr? Alles vorausgesetzt, dass die Corona-Massnahmen dies erlauben!

Wann?

Kinderwoche vom Dienstag, 27. April bis Freitag, 30. April 2021, nachmittags von 14:00 bis 16:30 Uhr.

Wer?

Kinder vom Kindergarten bis und mit 5. Klasse (eine Anmeldung ist nicht notwendig).

Wo?

In der CGWO, St. Gallerstrasse 70, 8352 Rätterschen

Was?

Programm: Spiel und Spass, dazu Singen und interessante Geschichten aus der Bibel.

Wichtig!

Immer Kleider für draussen anziehen. Die Anlässe finden grösstenteils draussen statt. Jeden Nachmittag gibt es einen Zvieri.

Bei Fragen: Judith Hollenstein, 079 525 75 52 oder E-Mail: ju_schmid@bluewin.ch

Infos betreffend Durchführung der Kinderwoche finden Sie auf der Homepage cgwo.ch.



Maschinenbetrieb

Peter Rupp - Dorfstrasse 21 - 8354 Dickbuch
079 / 504 08 66

www.maschinenbetrieb-rupp.ch

KANALREINIGUNG
KANALAUFNAHMEN

- LEITUNGEN SPÜLEN MIT HOCHDRUCK
- KANALAUFNAHMEN MIT PROTOKOLLIERUNG
- SCHÄCHTE ABSAUGEN UND REINIGEN

Angebote der evang.-reformierten Kirchengemeinde

Pfarramt

Pfrn. Sonja Zryd Mele, 052 550 25 12,
E-Mail: sonja.zryd@kirche-eulachtal.ch
Auf der www.kirche-eulachtal.ch finden Sie
ebenfalls die Pfarrämter in Elgg und Schlatt.

Amtswochen

März

22. bis 28. März Stefan Gruden

29. März bis 4. April Sonja Zryd

April

5. bis 11. April Johanna Breidenbach

12. bis 18. April Stefan Gruden

19. bis 25. April Sonja Zryd

26. April bis 2. Mai Stefan Gruden

Mai

3. bis 9. Mai Stefan Gruden

10. bis 16. Mai Johanna Breidenbach

17. bis 23. Mai Kurt Gautschi

24. bis 30. Mai Stefan Gruden

Stefan Gruden: 052 550 25 10 oder
stefan.gruden@kirche-eulachtal.ch

Johanna Breidenbach: 052 550 25 11 oder
johanna.breidenbach@kirche-eulachtal.ch

Sonja Zryd: 052 550 25 12 oder
sonja.zryd@kirche-eulachtal.ch

Kurt Gautschi: 052 550 25 13 oder
kurt.gautschi@kirche-eulachtal.ch

Beerdigungen

Kirchengemeinde Elsau

Weitere Informationen und Anmeldung
beim Bestattungsamt der Einwohnergemeinde (Tel. 052 368 78 01).

Anmeldung bei der Pfarrperson, die die
Amtswoche inne hat.

Verwaltung

Verwaltung Kirchengemeinde Eulachtal
Lindenplatz 1, 8353 Elgg

Tel: 052 550 25 00

E-Mail: verwaltung@kirche-eulachtal.ch

Redaktion: redaktion@kirche-eulachtal.ch

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.30 bis 12 Uhr

In Ferienzeiten kann die Verwaltung
geschlossen bleiben

Sigristen- /Hauswart-Team

Tel. 052 550 25 21

Sigristin: Dania Leuenberger,

Am Bach 17, 8352 Elsau

dania.leuenberger@kirche-eulachtal.ch

Hauswart und Sigrist Stv.:

Eduard und Nela Seeh, Kirchgasse 2,

8352 Elsau

eduard.seeh@kirche-eulachtal.ch

und nela.seeh@kirche-eulachtal.ch

Gottesdienste

Sonntag, 28. März, 09.30 Uhr,

Gottesdienst Elsau: Pfrn. Sonja

Zryd; Marika Gelashvili, Orgel

Sonntag, 28. März, 09.30 Uhr,

Gottesdienst Elgg: Pfr. Stefan

Gruden; Magda Oppliger-Bernhard,

Orgel; «Bach Amateur-Ensemble»

unter Leitung von Klemens Brühwiler

Montag, 29. März, 19.00 Uhr,

Passionsandacht Schlatt: Kirche

Schlatt; Pfrn. Johanna Breidenbach;

Tadeas Forberger, Orgel

Dienstag, 30. März, 19.00 Uhr,

Passionsandacht Elgg: Ref. Kirche

Elgg; Pfrn. Johanna Breidenbach;

Marianne Yersin, Orgel

Mittwoch, 31. März, 19.00 Uhr,

Passionsandacht Elsau: Kirche

Elsau; Pfrn. Johanna Breidenbach;

Marika Gelashvili, Orgel

Donnerstag, 1. April, 19.00 Uhr,

Abendgottesdienst mit Abendmahl

Gründonnerstag Elsau: Pfrn. Johanna

Breidenbach; Marika Gelashvili,

Orgel; Gabriela Ramsauer, Geige

Freitag, 2. April, 09.30 Uhr,

Gottesdienst mit Abendmahl

Karfreitag Elgg: Pfr. Stefan Gruden;

Magda Oppliger-Bernhard, Orgel;

«Elgger Streichquartett» mit Peter

Sieber, Brigitte Haupt, Irène Trochsler,

Ernst Hänzi

Neuwiesenstrasse 45
in Winterthur

078 798 36 12

Praxis für Akupunktur
Traditionelle Chinesische Medizin

nancyribi.ch

Nancy Ribi
Naturheilpraktikerin mit eidg. Diplom in TCM
M.S.O.M.

**punktgenaue
Behandlung**

Freitag, 2. April, 10.00 Uhr,
Gottesdienst mit Abendmahl
Karfreitag Schlatt: Pfr. Kurt
Gautschi; Tabea Frei, Bratsche;
Tadeas Forberger, Orgel und Klavier

Sonntag, 4. April, 06.00 Uhr,
Oster-Frühfeier mit Abendmahl
Elgg: Pfrn. Johanna Breidenbach;
Magda Oppliger-Bernhard, Orgel;
Zmorge wenn möglich

Sonntag, 4. April, 06.00 Uhr,
Oster-Frühfeier mit Abendmahl
Schlatt: Pfr. Kurt Gautschi und
Team; Zmorge wenn möglich

Sonntag, 4. April, 09.30 Uhr,
Oster-Gottesdienst Elsau: Pfrn. Sonja
Zryd; Marika Gelashvili, Orgel;
Gabriela Ramsauer, Geige; Apéro
und Eiertütschen, wenn möglich

Sonntag, 4. April, 17.00 Uhr,
Oster-Gottesdienst Elgg: Pfr. Stefan
Gruden; Marianne Yersin, Orgel;
Hannah Lindner, Gesang

Sonntag, 11. April, 10.00 Uhr,
Tauf-Gottesdienst Schlatt:
Pfrn. Johanna Breidenbach; Magda
Oppliger-Bernhard, Orgel

Sonntag, 18. April, 09.30 Uhr,
Tauf-Gottesdienst Elgg: Pfrn. Sonja
Zryd; Marianne Yersin, Orgel

Sonntag, 25. April, 09.30 Uhr,
Gottesdienst Elsau: Pfr. Stefan
Gruden; Marika Gelashvili, Orgel

Sonntag, 2. Mai, 10.00 Uhr,
Konfirmations-Gottesdienst Elgg:
Pfr. Stefan Gruden; Magda Oppliger-
Bernhard, Orgel

Sonntag, 02. Mai, 10.00 Uhr,
Gottesdienst Goldene Konfirmation
Schlatt: Pfr. Kurt Gautschi; Guil-
laume Thoraval, Trompete; Tadeas
Forberger, Orgel und Klavier

Sonntag, 02. Mai, 18.00 Uhr,
Abend-Gottesdienst Elgg:
Pfrn. Johanna Breidenbach;
Marika Gelashvili, Orgel

Sonntag, 9. Mai, 10.00 Uhr,
Ökum. Muttertags-Gottesdienst Elgg:
Pfr. Stefan Gruden; Pfrn. Johanna
Breidenbach; Martin Pedrazzoli;
Magda Oppliger-Bernhard, Orgel
Evtl. gemischter Chor Schneit

Donnerstag, 13. Mai, 09.30 Uhr,
Auffahrts-Gottesdienst Elsau:
Pfrn. Sonja Zryd; Marika Gelashvili,
Orgel; Apéro riche

Sonntag, 16. Mai, 10.00 Uhr,
Gottesdienst Schlatt: Pfr. Kurt Gaut-
schi; Tadeas Forberger, Orgel

Sonntag, 16. Mai, 10.00 Uhr,
Konfirmations-Gottesdienst Elgg: Pfr.
Stefan Gruden; Marianne Yersin, Orgel

Sonntag, 23. Mai, 09.30 Uhr,
Pfingst-Gottesdienst mit Abendmahl
Elgg: Pfrn. Johanna Breidenbach;
Magda Oppliger-Bernhard, Orgel;
Ökum. Kirchenchor Elgg

Sonntag, 30. Mai, 10.00 Uhr,
Gottesdienst Schlatt: Pfrn. Johanna
Breidenbach; Tadeas Forberger, Orgel

Sonntag, 30. Mai, 10.00 Uhr,
Konfirmations-Gottesdienst Elsau:
Pfrn. Sonja Zryd; Marika Gelashvili,
Orgel

Taufsonntage

Bitte kontaktieren Sie für Ihr Wunsch-
datum unsere Pfarrerin:
Pfrn. Sonja Zryd Mele, 052 550 25 12,
sonja.zryd@kirche-eulachtal.ch
Selbstverständlich sind alle weiteren Ver-
anstaltungen in den Gemeinden Elgg und
Schlatt für alle zugänglich. Informieren
Sie sich im reformiert.eulachtal oder auf
www.kirche-eulachtal.ch

Angebote für Kinder und Jugendliche

Fiire mit de Chliine Elsau

Für Kinder bis 5 Jahre mit ihren Eltern
und/oder Grosseltern, jeweils Donners-
tag 9.15 bis 9.45 Uhr, Kirche. Nächs-
tes Mal: 1. April, anschliessend, wenn
möglich Beisammensein mit Znüni im
Kirchgemeindehaus.

Leitung: Barbla Peer Frei (ref.), Berghal-
denstr. 6a, 8352 Elsau/Schottikon, Tel.
052 363 16 53

Regula Fässler (kath.), Im Melcher 22,
8352 Elsau, Tel. 052 213 52 80

Nicole Bochsler (kath.), Auwiesenstr.
12, 8352 Elsau, Tel. 052 363 17 04

Annemarie Spühler, Orgel

Kolibri-Treff

für Kinder von 5 bis 8 Jahren, jeweils ein
Mal monatlich am Samstag von 9.30 bis
11.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus (Kurs-
raum).

Nächstes Datum: 27. März, 17. April,
29. Mai

Leitung: Dania Leuenberger, Am Bach
17, 8352 Elsau, 052 363 23 80

Ökumenisches Bibel-Café

16.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Elsau,
Wehrlinzimmer.

20. April, 25. Mai

Pfrn. Sonja Zryd, Tel. 052 550 25 12,
GDL Dieter Müller, Tel.: 052 337 16 28

Seniorenprogramm

Seniorenmittagstisch

14. April und 12. Mai, 11.45 Uhr, Kirch-
gemeindehaus (Kursraum)

Neuanmeldung bitte bis Montag vor dem
Mittagstisch zwischen 17.00 und 20.00
Uhr an:

Dania Leuenberger, 052 550 25 21 oder
dania.leuenberger@kirche-eulachtal.ch

Bei Verhinderung bitten wir um Abmel-
dung.

Vermischtes

Meditation

An jeweils zwei Abenden im Monat
gehen wir gemeinsam in die Stille: mit
einfachen Wahrnehmungsübungen und
einem Lied bereiten wir uns vor; dann
sitzen und atmen wir; ein Gebet und
allenfalls ein Austausch runden die
Stunde ab.

Willkommen sind Anfänger und Geübte
aller Konfessionen und Weltanschauun-
gen. Die Ausrichtung der Meditation ist
christlich. Wir treffen uns von 19.00 bis
20.00 Uhr in der Kirche.

Mitzubringen sind: eine Sitzunterlage
(Decke oder ähnliches), evtl. ein Medi-
tationskissen oder -bänkchen (Stühle
sind vorhanden), evtl. warme Socken
und eine Decke für die Schultern.

Daten Kirche Schlatt: 20. April, 18. Mai
Daten Ref. Kirche Elgg: 6. April, 4. Mai
Coronabedingt ist die Durchführung
nicht sicher, bitte informieren Sie sich
kurzfristig auf der Homepage oder bei
Pfrn. Johanna Breidenbach 052 550 25 11

Oasen-Tag

*Thema: Psalm 116 – Vom Zweifeln und
Vertrauen in andere*

In den Oasentagen nehmen wir uns
Zeit, um unsere Spiritualität zu pflegen,
sie zu beleben und ihr neu auf die Spur
zu kommen. Möglich ist während die-
ser Zeit: Aussteigen aus dem Alltag und
aufatmen, zu sich kommen und sich den
eigenen Themen widmen, sich vor Got-
tes Horizont bringen und manches neu
sortieren, sich ausstrecken nach Klar-
heit und Liebe.

Elemente des Tages können sein: einge-
fachte Leib- und Wahrnehmungsübungen,
Gesang, Gebet, angeleitete Meditations-
zeiten, (biblische) Impulse, Zeiten für das
Alleinsein und den Austausch, kreative
Elemente, Weggemeinschaft erfahren
beim Reden und vor allem: im Schweigen.



2021 sind vier Oasentage geplant, im Mittelpunkt steht jeweils ein Psalm, der ein bestimmtes Thema besonders beleuchtet. Die Tage kann man unabhängig voneinander besuchen.

Getränke und Snacks werden bereitgestellt, mitzubringen sind: eine Sitzunterlage, evtl. Meditationskissen oder -bänke (Stühle sind vorhanden), warme Socken und evtl. eine Decke für die Schultern, Schreib- und evtl. Malutensilien.

Eingeladen sind Menschen aller Konfessionen und Weltanschauungen, die Ausrichtung ist christlich.

29. Mai, Ref. Kirche und

Kirchgemeindehaus Elgg

09.00 bis 13.00 Uhr

Pfrn. Johanna Breidenbach

30. Mai Kammermusik



Mit Heidi-Maria Makkonen Violine; Mathias Kleiböhmer, Violoncello; Rafael Rütli, Klavier
Kirchgemeindehaus Elgg, Saal; 11.00 Uhr

09. Mai Muttertags-Konzert in der Kirche Schlatt

Larissa Baumann versteht es, mit ihrer warmen, jazzig-souligen Stimme ein breites Publikum zu begeistern und zu verzaubern. Ihre Liebe zur Musik zeigte sich bereits sehr früh: In ihrer Jugendzeit spielte sie Gitarre und Schlagzeug. Während ihrer musischen Matura in der Ostschweiz entdeckte sie ihre Liebe zu

den Tasten und besonders zum Gesang. Neben ihrem Studium an der PHSG genoss sie eine breite pianistische Ausbildung und setzte den Fokus gesanglich auf Jazz und Soul. Regelmässig trat sie an Galaevents als Jazzsängerin und Pianistin auf. Erste Erfolge zeichneten sich 2010 ab, Larissa begleitete Jeff Turner als Special Guest auf seiner Christmas Tour. Nachdem der Start im professionellen Musikbusiness geglückt war, wurde Larissa von weiteren national und international erfolgreichen Künstlern engagiert.

Ihre eigene Band aus Profimusikern gründete Larissa 2015. Neben ihrem Solo- und Showprojekt fokussierte sie sich weiterhin auf die Zusammenarbeit mit anderen Musikern und grosse Events.

Nach zehn Jahren im Musikgeschäft veröffentlicht die 32-jährige Sängerin 2020 ihr erstes Album. Ein Song, der ihr besonders am Herzen liegt, ist «I Will Keep Going», sprich «Ich werde weitermachen». In der Gesellschaft beobachtete sie eine Tendenz, zu schnell aufzugeben. «Egal ob es um eine Beziehung, eine Freundschaft oder die Arbeitssuche geht», sagt Baumann. Aufgeben sei für sie selber auch in schwierigen Zeiten nie in Frage gekommen.

In Schlatt hat sich Larissa im Offenen Singen am Heiligabend und bei Wort&Musik eingesungen. Am 9. Mai erwarten wir sie mit ihrer Band um 17 Uhr im traditionellen Muttertagskonzert. Der Eintritt ist frei. Es wird uns eine Freude sein, den Muttertag mit Ihnen ausklingen zu lassen. Im Anschluss an das Konzert erwartet uns auf dem Pfarrhausplatz ein Umtrunk mit Imbiss um die Feuerschale.

Pfr. Kurt Gautschi

Musik

17./18. April Trio Alionse

17. April, 17.00 Uhr, Kirche Elsau

18. April, 19.00 Uhr, Ref. Kirche Elgg



Giorgi Kurasbediani, Giorgi Gelashvili, Vito Adolashvili.

Volkslieder und Volksmusik aus Georgien



Katholische Gottesdienste und Veranstaltungen

Gottesdienst sonntags

jeweils 11.15 Uhr

Sonntag, 28. März

kein Gottesdienst in der Kirche Elsau

Sonntag, 4. April

Oster-Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 11. April

kein Gottesdienst in der Kirche Elsau

Sonntag, 18. April

Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 25. April

kein Gottesdienst in der ref. Kirche (Elsau)

Sonntag, 2. Mai

kein Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 9. Mai

kein Gottesdienst in der ref. Kirche (Elsau)

Sonntag 16. Mai

Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Fahrdienst

zu den Gottesdiensten in Elsau

Der Fahrdienst für alle Gottesdienste in Elsau kann bestellt werden. Wir holen Sie zu Hause ab und bringen Sie wieder nach Hause. Der Fahrdienst ist gratis. Bitte melden Sie sich bis Samstag an unter 052 363 24 44 oder 052 363 15 97.

Besonderes

Freitag, 26. März, 19.30 Uhr

GV Vereinigung Elsauer Katholiken ist abgesagt!

Montag, 29. März, 20.00 Uhr

Versöhnungsfeier in St. Stefan Wiesendangen (anschliessend Beichtgelegenheit)

Donnerstag, 1. April 9.15 Uhr

Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Elsau

Donnerstag, 1. April 19.30 Uhr

Gottesdienst zum Gedächtnis des Letzten Abendmahls in St. Stefan Wiesendangen

Freitag, 2. April 15.00 Uhr

Karfreitagliturgie in St. Stefan Wiesendangen

Samstag, 3. April 21.00 Uhr

Osternachtfeier in St. Stefan Wiesendangen

Dienstag, 20. April 16.00 Uhr

Bibel-Café im ref. Kirchgemeindehaus

Donnerstag, 6. Mai 9.15 Uhr

Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Elsau

Donnerstag, 13. Mai 19.30 Uhr

Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt in St. Stefan Wiesendangen

Dienstag, 18. Mai 20.00 Uhr

Kirchgemeindeversammlung in Seuzach

Donnerstag, 20. Mai 19.30 Uhr

gemeinsame Maiandacht des Seelensorgeraums Elgg-Seuzach-Wiesendangen, in St. Stefan Wiesendangen
Treffpunkt für Mitfahrgelegenheit: 19.10 Uhr Parkplatz ref. Kirche Elsau.

Senioren-Mittagstisch

Ab 11.45 Uhr jeden zweiten Mittwoch im Monat. Abholdienst vorhanden unter Tel. 052 363 22 03

Nächste Daten: 14. April und 12. Mai

Aktuelles:

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 7. März 2021. Da sich die aktuelle Lage rasch verändert, bitten wir Sie, sich über unsere Homepage www.martin-stefan.ch/stefan/ die laufend angepasst wird, Aushang an den Kirchen bzw. telefonisch zu informieren.

Pablo Carbonell

Vereinigung der Elsauer Katholiken





LANDI – Ihr lokaler Partner

In Zusammenarbeit mit unseren Partnern:



















Wir freuen uns auf Ihren Besuch

LANDI Laden Rätterschen
AGROLA Tankstelle
TopShop
St. Gallerstrasse 6
8352 Elsau
Telefon 058 434 23 60

LANDI in Wiesendangen
AGROLA Tankstelle
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 80

AGROLA Tankstelle in Hagenbuch
Dorfstrasse 18
8523 Hagenbuch

AGROLA Tankstelle in Elgg
Garage Steinemann
8353 Elgg

Volg Wiesendangen
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 85

Volg Hagenbuch
Dorfstrasse 9
8523 Hagenbuch
Telefon 058 434 23 95

www.landieulachtal.ch

Wir planen wieder

Am 28. Februar hat der Bundesrat einige Lockerungen der Einschränkungen kommuniziert.

So sind Treffen mit bis zu 15 Personen im Freien wieder erlaubt. Das Schutzkonzept der Pro Senectute Kanton Zürich ermöglicht uns damit das Planen und Durchführen unserer Anlässe.

Starten werden wir am 8. April mit einer Tageswanderung. Das genaue Programm wird in der April-Agenda vorgestellt. Weiter geht es mit der ersten Halbtageswanderung am 21. April.

Die weiteren Anlässe

- 12. Mai: Velotour
- 19. Mai: Tageswanderung «L»
- 26. Mai: Nachtwanderung
- 9./26. April: Petanque
- 7./28. Mai: Petanque

Die Petanque-Spieler treffen sich wie bis anhin beim Schwimmbad Niederwis.

Wir freuen uns auf neue wie auch auf bisherige Mitspieler.

Vorgesehen ist auch ein geführter Rundgang Anfang Mai über den Elsauer Skulpturenweg.

Weitere Informationen dazu folgen in der Maiausgabe der Elsauer Agenda.

Halbtageswanderung

Mittwoch, 21. April

- Abfahrt > 13.32 Uhr mit Postauto nach Unterschlatt, Schulhaus
- Route > Unterschlatt – Wenzikon – Jakobstal – Unterschottikon – Rätterschen
- Strecke > 6,6 km
- Auf-/Abstiege > 67m/260m
- Wanderzeit > 1h 45 min
- Kosten > Fr. 10.00 (Billett Halbtax / Unkostenbeitrag Fr. 7.00)
- Anmeldung > bis Dienstag 20. April 12 Uhr an P.+R. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91 / 079 774 09 16 Mail: pr.rutishauser@nextit.ch



Bis zu
50%
auf ÖV, Hotels
und Ausflüge

Berge, Seen, Trails
Rundreise durch
Graubünden

Mehr erfahren:
raiffeisen.ch/graubuenden

MEMBER
PLUS

Als Raiffeisen-Mitglied mit Debit- oder Kreditkarte profitieren Sie nicht nur von Vorzugskonditionen bei Bergbahnen und Erlebnissen, sondern reisen auch günstiger mit dem ÖV zu Ihrem Ziel und übernachten in ausgewählten Hotels mit attraktiven Rabatten.

Angebote gültig vom 1. Mai bis 30. November 2021

Raiffeisenbank Aadorf
Telefon 052 368 00 00
raiffeisen.ch/aadorf

graubünden

Schweiz. 

RAIFFEISEN

Zentrum Wiesental: Fünf Jahre Mitmenschlichkeit

Für die Bewohnerinnen und Bewohner, mit den Bewohnern: «Leben im Mittelpunkt», das zentrale Motto der Pflege Eulachtal, wird im Zentrum Wiesental in Wiesendangen aktiv gelebt. In der Pflege-wohngruppe mitten im Dorf stehen die Mitmenschlichkeit und das Miteinander im Zentrum – seit fünf Jahren schon; Was das «Wiesental» so besonders macht, darüber erzählen zum Fünf-Jahr-Jubiläum Menschen aus fünf unterschiedlichen Perspektiven.

Am 1. März 2016 öffnete das Zentrum Wiesental der Pflege Eulachtal in Wiesendangen seine Türen mit dem Ziel, selbstbestimmt und glücklich im Dorf leben zu können – bis ins hohe Alter. 17 betagte und pflegebedürftige Menschen aus Wiesendangen und der Umgebung bezogen ihre Zimmer und das Pflege- und Betreuungsteam, damals noch unter der Leitung des erfahrenden Leitungsteams Jürgen Spiess und Miriam Huber, nahm seine Arbeit auf.

Nun, fünf Jahre später, feiert die Pflege-wohngruppe unter dem neuen Leitungsteam Pascal Frei und Vivienne Jankovic das Jubiläum gemeinsam bei einem Osterbrunch. Das Wiesental hat sich zu einem Universum entwickelt, in dem Mitmenschlichkeit, Verständnis, Respekt und Wohlwollen gross geschrieben werden, ganz nach dem Motto der Pflege Eulachtal: Leben im Mittelpunkt!

Wie sich dieses Leben im Zentrum Wiesental heute anfühlt, darüber berichten nachfolgend Menschen aus fünf verschiedenen Perspektiven: aus der Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörigen, Mitarbeitenden, Nachbarn und aus derjenigen einer Gemeinderätin Wiesendangens.

Mitarbeitende

Schon ganz von Anfang mit dabei waren die beiden Pflege- und Betreuungsfachkräfte Mario König und Dimitri Bauer, beide überzeugte «Böhmiener». Das Pflegeverständnis von Professor Erwin Böhm, wonach das Leben in der Institution genau gleich weitergehen soll wie bisher in den eigenen vier Wänden, prägen das Pflegemodell Eulachtal und den Alltag im Zentrum Wiesental ganz wesentlich. «Wir pflegen nicht den Körper, sondern den alten Menschen», sagt Dimitri Bauer, «mit Körper, Seele und Geist.» In der Pflege-wohngruppe begegnen sich Pflegefachkräfte und Bewohne-

rinnen und Bewohner mit Respekt und auf Augenhöhe. «Wir nehmen uns Zeit füreinander», sagt Mario König. Jeden Morgen nach Arbeitsantritt setze er sich als erstes zu jeder einzelnen Bewohnerin und jedem einzelnen Bewohner hin und führe ein Erstgespräch. Dabei erführe er von deren Befinden, Wünschen, Beschwerden. Und oft bekomme er danach die Rückmeldung: «Schön, dass sie sich wieder Zeit für mich genommen haben!»

Die Freude am Leben und das Miteinander stehen im «Wiesental» im Mittelpunkt und nicht etwa die Krankheit. «Statt nur versorgt zu sein geht es um das gelebt haben», so Dimitri Bauer. Wie in einer grossen Wohngemeinschaft beteiligen sich die Bewohnerinnen und Bewohner nach ihrem Gusto am Alltagsleben: die einen helfen mit beim Gemüserüsten und Kochen, andere bügeln die Wäsche, kümmern sich um die Getränkebestellungen oder schneiden die Rosen im Garten. «Wir leben den ganz normalen Alltag», so Mario

König. «Ich bin hier nicht in erster Linie Pfleger, sondern Mensch. So zu arbeiten macht Spass und ist sehr befriedigend.» Dass gute Betreuung und das ganzheitliche Eingehen auf den Menschen auch finanziell adäquat entschädigt werden, werde im aktuellen Pflegefinanzierungssystem leider zu wenig abgebildet. Dabei könnten Lösungsorientierung und Ressourcenförderung so manche medizinische oder medikamentöse Behandlung ersparen. Klar braucht es beides. Dennoch sind die beiden Pfleger froh, in einem solch menschlichen Umfeld arbeiten zu können. «Im Zentrum Wiesental ist das System für den Bewohner da und nicht der Bewohner für das System», sagt Mario König. Wobei sich das seelische Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohnern sowie der Mitarbeitenden eben auch in den Zahlen spiegle. «Mitmenschliche Pflege rentiert», bringt es Dimitri Bauer auf den Punkt.

Bewohnerinnen und Bewohner

Ganz von Anfang an mit dabei waren auch die beiden Bewohnerinnen Cordula Herbst, 93, und Maria Ulrich, 92. Beide Damen haben den zweiten Weltkrieg noch in lebhafter Erinnerung. «Als die Kirchenglocken läuteten für die Mobilmachung, sind wir in die Kirche gegangen um zu beten», erinnert sich Maria Ulrich. «Vater musste einrücken. Ich sehe ihn noch heute vor mir, wie er zurückschaute, als er gehen musste. Er liess uns sechs Kinder mit der Mutter alleine zurück ohne Einkommen. Damals gab es noch keine Lohnausfallversicherung. Wir pflanzten vier Jahre



BEREIT FÜR DEN
SOMMER?
Ihr kreativer Partner
für Spengler- & Metallbauarbeiten
SPENGLEREI LYNER AG



Tischnachbarinnen und seit fünf Jahren Bewohnerinnen des «Wiesentals»: Maria Ulrich 92 und Cordula Herbst 93.

lang Kartoffeln und Mais an und lebten davon. Es war keine schöne Zeit.» Nach ihrer Lehre zur Textilverkäuferin wirkte die gläubige Christin 37 Jahre lang als Pfarrhelferin in Wiesendangen. Heute fühlt sie sich wohl und aufgehoben im Zentrum Wiesental, zumal sie eine enge Freundschaft pflegt mit einer Bewohnerin der Alterswohnungen oberhalb des Pflegezentrums. «Ich besuche sie regelmässig und bin froh, dass das möglich ist in diesen Zeiten. Ich würde mich auch nicht einsperren lassen.»

Cordula Herbst, 93, ihre Zimmernachbarin, blickt ebenfalls auf ein bewegtes Leben zurück, das sie in drei Ländern verbracht hat: in Deutschland, Kanada und in der Schweiz. Ihre fünf Kinder leben noch heute verstreut über diese drei Länder. Cordula Herbst, die in Deutschland in wohlhabende Verhältnisse hineingeboren worden war, verlor im Zwei-

ten Weltkrieg alles. Ihre Familie liess in Deutschland alles zurück und begann in Kanada ein neues Leben als Farmer. «Doch ob arm oder reich: So oder so ist man Mensch!», sagt Cordula Herbst. Neben ihrem Studium der modernen Sprachen an der Universität in Toronto, das sie mit Bestnoten abschloss, packte sie damals sonntags jeweils auf dem Feld mit an «wie ein Mann». Auch sie fühlt sich heute wohl im Zentrum Wiesental, zumal ihr infolge eines Unfalls behinderter Sohn Benjamin ganz in der Nähe im Heim Steinegg wohnt, so dass sie sich regelmässig sehen können. Dem Team des Zentrums Wiesental spricht auch sie gute Noten aus: «Pascal Frei und sein Team machen es gut!» Sie schätzt das Miteinander im Haus: «Man muss freundlich und liebenswürdig miteinander sein, dann geht es gut.» Positiv hervor hebt sie auch das Bezugspersonen-

system. «Meine Bezugsperson ist Dimitri Bauer, der ursprünglich aus Kasachstan stammt. Bei ihm kann ich mich aussprechen und besondere Wünsche deponieren, das schätze ich sehr.»

Angehörige

Angelina Herbst, 65, die Tochter von Cordula Herbst, ist froh, dass ihre Mutter im Zentrum Wiesental gut aufgehoben ist. «Meine Mutter zog ganz zu Beginn ein und konnte deshalb ein Zimmer zum Garten hin auswählen, das war gut für sie. Schon bald blühen wieder ihre Rosen vor dem Fenster, die sie so liebt!» Unter dem Leiter Pascal Frei habe sich ihre Mutter gut eingelebt. «Er war sogar zu ihrem 90igsten Geburtstag eingeladen. Das will was heissen!» Cordula Herbst schätzt die Zusammenarbeit mit dem Personal. «Meine Mutter konnte ihre Wünsche einbringen

052-366 00 00

**thommy's
pneu shop**

8352 Rätterschen

TAXI ZENTRALE 366 66 66
WINTERTHUR TZW AG 233 33 33

Kein Durst ist uns zu gross!

- Getränkeverkauf ab Lager • Hauslieferdienst
- Festbestuhlung • Festmobiliar
- Jeden Monat diverse Getränke-Aktionen!

Steiger Getränkehandel
und Postautobetrieb
8418 Schlatt, 052 363 14 48
www.steigergetraenke.ch

steiger
Getränke-Service



bezüglich medizinischer Behandlung: so wenig wie möglich, so viel wie nötig. Das finde ich gut!» Im Moment mit den Corona-Massnahmen sei es allerdings zuweilen schwierig. «Niemand ist ganz zufrieden. Die Mitarbeitenden dürfen nicht mitessen, der Abstand muss eingehalten werden und die Nähe und die Berührungen fehlen.»

Nachbarn

Dass im Moment nicht mehr alles möglich ist, bemerkt auch die Nachbarin Cécile Zryd, 70, die in den Alterswohnungen in derselben Siedlung wohnt. «Früher lud die Pflegewohngruppe noch zum gemeinsamen Grillieren in den Garten, das war wunderschön.» Doch trotz der schwierigen Umstände hat auch sie nur lobende Worte für das Team des Zentrums Wiesental: «Es ist wunderschön, wie sich das Personal um die Bewohnerinnen und Bewohner kümmert!» Es laufe immer etwas. Oftmals sind die Bewohnerinnen und Bewohner mit den Pflegefachkräften im Dorf oder im Garten anzutreffen. «Sie schauen wirklich, dass den Menschen die Decke nicht auf den Kopf fällt in diesen Zeiten der beschränkten Besuchsmöglichkeiten.» Überhaupt sei im ganzen Haus ein Teamgeist spürbar, und es sei ein freundschaftliches Miteinander mit der Pflegewohngruppe. «Dieses freundschaftliche Miteinander ist sehr wertvoll und alles andere als selbstverständlich.»



5 Jahre Zentrum Wiesental: Schon bald lockt wieder die Terrasse mit den Hochbeeten zum gemütlichen Beisammensein.

Gemeinde Wiesendangen

Und als wäre der positiven Rückmeldungen noch nicht genug, windet auch Gemeinderätin Zuzanna Wyss, Ressort Soziales und Gesundheit, dem Team des Pflegezentrums Wiesental ein Kränzchen: «Die Idee des Wiesentals, selbstbestimmt und glücklich im Dorf zu leben bis ins hohe Alter, wird wunderbar gelebt.» Der Gemeinde gehört der Baugrund, auf dem das Wiesental steht. Sie stellte es der Bauherrin, der Heimstätten-Genossenschaft Winterthur HGW, im Baurecht zur Verfügung. Diese wiederum vermietet die Räumlichkeiten

unter anderem an die Pflege Eulachtal als Betreiberin der Pflegewohngruppe. «Das Zentrum Wiesental ist kein klassisches Pflegeheim, sondern eher eine grosse Wohngemeinschaft. Man lebt und arbeitet zusammen, und es ist ein sehr guter Lebensort für Menschen, die gerne ein neues Zuhause mit engerem, persönlichen Kontakt haben und aktiv bleiben möchten bis ins hohe Alter. Im Zentrum Wiesental läuft immer etwas und die Menschen sind gut aufgehoben. Kein Wunder, hat es nie länger freie Plätze!»

Metzgerei
Steiner



Geniessen Sie unsere hausgemachten Würste – wie die Bärlauchbratwurst – im April 20% günstiger

www.metzg-steiner.ch



Greutmann

Steinbildhauerei
Grabmale
Holzkreuze

Greutmann Bildhauerei
8400 Winterthur
Tel. 052 242 41 20

Kita Tartaruga eröffnet bald

Tartaruga heisst die neue Kindertagesstätte der Pflege Eulachtal auf dem Boden der Gemeinde Elsau, die im Juni 2021 im neuen Intergenerationen-Haus La Casetta eröffnet wird. Das Zusammensein von Jung und Alt unter demselben Dach ermöglicht ein generationenübergreifendes Miteinander – ein Gewinn sowohl für die Kinder wie auch für die Seniorinnen und Senioren vorwiegend aus Italien.

«Mit La Casetta engagieren wir uns für eine Welt des respektvollen Miteinanders und der Vielfalt – pflegebedürftige Menschen mit italienischen Wurzeln, Jung und Alt leben unter demselben Dach und bereichern einander in der alltäglichen Begegnung», sagt Tashi Albertini, Präsidentin der Staub Kaiser Stiftung, der Bauherrin des neuen Mehrgenerationenhauses.

Der Neubau kommt unmittelbar neben dem Staub Kaiser Haus zu stehen, dem Haus für pflegebedürftige Menschen aus Italien und anderen Nationen, das wie La Casetta ebenfalls von der Pflege Eulachtal betrieben wird. Mit dem neuen sowie in der Region einzigartigen Intergenerationen-Haus erweitert die Pflege Eulachtal ihren Wirkradius und bietet erstmals auch für Kinder einen Ort der Geborgenheit an.

Die neue Kita im Halbiacker in Elsau ist gut erreichbar für Menschen aus Elsau, Wiesendangen und Winterthur-Hegi und auch per Bus (Haltestelle Elsau, Bännebrett) gut erschlossen.

Leiterin der neuen Kindertagesstätte ist Maike Maurer. Die erfahrene Fachfrau Kinderbetreuung und Pflegefachfrau HF baute bereits zweimal eine Kita auf und führte sie über mehrere Jahre erfolgreich. Auf ihre neue Aufgabe im generationenübergreifenden und interkulturellen Umfeld freut sie sich besonders. «Das Zusammenleben von Jung und Alt ist eine grosse Chance und eine Bereicherung für alle», sagt sie. Dieser Austausch soll deshalb wo möglich auch aktiv gefördert werden. Neben spontanen Begegnungen im Haus oder im Garten sind gemeinsame Aktivitäten angedacht: Spaziergänge, Singen, Kochen, Backen oder miteinander kreativ tätig sein. Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen Interessen und Bedürfnissen. «Die ersten Lebensjahre sind von zentraler Bedeutung, sie prägen massgeblich das Lernen und die Entwicklung eines Menschen», so Maike Maurer. «Spielen heisst Lernen, heisst Forschen und hilft, die Welt zu begreifen. Wir bieten einen Raum für diese Erfahrungen, um so in die Welt hinein zu wachsen.»

Anmeldungen jetzt möglich

Interessiert an einem Platz in der neuen Kindertagesstätte Tartaruga? Gerne gibt Kita-Leitern Maike Maurer Ihnen Auskunft: maike.maurer@eulachtal.ch, 052 368 51 04 Telefonisch erreichbar dienstags und donnerstags.

Weitere Infos online unter: www.tartaruga.ch

Spielsachen willkommen

Haben Sie Spielsachen, die sie nicht mehr brauchen? Gerne nimmt Kita-Leiterin Maike Maurer gut erhaltene Sachspenden entgegen wie Puzzle, Bilderbücher, Spiele, Puppen, Sandspielutensilien, Bausteine wie Duplo, Lego aber auch Spielzeug-Autos und -Bahnen. Kinderwagen und Fuss-säcke, Leiterwagen, Wippen, Trip Traps, Krabbeldecken und so weiter sind willkommen. Einzig Plüschtiere sind schon ausreichend vorhanden. Die Gegenstände können im Pflegezentrum Eulachtal in Elgg bei Maike Maurer abgegeben werden. Auf Wunsch werden sie auch gerne abgeholt. Vereinbaren Sie dazu einfach einen Termin mit der Kita-Leiterin Maike Maurer.

Vielen Dank!

Gemeinsames Spielen drinnen oder draussen in der Natur, Geschichten lauschen oder bastelnd Formen, Farben, Materialien entdecken sollen ebenso Platz haben wie das Bedürfnis nach Rückzug. Tartaruga, der Name der Kita, heisst Schildkröte auf italienisch. Genauso wie die Schildkröte, die sich wieder in ihr Haus zurückzieht, wenn sie zur Ruhe kommen will, stehen auch für die Kinder Rückzugsorte zur Verfügung. «Dort haben sie die Möglichkeit, sich auszuruhen oder ungestört den eigenen Interessen zu widmen.»

Das Betreuungsteam setzt sich aktuell zusammen aus vier Fachpersonen. Praktikanten ergänzen das Team. Und ab Sommer 2022 soll auch ein Ausbildungsplatz für eine Fachfrau oder einen Fachmann Kinderbetreuung angeboten werden. Der Fokus des Betreuungsteams liegt darauf,

Lust ein Instrument zu lernen?

Lerne die Instrumente sowie unsere Lehrpersonen auf www.jugendmusikschule.ch kennen:

- 🎵 Video Instrumenten-Märli
- 🎵 Instrumenten-Portraits
- 🎵 Lehrer*innen-Portraits

Folgende Instrumente werden aktuell in Elsau unterrichtet:

- 🎵 Alphorn
- 🎵 Gitarre/E-Gitarre
- 🎵 Klavier/Keyboard
- 🎵 Violine/Bratsche
- 🎵 Querflöte
- 🎵 Saxophon
- 🎵 Trompete

Ist das Lieblingsinstrument nicht aufgelistet? Erkundige dich jederzeit beim Sekretariat, ob sich der Unterricht in deiner Gemeinde organisieren lässt: 052 213 24 44 oder info@jugendmusikschule.ch

die jugendmusikschule
Winterthur und Umgebung

Medienpartner:
Der Landbote

die Kinder darin zu unterstützen, Dinge selber zu tun, und sie dadurch in ihrer Eigeninitiative und Selbstwirksamkeit zu begleiten. In den Alltag sollen pädagogische Elemente von Maria Montessori, Emmi Pickler und Jesper Juul einfließen. «Unsere Anliegen ist es, eine Wohlfühl-oase zu schaffen, in der sich Kinder voll und ganz entfalten können», so die Kita-Leiterin.

Insgesamt 18 Plätze bietet die Kita für Kinder ab drei Monaten bis zum Kindergarten Eintritt. Die ersten Anmeldungen sind bereits eingegangen. Auch Kinder mit Handicap sind herzlich willkommen. Das Team versucht auch auf unregelmässige Betreuungswünsche einzugehen. Geöffnet ist die Kita von Montag bis Freitag zwischen 6.30 Uhr und 18.30 Uhr.

Für die Verpflegung im Haus sorgt eine Kochequipe. Aus frischen saisonalen und regionalen Produkten wird sie gesunde vollwertige Mahlzeiten auf den Tisch zaubern. Auf besondere Wünsche von Kindern, die vegetarisch oder vegan essen sowie von Kindern mit Allergien oder Nahrungsmittelunverträglichkeiten wird selbstverständlich eingegangen.

Nachdem nun die Grundlagen-Konzepte erstellt und die Zulassungsverfahren bald erfolgreich abgeschlossen sind, geht es demnächst ans Einrichten der Kita-Räume. Voraussichtlich Mitte Mai 2021 wird das Kita-Team die Räume beziehen können. Anfangs Juni 2021 eröffnet die Kita dann ihre Tore. Nach der vielen Konzept- und Büroarbeit freut sich die Kita-Leiterin auf die direkten Begegnungen: «Ich bin glücklich, wenn ich mit Menschen in Beziehung sein und sie begleiten kann.»



HAG
HOFMANN
Haustechnik

*Eidg. dipl.
Sanitärinstallateur*

Sonnenberg 1
8352 Elsau
Tel. 052 363 21 21

Schulstrasse 46
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 21 21

info@hofmann-haustechnik.ch

Sanitär und Heizung

- Neubauten/Umbauten/Sanierungen
- Alternativenergien (Solar, Wärmepumpen, Pellets-, Holzheizungen)
- Boilerentkalkungen
- Haushaltgeräteverkauf



GRAF & PARTNER.

DIE IMMOBILIEN AG.

VERKÄUFER ZUFRIEDEN. KÄUFER ZUFRIEDEN. GRAF & PARTNER ZUFRIEDEN.



Ralph Löpfe

Robert Meyer

WIR UNTERSTÜTZEN SIE ALS ERBENGEMEINSCHAFT:

- Räumungen
- Pflegeplatzsuche
- Bewertung
- Vermarktung
- Verkauf

...mit Know-How und Leidenschaft.

Schützenstrasse 53 • 8400 Winterthur • Telefon 052 224 05 50 • graf.partner@immobag-winterthur.ch • www.immobag-winterthur.ch

Der Duft des Waldes

Der Frühling steht vor der Tür und somit eine der schönsten Jahreszeiten in unseren Wäldern. Ein Waldspaziergang tut uns gut und aktiviert unsere Sinne. Nebst den beruhigenden Klängen und der guten Luft ist es vor allem der einzigartige Duft, der auffällt.

Was wir riechen

Bestimmt haben sie bei sich zuhause auch Produkte, wie Badesalze, Kosmetika oder Duft-Essenzen, die den Duft des Waldes wiedergeben sollen. Doch in aller Regel sind es einzelne Gerüche von Baumarten oder Kräutern, die man erkennt. Mir ist kein künstlicher Duft bekannt, der wirklich nach Wald riecht. Dies ist aber auch nicht weiter erstaunlich.

Der Duft des Waldes hat eine unglaubliche Vielfalt. Eine Aufzählung, aus welchen Einflüssen sich dieser zusammensetzt, würde den Rahmen dieses Artikels deutlich sprengen. Zusätzlich verändert er sich mit wechselnden Bedingungen stetig. So duftet der besonnte Südhang ganz anders, als das 50 Meter entfernte Schatten-Tobel. Kommt Regen oder Schnee mit ins Spiel, riecht wieder alles anders.

Woher der Geruch stammt

Was man aber mit ziemlicher Bestimmtheit sagen kann ist, dass das Fundament des Waldduftes so gut wie immer der Boden ist. Genauer gesagt ein Bakterium mit dem Namen *Streptomyces coelicolor*. Dieses kleine Bakterium, besser bekannt als «Strahlenpilz», ist bestens in der Lage, gelöste Stoffe aus dem Boden aufzunehmen. Viel besser als Pflanzen. Deshalb gehen die Pflanzen in unseren Wäldern mit den Bakterien eine Symbiose ein. Diese nennt man «Actinorhiza». Bekannter ist die Symbiose zwischen Pflanzen und Pilzen, die «Mykorrhiza».

Als Abfallprodukt dieser Symbiose produzieren die Bakterien sogenannte Geosmine. Diese flüchtigen Gase haben den typischen erdigen Geruch.

Es ist also nicht die Erde an sich, die man riecht, sondern in erster Linie ein

Produkt aus der unvorstellbar grossen Aktivität in unseren Waldböden.

Das Geheimnis

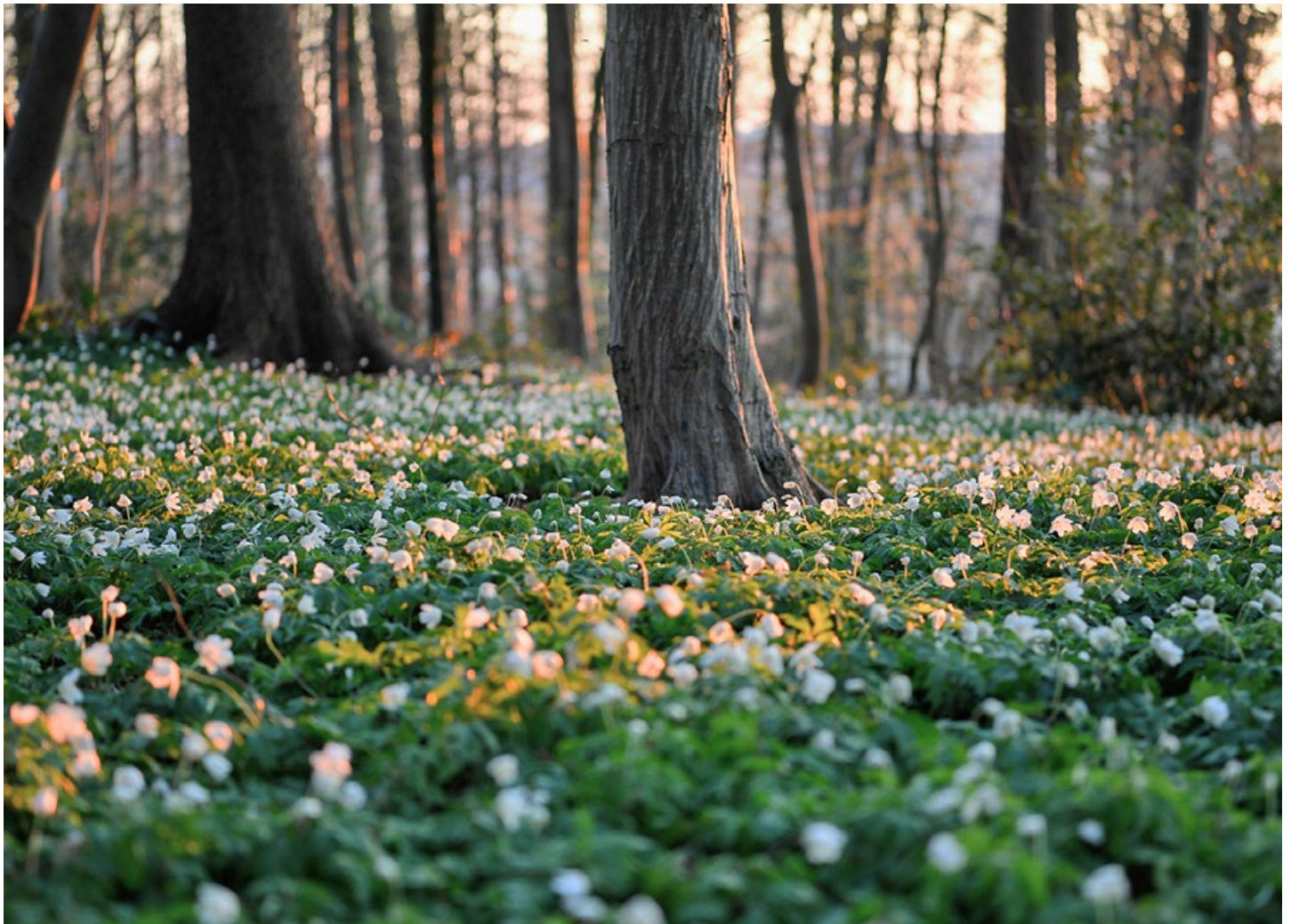
Kaum eine Person wird mit dem Duft des Waldes nicht etwas Positives verbinden. In aller Regel lieben die Menschen die wohlriechende Luft des Waldes. Warum dies so ist, lässt sich wohl auch trotz unzähliger Forschungen, Studien und Theorien nicht restlos klären.

Vielleicht ist es effektiv die reine Luft, die wir mit dem Duft assoziieren und unser Nervensystem automatisch mit positiven Gefühlen in Verbindung bringt.

Möglich ist auch, dass wir schöne Kindheitserinnerung aktivieren und daher den Duft des Waldes so schätzen. Oder es ist eine unterbewusste Empfindung aus Urzeiten, die wir gelernt haben mit Nahrung, Schutz und Sicherheit zu verknüpfen.

Was es auch ist, es ist faszinierend. Ein positives Gefühl, das die Menschen verbindet. Woher es kommt und was es ist, ist nebensächlich. Die Hauptsache ist, dass es ist.

Ihr Förster, Fabian Tanner



Namibia und Dreigroschenoper

Die Anmeldungen laufen – bisher ist nichts abgesagt, aber auch noch nichts sicher, daher gilt: Die aktuelle Situation von Covid und die damit verbundenen Massnahmen sind ungewiss, sodass wir auf die Homepage der Gemeinde Elsau hinweisen, <https://www.elsau.ch/anlaesseaktuelles>, welche jeweils ab dem 7. bzw. 14. April über die Modalitäten der Durchführung informiert.

Namibia – traumhaftes Afrika



Corrado Filipponi zeigt die unendlichen Weiten und rauen Schönheiten im südlichen Afrika. Ein halbes Jahr recherchierte der Schweizer Fotojournalist im faszinierenden Namibia. Afrikas Zauber wurde dabei eingefangen. Zur Beute zählen fantastische Fotografien und spannende Begegnungen mit Menschen und Tieren. Lassen Sie sich von diesem traumhaften Land verzaubern und tauchen sie ins südliche Afrika ab. Der gute Mix belebt die Show und ist perfekt arrangiert. Die aussagestarken und schönen Bilder und Videos, die wunderschöne Musik und der interessante Kommentar und viel Überraschendes machen die Show einmalig.

Namibia – traumhaftes Afrika

Freitag, 9. April, 19:30 Uhr
(Türöffnung 19 Uhr)
Mehrzweckhalle Elsau,
Oberstufenschulhaus,
im Ebnet 5, 8352 Elsau

Gratis für Elsauerinnen und Elsauer.
Für Auswärtige CHF 20.–
anmeldung@wuestfonds.ch
G. Bächli, Schauenbergstr. 18,
8352 Elsau, Tel. 052 363 21 54

Die Dreigroschenoper

von Bertolt Brecht. Musik von Kurt Weill, umgesetzt vom Theater Kanton Zürich.



Die Halbwelt von London ist die Heimat der Diebe, Huren und Bettler. Deren ungekrönter König ist Peachum. Er macht guten Gewinn mit dem Mitleid der Leute, indem er die Armen der Stadt als bedauernswerte Gestalten ausstaffiert und dafür einen Grossteil des so erbettelten Geldes kassiert. Die zweite Grösse im zwielichtigen Milieu ist der Gangster Macheath, genannt Mackie Messer. Der grossmäulige Frauenheld ist unter den freundlich zugekniffenen Augen des korrupten Polizeichefs Tiger Brown zu einer Unterweltgrösse aufgestiegen. Unglücklicherweise findet Mackie Gefallen an Peachums Tochter Polly. Beide schliessen heimlich den Bund fürs Leben. Als Peachum von der Heirat erfährt, kommt es zum erbitterten Kampf zwischen den beiden Konkurrenten: Erpressung, Bestechung und Denunziationen sollen Peachums Geschäft und Polly retten. Am Schluss

landet Mackie am Galgen, doch der Mond über Soho scheint weiterhin hell über seinem Haupt...

Bertolt Brechts kapitalismuskritische Oper, die «so prunkvoll gedacht war, wie nur Bettler sie erträumen» und «so billig sein sollte, dass Bettler sie bezahlen können», verdankt ihren Erfolg auch der Musik von Kurt Weill. Von «Und der Haifisch, der hat Zähne» bis zum «Schiff mit acht Segeln», sind seine Songs längst zu Klassikern avanciert.

Die Dreigroschenoper

Samstag, 17. April, 20.00 Uhr,
ohne Pause, Türöffnung: 19.30 Uhr
Mehrzweckhalle Elsau, Oberstufenschulhaus,
im Ebnet 5, 8352 Elsau

Aktualisierte, an Corona angepasste Version mit zwei live-Pianos auf der Bühne.

Gratis für Elsauerinnen und Elsauer,
für Auswärtige CHF 20.–
anmeldung@wuestfonds.ch oder
079 702 86 54

Einladung zum Frauenstadtrundgang Mythos Töss

Letzten November mussten wir diesen Rundgang absagen. Hoffen wir, dass es diesmal klappt!



Erleben Sie mit, wie sich dieses Quartier vom Bauerndorf zum Arbeiterviertel und schliesslich zum multikulturellen Stadtteil entwickelt hat. Im Zuge dieser Entwicklung hat sich auch das Zentrum von Töss mehrfach verschoben und so den Charakter des Ortes verändert.

Lassen Sie sich von unseren kostümierten Rundgängerinnen auf einer Zeitreise durch die Geschichte begleiten: Erfahren Sie, wie das Kloster Töss zum Schauplatz eines Liebesdramas wurde, welche Folgen die Industrialisierung für die Dorfgemeinde hatte und wie der Stadt-



teil durch den Bau des «Zentrum Töss» 1970 zur modernen MiniCity wurde. Begegnen Sie unter anderem der Nonne Ita von Wetzikon, den reformwilligen Sozialdemokratinnen Marie Huber und Anna Jud, der «Schnupftrucker»-Wirtin Maria Schneider und weiteren spannenden Personen, die mit ihren Erzählungen zum Mythos Töss beitragen.

Unterstützt durch die Zürcher Landbank AG

Voranzeige

Einen besonderen Leckerbissen hält der Wüst-Fonds im Herbst für Sie bereit.

Reservieren Sie sich bereits das Datum vom Freitag, 24. September. Dann spielt für Sie Stellamar: Akkordeon, Saxofon und Gesang von Basso Salerno und Marcel Wyss mit neapolitanischer Musik, neu und einzigartig präsentiert.

Mehr Informationen erhalten Sie in einer späteren EZ.

Datum: Samstag, 19. Juni 2021, bei jedem Wetter

Treffpunkt: 15.00 Uhr bei der Bushaltestelle Zentrum Töss (stadtauswärts)

Ende: Zentrum Töss

Dauer: ca. 2 Stunden im Freien (wetterangepasste Kleidung erforderlich)

Kosten: Für Elsauerinnen und Elsauer gratis, Auswärtige 18 Fr.

Corona-Schutzmassnahmen: Es besteht voraussichtlich Maskenpflicht, da der Abstand nicht immer gewährleistet werden kann. Bitte Maske mitbringen.

Teilnehmerzahl: Begrenzt, je nach Corona-Vorgaben des BAG

Anmeldung: unbedingt nötig an anmeldung@wuestfonds.ch oder telefonisch bei Katharina Weber: 052 363 20 54

Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Garten-Besenbeiz in Rümikon

April bis Oktober, Freitag, Samstag und Sonntag von 9 bis 21 Uhr bei schönem Wetter



Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Claire-Lise Aepli, im Geren 6, 8352 Elsau (Rümikon), 079 736 30 86

Blues Container spielt live in der Waldhütte Elsau...

...am 20. Juni ab 17 Uhr

Die Band wurde im Jahr 2013 von Beat Iseli und Thomas Kunz gegründet. Sie hatten das Bedürfnis, vertiefter und ausschliesslicher den Blues zu spielen – der Einfluss von Freddie King, John Mayall, T-Bone Walker, Peter Green, The Fabulous Thunderbirds, Otis Rush, Paul Butterfield, Big Walter Horton, Duke Robillard u.v.a.m. – führte zu diesem freudigen Ereignis.

Mehr unter www.bluescontainer.ch



Kunsthau Elsau

Eine Sammlung geht auf Reisen

Ausstellung von Werken des Winterthurer Malers Fritz Preisig aus dem Kunsthau Elsau im Museum Kunst + Wissen in Diessenhofen.

Fritz Preisig zwischen Bodenhaftung und Reiselust

18. April 2021 bis 13. Juni 2021

Museum kunst + wissen, Diessenhofen

Der Winterthurer Maler Fritz Preisig (1903–1991) war ein grosser Naturliebhaber. Er hatte sich als künstlerischer Autodidakt das Malen selbst beigebracht und vertiefte sein Können durch den Besuch von Abendkursen an der Kunstgewerbeschule Zürich. Auf seinen Studienreisen durch die USA, Nordafrika und Europa sowie während seinen Ferientaufenthalten im Engadin und in der Nordostschweiz schulte er

fortlaufend sein künstlerisches Auge. Auch durchstreifte er gerne das Thurtal und das Tösstal auf der Suche nach pittoresken Motiven. Seine Sujets fand er ebenso an lauschigen Ecken der Stadt Winterthur und in kleinen, idyllisch gelegenen Ortschaften wie Diessenhofen. Ein Teil seines persönlichen Nachlasses befindet sich sogar in Diessenhofen. Als geduldiger Beobachter gelang es ihm, die Natur in akribisch genauen Zeichnungen, farblich fein nuancierten Ölgemälden und zauberhaften Aquarellen auf Seide akkurat wiederzugeben. Die Ausstellung ist eine Zusammenarbeit mit dem Kunsthau Elsau, das von Jürg und Margrith Bischofberger geführt wird und eine umfangreiche Sammlung an Werken von Fritz Preisig besitzt.

Rahmenprogramm

Samstag, 17. April 2020, 16 Uhr:

Vernissage (draussen)

Begrüssung: Markus Birk, Stadtpräsident Diessenhofen; Laudatio: Lucia Angela Cavegn, Museumsdirektorin
Die Vernissage findet am Rheinufer unterhalb des Museumsgebäudes statt. Um Anmeldung wird gebeten: museum@diessenhofen.ch



Sonntag, 2. Mai, 14.30 Uhr: Spezialführung Naturkunde anhand von Kunst Pflanzenbestimmung in den Bildern von Fritz Preisig mit Melitta Maradi (Forstingenieurin, Botanikerin und genussvolle Naturvermittlerin)

Sonntag, 16. Mai 2021, 10 bis 17 Uhr: Internationaler Museumstag

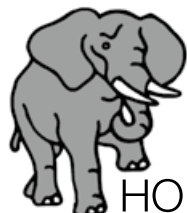
11 Uhr Gespräch über Fritz Preisig mit Jürg Bischofberger (Co-Kurator) und Carol Schüle (Enkelin des Künstlers), Lucia Angela Cavegn (Moderation) 14.30 Uhr Literarisch-musikalische Vorstellung mit Ruth Loosli (Schriftstellerin) und Monika Fliieger (Sängerin und Akkordeonistin)

Sonntag, 13. Juni, 16 Uhr: Finissage

**Stark- und
Schwachstrom-
Installationen**

Telefon-Anlagen

**allgemeine
Service-Arbeiten**



8352 Rätterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 363 26 66

**ELEKTRO
HOFMANN**

Wir haben die Nase im Wind...

...und Zoomen weiter.

Seit Januar hat unser Vereinsleben eine neue Form angenommen, wir treffen uns jetzt digital, das was noch vor einem Jahr gut schweizerischer Alltag war, das normale Leben eben, so von Mensch zu Mensch, ist überholt, ausser Kraft gesetzt!

Ein paar Zitate aus einem offiziellen Papier der Schweizerischen Eidgenossenschaft, vom Bundesamt für Kultur BAK:

In unserer (noch) gültigen Bundesverfassung steht im Artikel 23 Vereinigungsfreiheit

1. Die Vereinigungsfreiheit ist gewährleistet.
2. Jede Person hat das Recht, Vereinigungen zu bilden, Vereinigungen beizutreten oder anzugehören und sich an den Tätigkeiten von Vereinigungen zu beteiligen.
3. Niemand darf gezwungen werden, einer Vereinigung beizutreten oder anzugehören.

Landesweit betätigt sich gemäss Bundesamt für Statistik rund die Hälfte der Bevölkerung über achtzehn Jahre in mindestens einem Verein. Die Zahl der Vereine in der Schweiz wird auf 80'000 bis 100'000 geschätzt.

Vor allem für die Sozialisierung gelten Vereine als leistungsfähige Organisationsform. Denn in den Vereinen findet

zwischenmenschlicher Umgang statt, werden identitätsstiftende Erkennungszeichen wie Logo, Lieder oder Kleidung gepflegt, ritualisierte Organisationsformen ausgebildet und gefestigt, Menschen in einer Gemeinschaft aufgehoben. Ende Zitat.

Man stelle sich mal vor, von einem Tag auf den andern ist es zweieinhalb Millionen Menschen verwehrt, sich im realen Dasein zu treffen. Dies ist der GAU (grösster anzunehmender Unfall) in der Schweiz. Des Sängers Stimme ins Private verbannt.

Das einst hochgelobte Vereinsleben ist verstummt, im Digitalen träumt es nun vom echten Leben. Der Great Reset, Swissmade, die Qualitätsmarke.

So trafen wir uns in diesem Jahr Vereinsintern schon zweimal mit Zoom,

zum gemütlichen Austausch unter Sängerkollegen. Jeder vor seinem Bildschirm, «statt i de Beiz nach de Prob».

...so Zoomen wir also weiter, immer schön der Nase nach und so führte mich meine Nase heute in den Wald, direkt zum ersten spriessenden Bärlauch: Frühlingserwachen in der Natur, der Bärlauch, der Frühlingsbote par excellence und jedes Jahr wieder eine grosse Gaumenfreude

Mit der Hoffnung, das Frühlingserwachen wirke wie der Kuss des Prinzen im Märchen vom Dornröschen und nach langem Schlaf feiert das ganze Land ein grosses Fest und alle Chöre singen wieder.

Alle Informationen zum Männerchor finden sie auf unserer Webseite, www.maennerchorelsau.ch

Aktuell findet täglich das Einsingen um 9 Uhr auf YouTube statt

Mit sängereschen Gruss, Hans Denzler



Einstell- und Abstellplatz zu vermieten

Folgende Eckdaten gehören zu diesem attraktiven Angebot:



Immolution 
Beratung Verkauf Bewirtschaftung Bewertung

Kontakt: **Tel. Nr. 052 243 14 11**

Oder: **E-Mail: daniel.langhart@immolution.ch**

- **Adresse:** Carl Spitteler-Strasse 4am 8352 Elsau
 - **Mietzins:** Einstellplatz in Sammelgarage: Fr. 140.00 / Mt.
Abstellplatz im Freien: Fr. 50.00 / Mt.
 - **Mietbeginn:** per 01. Juni 2021 oder nach Vereinbarung
 - **Features:** Sie erhalten einen praktischen Handsender für das Garagentor
- Falls Sie an einem dieser Objekte interessiert sind oder weitere Fragen haben, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Gerne können wir selbstverständlich auch einen Besichtigungstermin direkt vor Ort vereinbaren.

Wir suchen neue Helden!

Die Corona-Krise hat in vielen Belangen ihre Spuren hinterlassen. Die Pandemie ist noch nicht vorbei und beim Versuch in eine Normalität zurückzukehren, werden die «kleinen Details» der Auswirkungen wahrgenommen.

Werde auch **DU** einer unserer **HELDEN**

Du hast keine Superkräfte?

Dafür viel Freude am Fussball ...

... dann bist Du bei uns genau richtig!

Komm zum **FC** Räterschen
www.fcraeterschen.ch

Einige der Junioren, welche seit längerer Zeit nicht trainieren durften, haben sich in der Zwischenzeit entschieden, mit dem Fussball aufzuhören. Wer ist da Schuld? Die Pandemie? Die Untätigkeit der letzten viereinhalb Monate? Die Pubertät? Antworten werden wir sehr wahrscheinlich nicht finden.

Junioren gesucht!

Aus diesem Grund suchen wir per sofort Spieler für unsere Kategorien A, B und C (Jahrgänge 1999 bis 2007).

- Bist du Fussballbegeistert oder kennst du jemand, der gerne Fussball spielt und ein Team sucht, dann melde dich bei uns.
- Willst du in einem Verein mit familiärem Flair Fussball spielen, dann melde dich bei uns.
- Leistung ist dir wichtig, jedoch wichtiger ist dir die Freundschaft und das gemeinsame Erreichen eines Zieles, dann melde dich bei uns.

Wir suchen engagierte Spieler, die Spass am Fussball haben und gerne ihre Freizeit in der Gemeinschaft verbringen. Wir bieten unseren Spielern nicht nur kostenfreies Trainingsmaterial oder die Teilnahme an Meisterschafts-/Pokalspielen, sondern super Mannschaften mit Ehrgeiz.

Wir halten nicht nur auf dem Spielfeld zusammen und freuen uns, wenn du eines unserer Teams vergrössern möchtest. Besuche uns und lerne uns beim Schnuppertraining kennen oder melde dich bei unserem Trainer.

Kontakt: www.fcraeterschen.ch
Wir freuen uns darauf, dich kennenzulernen!

Die FCR-Familie

Seit dem 1. März 2021 ist ein normales Training der Junioren bis und mit Jahrgang 2001, nach mehr als viereinhalb Monaten, wieder erlaubt. Bis anhin war es allen Junioren bis zum 16ten Altersjahr möglich, normal zu trainieren. Nun hat sich die Situation verbessert und die Trainer des FC Räterschen dürfen mit ihren Junioren ein uneingeschränktes Training planen und durchführen. Obwohl die Meisterschaft noch nicht weitergeführt wird, sind sogar wieder Trainingsspiele erlaubt. Allerdings, wie bereits erwähnt, ein «kleines Detail» droht das Ganze plätzen zu lassen.

Dulce di Lecche – sündhaft gut...

Goldmedaille Swiss Baker Trophy

...eine süsse Verführung aus Milch, Zucker und Vanille mit Caramel-Geschmack.

Als Brotaufstrich, zu Glacé aber auch als Tortenfüllung – Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.ribolis.ch

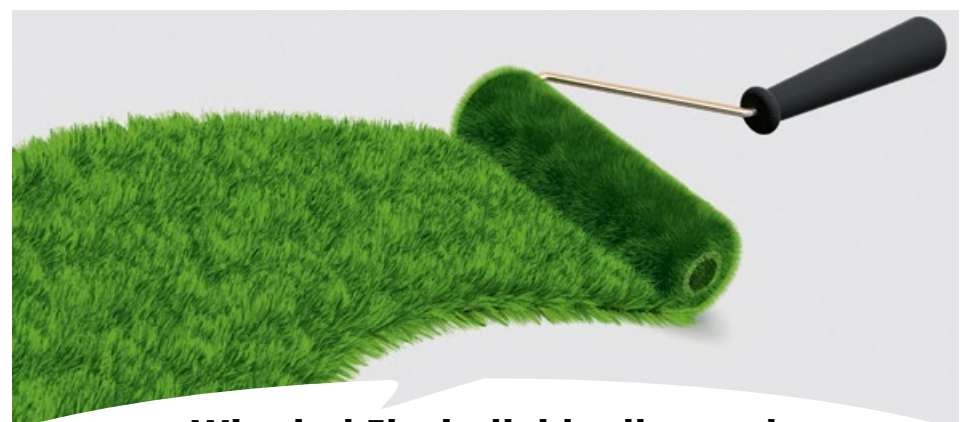
Spielen als Lebenshilfe

Anna Otto

Anna Otto... Otto Anna....mir springen diese Palindrome auf dem Spieldeckel sofort ins Auge. Liest sich leicht und mutet lustig an. Endlich eine sichere Perspektive, einmal gewinnen zu können.

Ich mische die bunt gemusterten Spielkarten, während ich die Spielanleitung mit der Überzeugung überfliege, dass das Spiel nicht viel anders oder gar schwieriger als UNO sein würde. Jedoch weit gefehlt... Denn die sieben Sonderkarten im Haufen bringen Schwung und vor allem Verwirrung ins Spiel. Zunächst gilt es, sich die Anweisungen dieser besonderen Karten zu merken. Um dann zum Beispiel bei der Alle-Karte flink genug zu sein, damit man nicht als Letzter die Hand auf den Ablagestapel legt. Natürlich bin ich die Letzte und muss zwei Karten ziehen. «Revanche!», denke ich und lege mit Hämme die Otto-Karte, so dass der Gegenspieler zwei Karten zusätzlich ziehen muss. Doch er durchkreuzt meine Attacke mit einer Anna-Karte, was bedeutet, die Otto-Karte wird machtlos und er darf zwei meiner Spielkarten umwenden.

Die Karten sind beidseitig bedruckt und ich spiele also mit der anderen Seite weiter. Worüber ich mich ärgere, denn ausgerechnet zwei wichtige Sonderkarten wurden umgedreht. Überraschenderweise schaffe ich es, als Erste nur noch eine Karte auf der Hand zu haben! Vor lauter Euphorie über mein Spielerglück vergesse ich, «Anna» zu rufen. Als Strafe muss ich eine Karte aufnehmen und verzocke meinen sicher geglaubten Sieg. Was ich mit Fassung zu ertragen weiss! Ab sieben Jahren bis ins hohe Alter ein erfrischender, kurzweiliger Zeitvertreib, welcher einen wachen



«Wir sind Ihr individuelles und umweltfreundliches Malerteam»

Unsere Mitarbeiter sind motiviert und freuen sich, ihre Kompetenz unter Beweis zu stellen. Der Umgang mit ökologischen Materialien gehört zu unseren Spezialitäten. Die stete Weiterbildung und die Freude an neuen Herausforderungen garantieren eine hochwertige Arbeit in Ihrem Zuhause. Mehr Infos dazu unter www.form-und-farbe.ch.



Form&Farbe, Rümikerstr. 44, 8409 Winterthur, 052 246 11 11, www.form-und-farbe.ch

**ZEHNDER
HOLZ UND BAU**
100 JAHRE

Rümikerstrasse 42
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 245 10 60
www.zehnder-holz.ch

Holzbau
Innenausbau
Umbau
Reparaturservice

PRÄZISION SEIT 100 JAHREN

Geist und rasches Reaktionsvermögen erfordert.

Willi Wörterwurm

Dem Konkurrenzkampf wollen wir jetzt aus dem Weg gehen und treten gemeinsam gegen Willi-Wörterwurm an. Der nimmersatte Wurm hat sich durch eine ganze Bibliothek gefressen, alle Bücher verschlungen und die Buchstaben völlig durcheinander gebracht. Wir sind aufgerufen, zu einem Dutzend unterschiedlicher Themen neue Wörter aus den Buchstaben zusammenzusetzen. Klingt leicht... wenn man die passenden Lettern in Händen hält. Doch mit zwei «C», einem «Y» und gar einem «Q» lässt sich schwerlich ein Wort zusammensetzen. Selbst wenn wir am Anfang die leichten Themen wie «Name», «Tiere & Pflanzen» und «Essen & Trinken» wählen. Einen Zacken schwieriger wird es bei «Baumarkt» oder «Körper». Die Kür allerdings stellt eindeutig «Mathe & Physik» dar.

Damit wir einfacher Buchstaben dem Nachziehstapel entnehmen können, müssen wir uns unliebsamer Konsonanten auf den Abwurfstapel entledigen. Deren hohe Zahlenwerte verfallen leider. Nur von erfolgreich gebildeten Wörtern profitieren wir am Ende. Wenn wir beim Zusammenzählen der Werte über 100 Punkte am Spielende vorweisen können, haben wir Willi besiegt. Sein Kommentar dazu: «Ich ziehe den Hut, denn ihr wart gut!»

Da der Schwierigkeitsgrad durch die Themenkarten festgelegt werden kann, eignet sich das drollig gestaltete Spiel für jede Altersstufe ab 10 Jahren.



Kleiner Vogel, grosser Hunger

Für unsere ganz kleinen Kunden möchte ich noch «Kleiner Vogel, grosser Hunger» vorstellen: Zwei bis vier frisch geschlüpfte Küken spielen miteinander, um ihren Hunger zu stillen. Ein Jedes erhält vier doppelseitig bedruckte Karten. Diese werden mit der Seite, auf welcher der «Speiseplan» abgebildet ist, der Grösse nach übereinander gelegt. Mit Würfelglück ergattert man die passenden Futterplättchen, welche in der Mitte des Tisches liegen. Ist eine Karte voll, wird sie umgedreht. Auf der Rückseite erscheint nun ein kugelrunder Jungvogel. Er hat weiterhin mächtig Hunger und so wird fleissig gewürfelt, damit er weiterhin durch sein gewünschte Futter wachsen und gedeihen kann. Und siehe da, am Ende fliegt ein wohlgenährter

Vogel neugierig hinaus in die Welt. Ab drei Jahren wird dieses fröhliche Sammelspiel empfohlen. Mal gegeneinander und dann wieder miteinander zu spielen, das erinnert mich an den Lauf im wahren Leben.

Spielen vermag zu helfen, vermeintlichen Konkurrenten auf Augenhöhe zu begegnen. Niederlagen im Spiel sind dienlich, reale Misserfolge leichter zu verschmerzen.

Waltraud Kaiser



ANDEREGG
Immobilien-Treuhand AG
Immobilien in guten Händen – seit 1984

«Der Verkauf Ihrer Immobilie ist Vertrauenssache.
Wir sind Ihre Experten für Immobilien.»

Manuel Anderegg
eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder, Betriebsökonom FH

Heinz Bächlin
Grundbuch- und Immobilien-Fachmann

Telefon 052 245 15 45 • www.anderegg-immobilien.ch • Winterthur
Wir sind ein Familienunternehmen – lokal verankert, regional vernetzt

Neue Angebote vom Schnasbergerhof

Kranarbeiten

Jeder Hausbesitzer mit Umschwung und Bäumen kennt es: Bei Garten- und Baumpflegearbeiten fällt viel Strauch und Holzmaterial an, das normalerweise durch den Häckseldienst der Gemeinde verwertet wird. Ist der Asthaufen so gross, dass die Zufahrt zur Garage schon voll ist, wird es Zeit, eine andere Option zu wählen. Die Sommers vom Schnasbergerhof bieten alles aus einer Hand. Dank dem neuen Kran mit Schneidgreifer, kann das Astmaterial einfach geladen werden. Verwertet wird das Material in der hofeigenen, bestehenden Holzschnitzelheizung. Unser Ziel ist, die Bäume oder Asthaufen sinnvoll in Wärmeenergie zu verwerten.



Verlade und Transportarbeiten

In Strassennähe können wir auch Erdmaterial abtragen oder neuen Kompost unterheben. Für die Gartenarbeiten bis ins feine Detail, übergeben wir jeweils gerne an Adrian Göldi Gartenpflege und Unterhalt aus der Gemeinde Elsau oder an andere Gartenbauer. Wir sind Ihr neuer Partner für Kranarbeiten und Gartenräumung rund ums Haus.

Schüttguttransporte clever abgeschoben

Auch für grössere Umbau- oder Bauprojekte bietet sich unser neuer Kran an. Holzspäne, Kies, Kompost oder was gerade an Schüttgut benötigt wird, kann



mit unserem mobilen Gerät bewegt und transportiert werden.

Sei es für die Neugestaltung, Auffrischung des Pferdeauslaufs oder Schnitzeltransport für einen Wärmeverbund. Rolf Sommer ist flexibel verfügbar. Kommen Sie auf uns zu, wir beraten Sie gerne – auch persönlich vor Ort.

Rolf Sommer

Oberschnasberg 11, 8352 Elsau
+41 52 366 66 78 oder +41 79 276 48 10
www.schnasbergerhof.ch



Drei mal spülen?

Mit unserer Pumpe reinigen und entkalken wir Ihre Toilette. Schnell und gründlich! So spült es sich wieder wie am ersten Tag.



WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER.

Hofer

SPENGLEREI · SANITÄR · HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN · NEUBAUTEN · REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch



Ein guter Montageservice ist absolute Vertrauenssache

(sic) Alles aus einer Hand – seit genau 20 Jahren ist die Firma ismont AG mit Sitz in Waltalingen und Schlatt (ZH) die erste Adresse für Beratung, Verkauf und Montage von Schreinerarbeiten aller Art. Ihr vielseitiges Know-how stellt sie dabei nicht nur ihren Kundinnen und Kunden, sondern auch anderen Schreinereien und Partnern gerne zur Verfügung.

Die Firma ismont wurde im Jahr 2001 von fünf befreundeten Monteuren aus der Schreiner- und Zimmermannsbranche gegründet. Michael Nil, Teilhaber und Geschäftsführer, erklärt: «Wir konnten uns schon lange und entschieden uns, gemeinsam ein neues Unternehmen aufzubauen und den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Unser Ziel war es dabei, unseren Kundinnen und Kunden qualitativ hochwertige Montagearbeiten anbieten zu können und gleichzeitig möglichst flexibel zu bleiben.»

Der Erfolg gab der ismont schnell recht. Innert weniger Jahre konnte sich die Firma einen sehr guten Ruf in der Branche erarbeiten, und inzwischen verfügt sie über zahlreiche Stammkundinnen und Stammkunden, die die Qualität ihrer Arbeit zu schätzen wissen. Und dies bis weit über die Kantonsgrenzen hinaus. Egal ob eine neue Küche, neue Fenster, Türen oder Bodenbeläge: Das Team der ismont verfügt über viel Erfahrung und entsprechende Aus- und Weiterbildungen in allen Bereichen der Montage und kann deshalb unkompliziert

und schnell reagieren. Zum Angebot gehören auch Service- und Reparaturarbeiten, zudem übernimmt sie auf Wunsch auch die Bauleitung und Organisation von Umbauten vor Ort. «Ein Bauprojekt ist Vertrauenssache. Unsere Kundinnen und Kunden schätzen es, dass wir sie von der Idee bis zur Fertigstellung begleiten und ihnen dabei in allen Bereichen fachgerecht zur Seite stehen können», so Michael Nil nicht ohne Stolz. Zurecht, denn was als kleine Firma mit fünf selbstständigen Teilhabern begann, mauserte sich im Laufe der Jahre zu einem Unternehmen mit insgesamt 15 Mitarbeitern.

Gute Schreinermonteure fallen nicht vom Himmel

13 Monteure sind heute im Einsatz, jeder von ihnen verfügt über ein eigenes Servicefahrzeug, dank dem er alles nötige Werkzeug stets bei sich hat. Nil ist sich sicher, dass genau das auch den Erfolg der ismont ausmacht: «Gute und erfahrene Schreiner-Monteure sind heutzutage eher rar, denn die Anforderungen

an diesen Berufsstand sind sehr hoch, zudem muss man Freude am Umgang mit den Kundinnen und Kunden mitbringen und darf sich auch in hektischen Zeiten nicht aus der Ruhe bringen lassen. Jede Baustelle ist anders, oftmals ist Improvisationstalent gefragt und es gilt, trotz teils schwierigen Voraussetzungen das Maximum herauszuholen, damit die Kundinnen und Kunden nachher viele Jahre Freude an ihrem fertigen Projekt haben. Und dabei ist es egal, ob es sich um eine ganze neue Küche oder eine einfache Reparaturarbeit handelt.» Dass die Monteure der ismont ihr Handwerk verstehen, zeigt auch der Umstand, dass andere Schreinereien immer wieder gerne auf ihr Fachwissen zurückgreifen. «Unsere Monteure sind regelmässig für andere Firmen unterwegs», so Nil, «wir stellen unser Wissen gerne zur Verfügung und freuen uns, dass wir unsere Partner so bei ihren eigenen Projekten unterstützen können.»

Bis heute gibt es, zu Michael Nils Bedauern, keine Lehre zum Schreiner-Monteur. Junge Berufsleute können lediglich wählen, ob sie sich zum Möbel- oder zum Bauschreiner ausbilden lassen möchten. Nil, der selber als Experte für den Schreinermeisterverband Zürich SVZ tätig ist und Schreinerlehrlinge bei der praktischen Berufsprüfung begleitet, sieht den Beruf des Monteurs oftmals unterschätzt: «Nicht jeder Schreiner ist auch ein guter Monteur, und es ist schade, dass bis heute kein Lehrgang vorhanden ist. Die schönste Holztüre, die schwungvollste neue Treppe und auch die modernste Küche nützt nichts, wenn sie nicht fachkundig montiert wird.» Der ismont liegt die Ausbildung junger Fachleute sehr am Herzen. Deshalb engagiert sie sich seit vielen Jahren in einem Lehrverbund. Das heisst, dass angehende Bauschreiner einen Teil ihrer Ausbildung bei der ismont absolvieren können und so das nötige Rüstzeug erhalten, um später für ihren Betrieb auf Montage gehen zu können.

Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Apropos Nachwuchs: Auch die ismont selbst kann sich bis jetzt nicht über Nachwuchssorgen beklagen. Denn obwohl die fünf damaligen Gründungsmitglieder sich altersbedingt teilweise aus der Firma zurückgezogen haben, geht die Erfolgsgeschichte weiter. Michael Nil: «Mit Christian Ganz, der das Aktienpaket von seinem Vater



Die Inhaber der ismont AG (von links): Christian Ganz, Remo Leuenberger, Alex Medgyesy, René Schmid und Michael Nil.



Walter Ganz nach dessen Pensionierung übernommen hat, sitzt nun schon die zweite Generation am Drücker und wir sind sicher, dass wir so die ismont erfolgreich in die Zukunft führen können.» Auch Remo Leuenberger, der selber schon seit vielen Jahren als Monteur bei der ismont tätig ist, gehört neu zur Geschäftsleitung.

Nach wie vor verfügt das Unternehmen neben dem Hauptsitz in Waltalingen auch über einen Standort in Schlatt bei Winterthur. Das soll auch so beibehalten werden: «Unsere Kundinnen und Kunden aus der Region Winterthur schätzen es, dass sie uns auch in Schlatt erreichen können.»

Nun steht aber zuerst einmal das 20-jährige Jubiläum auf dem Programm: Obwohl ein grosses Fest mit Angestellten, Partnern und Gästen derzeit leider nicht möglich ist, soll dieser runde Geburtstag doch wenigstens im kleinen Rahmen gebührend gefeiert werden.

ismont AG

Hauptstrasse 12, 8468 Waltalingen (Hauptsitz), Telefon: 052 740 24 22 und

Waltensteinerstrasse 46, 8418 Schlatt bei Winterthur, Telefon: 052 366 02 45. Mehr Infos unter www.ismont.ch



- Küchen
- Parkett
- Innenausbau
- Montage
- Fenster / Türen
- Umbauten
- Bodenbeläge

ismont.ch
Ihr Schreiner-Team

Hauptstr. 12 / Waltalingen
Waltensteinerstr. 46 / Schlatt b. Winterthur
www.ismont.ch

Ph: 052 740 24 22
Ph: 052 366 02 45

Sweet Home?

Covid-19 hat viel Unsicherheit ausgelöst und wird es wohl weiter tun. Immobilien und hier insbesondere Wohnobjekte erwiesen sich aber überraschenderweise als resistent. Eine vertiefte Betrachtung nach über 12 Monaten «Ausnahmezustand» zum Wohneigentumsmarkt.

Wohneigentum

Lockdowns und die Homeoffice-Pflicht haben den Stellenwert des Wohnobjektes erhöht und die Nachfrage nach Eigenheimen angekurbelt. Die weiterhin tiefen Zinsen und oftmals geerbte Geldmittel haben diesen Wunsch zusätzlich beflügelt. Die Sehnsucht nach einem geeigneten Zuhause trifft dabei aber einerseits auf eine abnehmende Eigenheimproduktion und andererseits auf einen mit dem Verkauf zuwartende Senioren, denen die Lust auf das Altersheim innerhalb der vergangenen 12 Monaten verständlicherweise vergangen ist. Der Markt zeigt so beispielsweise im Wirtschaftsraum Zürich ein Aufeinandertreffen vieler Nachfrager auf das Angebot weniger Objekte. Die Preise haben innert Jahresfrist deshalb noch einmal kräftig zugelegt. Der pandemiebedingt gestiegene Stellenwert der Wohnsituation, der Durchbruch des flexiblen Arbeitens und die Preissituation erhöhen die Attraktivität peripheren Eigentums.

Hürde Tragbarkeit

Für eine zunehmende Anzahl von Haushalten rückt Wohneigentum aber immer mehr ausser Reichweite. Die regulatorischen Anforderungen für die kalkulatorische Tragbarkeit stellt dabei die grosse Herausforderung dar. Gemäss Credit Suisse (Publikation Swiss Issues Immobilien) sind für einen Haushalt mit mittlerem Einkommen nur noch 34 % der schweizweit inserierten Objekte mit 4 und mehr Zimmern tragbar (EWG 42 %, EFH 26 %). Zum Vergleich: Ende 2008 sollen noch 65 % der inserierten Wohnungen und 43 % der Einfamilienhäuser für denselben Haushalt tragbar gewesen sein. Noch schwieriger gestaltet sich die Situation im Kanton Zürich, wo teilweise unter 10 % der inserierten Objekte für Haushalte mit mittlerem Einkommen tragbar sind. Anders aber die Situation in grossen Teilen des Mittellandes: Für einen Haushalt mit mittlerem Einkommen sind in der Region Aarau rund 40 % und in der Region Olten sogar noch über 60 % aller inserierten Objekte tragbar.

Nachfrageüberhang

Sehr viele Nachfrager nach Immobilien nutzen heute das Internet und hinterlegen dort Suchprofile. Reamatch360 analysiert diese und erstellt aus täglich mehreren hunderttausend Datensätzen u.a. einen tagesaktuellen Nachfrageindex. Dieser zeigt nach einem Einbruch im März 2020 sowohl für die Region Winterthur als auch die Schweiz in den Bereichen Kaufen (Wohnungen und Häuser) nach oben. (Und für kleinere Ferienobjekte noch steiler!) Der Index bestätigt damit die tatsächlichen Geschehnisse am Markt. Schweizweit sind pro inseriertem Eigentumsobjekt 2,1 Suchabos hinterlegt. Mehr als doppelt so viele suchen also, als Angebote im Internet verfügbar sind.

Fazit

Der Eigenheimmarkt hat sich bisher als stabiler Anker des Marktes erwiesen und wird auch weiterhin ein solcher bleiben. Rezessive Tendenzen vorbehalten – und diese lauern je länger je mehr am Horizont!

Weiterhin – gerade in einem Verkäufermarkt – anspruchs- und vertrauensvoller ist damit das Berufsbild der Verkaufs-Akteure (Makler) am Markt und das ist gut, aber auch für Verkäufer und Käufer zu bedenken.

Rolf Niederberger



DIE NUMMER 1 IN ELSAU

- Verkauf und Vermietung Ihrer Immobilie
- Kostenlose Schätzungen und Beratungen
- Weltweit grösstes Immobilien - Netzwerk
- Modernste Marketingmassnahmen
- Beste Referenzen

EIN ELSAUER FÜR ELSAU

Rolf Niederberger

Selbst. Immobilienmakler
Technischer Kaufmann

rolf.niederberger@remax.ch

RE/MAX Winterthur | Stadthausstrasse 123 | 8400 Winterthur

079 303 14 29



RE/MAX
Winterthur

Eröffnungswettbewerb der Zürcher Landbank

Die Gewinner sind bekannt!

Die Zürcher Landbank AG hat ihre Niederlassung umgebaut und diese im Dezember 2020 nach 8-monatiger Umbauphase wiedereröffnet. Zur Eröffnung im Dezember hat die Bank einen Wettbewerb durchgeführt. Wir bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und wünschen allen, die nicht gewonnen haben, viel Glück bei einer anderen Gelegenheit. Die Gewinner wurden Ende Februar 2021 ermittelt.

Ganz herzlich gratulieren wir

Herrn Baltasar Reyes, Elsau
CHF 1'500 Gutschein
Fahrrad von Salvadori Cicli, Elsau

Frau Susanne Bauer, Elsau
CHF 300 Gutschein
für Autowaschcenter Ohrbühl
Frau Rosmarie Hinderlin, Schlatt ZH
CHF 50 Geschenkkorb
von Wittwer's Hoflädeli, Elsau
Frau Dora Schlumpf, Elsau
CHF 40 Gutschein von Kleinod
Blumengeschäft, Winterthur-Hegi
Herrn Eduard Sommer, Elsau
CHF 30 Gutschein
der Landi Eulachtal, Elsau

Die Preise konnten wir den Gewinnern bereits persönlich überreichen.

Ihre Zürcher Landbank AG



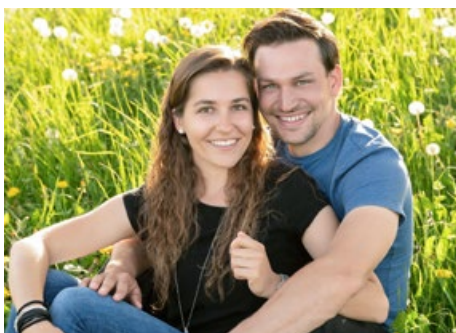
Gewinner Baltasar Reyes (links), Augusto Brigante (ZLB) und Armando Salvadori (Salvadori Cicli)

Haus oder freies Bauland gesucht

Wir sind frisch verheiratet und auf der Suche nach einem Eigenheim. Da wir beide sehr in Elsau und Schlatt verwurzelt sind, möchten wir am liebsten in einer von diesen beiden Gemeinden bleiben. Wir träumen seit Jahren von unseren eigenen vier Wänden mit Garten und möchten diesen Traum nun

verwirklichen. Planen sie ihr Haus demnächst zu verkaufen oder besitzen sie freies Bauland? Wir freuen uns sie kennen zu lernen.

Noemi und Andreas Steiger Zbinden
Oberhofstrasse 11, 8352 Elsau
Tel. 079 648 80 15 oder 077 426 10 16
Email: noemi.zbinden@bluewin.ch oder andreas.steiger@outlook.com



Gesucht

Brezeleisen, Waffeleisen von Jura oder Sigg

Zu kaufen gesucht wird ein Brezeleisen in gutem Zustand. Wird abgeholt. Tel. 079 245 59 30

Impressum

Die EZ erscheint 6x jährlich
Auflage 2100 Ex.
gedruckt auf Profitop Opak 1.1 90gm²
Verteilung durch die Post

Herausgeber

Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder

Thomas Lüthi (tl, verantwortlicher Redaktor), Sina Chiabotti (sic, Text und Fotos), Daniela Naef (dn), Ursula Forrer (uf)

Beiträge an die Redaktion, Inserate und Abonnemente und Buchhaltung

Thomas Lüthi, c/o Digicom AG,
Im Ifang 10, 8307 Effretikon
Telefon: 052 355 33 85
redaktion@elsauer-zytig.ch,
www.elsauer-zytig.ch
Postkonto 61-345819-6

Abonnemente

Einwohner von Elsau: Fr. 30.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 50.-/Jahr

Insertionspreise

1/12 S. Fr. 75.- 1/3 Seite Fr. 230.-
1/6 S. Fr. 125.- 1/2 Seite Fr. 345.-
1/4 S. Fr. 175.- 1/1 Seite Fr. 670.-
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.-
Rabatt ab 2 x 10 %, ab 4 x 15 %
Kein Zuschlag auf farbige Inserate!
Diese Preise gelten bei der Anlieferung druckfertiger Daten.

Nachdruck/Verantwortung

Nur mit Genehmigung der Redaktion. Die Beiträge widerspiegeln die Meinung der jeweiligen Verfasser. Das Redaktionsteam übernimmt keine Verantwortung für inhaltliche Fehler.

Konzept, Layout und Druck

Digicom Digitale Medien AG
Im Ifang 10, 8307 Effretikon

Nächste Ausgaben

Nr.	Red.-schluss	Verteilung
238	02. Mai 2021	21. Mai 2021
238	04. Juli 2021	16. Juli 2021
238	05. Sept. 2021	24. Sept. 2021
238	07. Nov. 2021	26. Nov. 2021

Schlusspunkt

«Am liebsten mag ich den Geruch meiner vielen Tiere»

Hans Brönnimann ist Landwirt und leitet den Bauernhof des Pädagogischen Zentrums Pestalozzihaus in Rätterschen. Auf seinem Hof gibt es ganz viele verschiedene Gerüche, und die meisten mag er ziemlich gern – selbst Mist und Gülle kann er nichts Anrühiges abgewinnen.



«Es gibt eigentlich nicht viele Gerüche, die ich nicht gerne mag – ausser Hundekot. Es ist mir leider schon öfters passiert, dass beim Gras mähen Hundekot in der Wiese lag und dieser dann nicht nur das Gras verschmutzt hat, sondern auch gleich an meinem Schuh kleben blieb. Das ist nicht nur gefährlich für meine Kühe, sondern stinkt auch gehörig. Zum Glück handeln die meisten Hundehalter vorbildlich und nehmen den Kot ihres Vierbeiners auf, anstatt ihn in der Wiese liegen zu lassen. Ihnen möchte ich an dieser Stelle gerne danken. Auch im Namen meiner Tiere, die dank ihnen kein verschmutztes Futter fressen müssen.

Aber sonst bin ich wirklich nicht sehr heikel, was Gerüche angeht. Die vielen Düfte auf dem Bauernhof bedeuten für mich Heimat, auch Mist und Gülle im Stall. Ich erinnere mich noch genau, was unser Berufsschullehrer während der Lehre im Emmental zu uns gesagt hat: «Losed Giele, dört wo Chüehdreck isch, isch au Brot.» Er hatte recht damit. Denn Mist und Gülle gehören nicht nur zur Tierhaltung mit dazu, sie sind auch wertvolle Düngemittel für die Getreidefelder. So schliesst sich der natürliche Kreislauf, und deshalb kann ich dem Geruch nun wirklich nichts Anrühiges abgewinnen, im Gegenteil. Es sind Gerüche voller Leben. Und am Ende ergeben sie wirklich unser tägliches Brot. So einfach ist das.

Natürlich gibts aber schon Anwohner, die sich am Geruch von Gülle und Mist stören. Obwohl ich mir Mühe gebe, meine Gülle möglichst geruchsarm auszubringen. Das ist aber nicht immer

ganz einfach, denn es gibt so viel zu beachten, dass es manchmal schwierig ist, überhaupt noch ein geeignetes Zeitfenster zu finden: Die Felder dürfen nicht zu nass und nicht zu trocken sein, auch grosse Hitze eignet sich nicht. Am Wochenende darf ich keine Gülle in Siedlungsnähe ausbringen, und im Winter, wenn der Boden gefroren ist oder wenn Schnee liegt, erst recht nicht. Natürlich möchte ich keinem Gartenfan seine Grillparty mit dem Güllegeruch auf meinen Feldern vermiesen, aber manchmal bleibt mir halt wirklich nichts anderes übrig, als am Freitagabend mit dem Güllefass rauszufahren. Meistens ist das Ärgernis ja auch nur kurz, weil ich darauf achte, vor dem nächsten Regen zu güllen.

Ich bin nicht auf einem Bauernhof aufgewachsen, habe aber schon als Junge jeweils in den Ferien bei Freunden meiner Eltern im Waadtland auf dem Betrieb mitgeholfen. Das hat mir so gut gefallen, dass ich mich schliesslich dazu entschloss, eine Lehre zum Landwirt zu absolvieren. Als junger Mann habe ich dann auf verschiedenen Landwirtschaftsbetrieben gearbeitet, bis ich schliesslich im Jahr 1989 auf dem Hof des Zentrums Pestalozzihaus in Rätterschen eine Anstellung erhielt.

Die Arbeit hier ist etwas ganz Besonderes. Denn neben dem landwirtschaftlichen Betrieb arbeite ich auch viel mit den Jugendlichen des Internats und der Tagesschule zusammen. Deshalb habe ich auch eine Zusatzausbildung zum Sozialpädagogen gemacht.

Die Jugendlichen helfen im Stall oder auf dem Feld mit, je nachdem, welche Arbeiten gerade anfallen. Für sie bie-

tet der Bauernhof einen Haufen aufregende Erfahrungen. Gerade der Umgang mit den verschiedenen Tieren bedeutet ihnen viel und hier auf dem Hof ist auch immer etwas los, selbst im tiefsten Winter. Ich mag Jugendliche und ihre natürliche Neugier, und ich gebe meine Freude an den Tieren und der Arbeit auf dem Hof gerne weiter. Ganz wichtig ist mir, dass die Jugendlichen die Arbeit hier bei mir nicht als Strafaufgabe sehen, sondern als Bereicherung in ihrem Alltag. Dass sie etwas für sich daraus mitnehmen können. Viele Jugendliche kommen übrigens auch regelmässig, um ihr Taschengeld aufzubessern.

Widmen wir uns aber nun wieder den verschiedenen Gerüchen auf dem Bauernhof: Einige davon sind ganz typisch und nur hier zu finden: Zum Beispiel der Duft von frischem Heu in der Scheune, oder der von einem gerade geborenen Kälbchen. Solche Düfte machen mich richtig glücklich. Auch gute Silage riecht fantastisch. Schlechte Gerüche hingegen sind meist wichtige Alarmzeichen. Sie können bei einem kranken Tier beispielsweise Hinweise auf die Art der Erkrankung geben. Oder verraten, ob Futter verdorben ist. Landwirte leben daher wirklich oft «der Nase nach», und das lohnt sich.

Ich mag auch den Duft nach Harz und Tannennadeln, der meinen Kleidern jeweils nach einem Tag im Wald anhaftet. Am allerliebsten mag ich aber den Geruch meiner vielen Tiere. Wenn ich meine Nase im warmen Fell meines Schweizer Sennenhundes vergrabe, fühle ich mich zu Hause.

Aufgezeichnet von Sina Chiabotti